

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

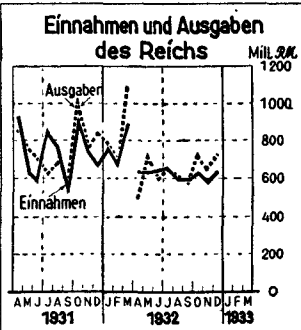
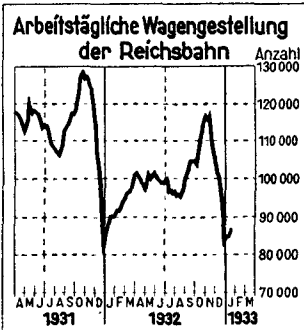
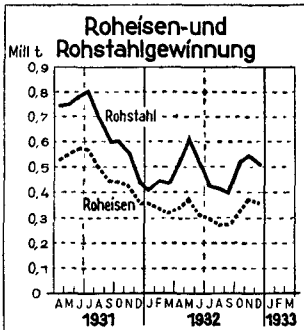
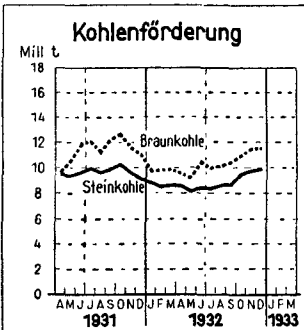
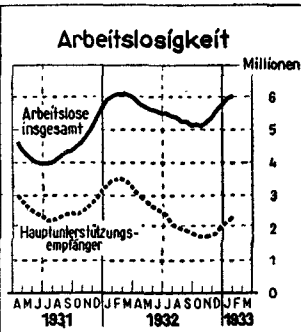
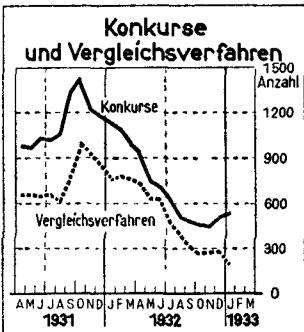
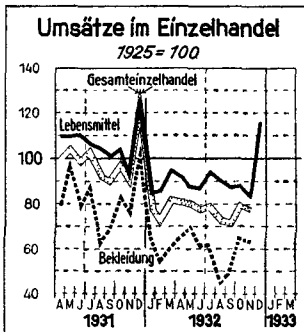
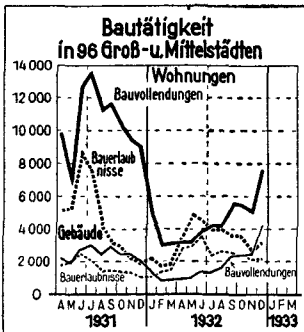
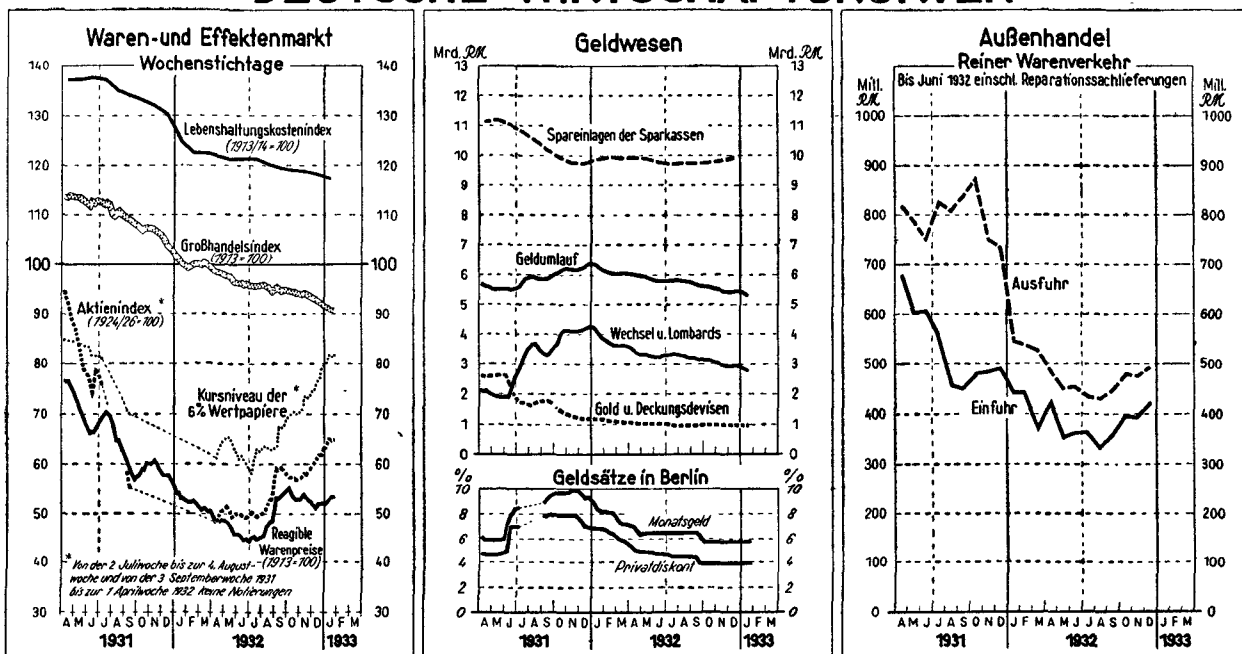
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 1. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 10. Februar 1933
Ausgabetag: 14. Februar 1933

13. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Saargebiets.

Nach den Ergebnissen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927.

Im Saargebiet, das durch den Vertrag von Versailles vorübergehend (voraussichtlich bis 1935) der deutschen Verwaltung entzogen ist, konnte die im ganzen übrigen Reich am 16. Juni 1925 durchgeführte Volks-, Berufs- und Betriebszählung nicht gleichzeitig vorgenommen werden, doch hat die Regierungskommission des Saargebiets am 19. Juli 1927 eine Volks-, Berufs- und Betriebszählung unter Verwendung der für die reichsdeutsche Zählung vom 16. Juni 1925 benutzten Formblattmuster veranstaltet. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, Vergleichen der Saargebietsergebnisse von 1927 mit Ergebnissen benachbarter, strukturell dem Saargebiet ähnlicher Teile des Reichs vorzunehmen. Die unbedeutende zeitliche Differenz ist hierbei von geringer Bedeutung. Bei Vergleichen zwischen den 1927er Saargebietsergebnissen mit den für die heutigen Grenzen des Saargebiets umgerechneten Zahlen der letzten deutschen Vorkriegszählung vom 12. Juni 1907 (Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1920, S. 16/17 und 1932 S. 24) gelten dieselben Vorbehalte wie bei jeder Gegenüberstellung von Ergebnissen der Zählung von 1925 und 1907¹⁾.

Bevölkerung und Bevölkerungszunahme des Saargebiets.

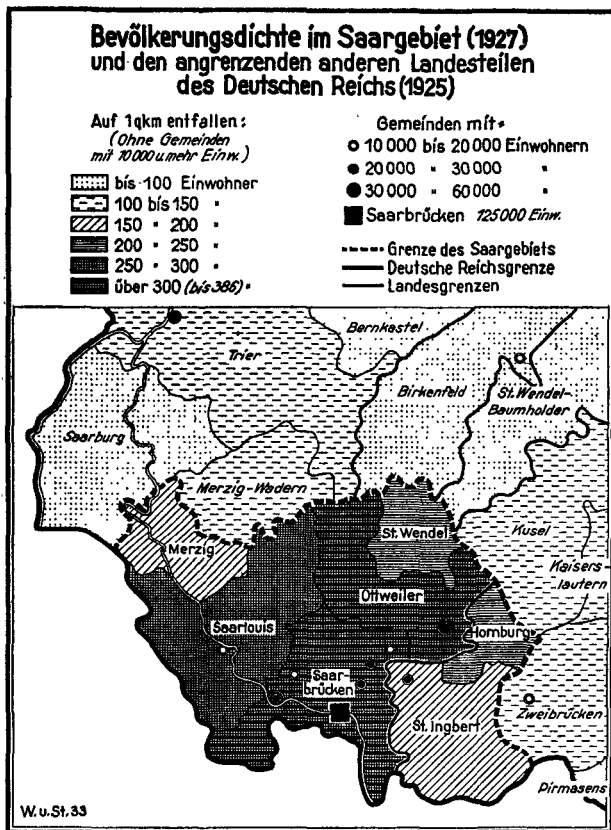
Das Saargebiet, das aus Teilen der preußischen Rheinprovinz (Reg. Bez. Trier) und der bayerischen Rheinpfalz besteht und zusammen 1912 qkm umfaßt, zählte am 19. Juli 1927 770 030 Einwohner, darunter 385 679 männliche und 384 351 weibliche. Im Saargebiet wohnten demnach 1,2 vH der auf Grund der Volkszählung von 1925 fortgeschriebenen Reichsbevölkerung von 1927. Es handelt sich um eine rein deutsche Bevölkerung: Nach der letzten Muttersprachen-zählung (1910) wurden im (preußischen) Saargebiet 3 560 = 0,6 vH Personen mit nichtdeutscher Muttersprache unter

der ortsanwesenden Bevölkerung gezählt und diese 0,6 vH waren fast ausschließlich fremde Staatsangehörige, vornehmlich italienische Wanderarbeiter. Die unveränderte deutsche Gesinnung der Saarbevölkerung kommt insbesondere auch bei den Wahlen zum Landesrat und zu den kommunalen Körperschaften unmißverständlich zum Ausdruck. Bei den Kommunalwahlen von 1932 entfielen noch nicht 1/2 vH der Stimmen und von 4 300 Mandaten nur 7 Sitze (in 7 Gemeinden je 1 Sitz) auf sogenannte »neutrale« Gruppenbildungen.

Die Bevölkerung des Saargebiets hat seit dem 1. Dezember 1910 bis zum 19. Juli 1927 um 117 649 Personen (18 vH) zugenommen, seit dem 12. Juni 1907 um 162 740 Personen (26,6 vH). Die Bevölkerungsdichte des Saargebiets mit 403 Einwohnern je qkm (1907 318, 1910 341) wird unter den größeren Verwaltungsbezirken der deutschen Länder, abgesehen von Berlin und den Hansestädten, nur im Regierungsbezirk Düsseldorf (703) und in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (471) übertroffen, im Reg.-Bez. Arnberg (354) und im Reg.-Bez. Köln (361) nur annähernd erreicht¹⁾.

Erwerbstätigkeit und Berufsgliederung der Saarbevölkerung.

Von der Gesamtbevölkerung des Saargebiets waren 1927 39,7 vH erwerbstätig, von der männlichen Bevölkerung 64 vH, von der weiblichen 15,3 vH. Diese Zahlen liegen sowohl unter den 1925 für den Reichsdurchschnitt als auch unter den für die sämtlichen an das Saargebiet angrenzenden kleineren Verwaltungsbezirke festgestellten Ziffern.



	Männliche Erwerbstätige in vH der männlichen Bevölkerung	Weibliche Erwerbstätige in vH der weiblichen Bevölkerung	Überhaupt Erwerbstätige in vH der Gesamtbevölkerung
Saargebiet	1907 55,6 1927 64,0	16,2 15,3	36,6 39,7
Deutsches Reich (jetziges Gebiet ohne Saargebiet)	1907 61,4 1925 68,0	30,5 35,6	45,7 51,3
Kr. Saarburg	1925 66,4	49,5	57,8
Merzig-Wadern (Rest)	1925 60,0	40,8	50,3
St. Wendel-Baumholder (Rest)	1925 63,9	45,2	54,5
Ldkr. Trier	1925 63,1	41,3	52,1
Bez.-Amt Kusel	1925 66,8	37,1	51,8
Zweibrücken	1925 67,0	31,1	49,1
Ludwigshafen	1925 69,2	30,7	49,8
Landesteil Birkenfeld	1925 67,1	36,1	51,4
Reg.-Bez. Düsseldorf	1925 68,8	24,2	46,3
Köln	1925 67,6	27,7	47,0

Für die männliche Bevölkerung weichen die Ziffern nicht sehr weit voneinander ab; außerordentlich groß dagegen ist der Unterschied für die weibliche Bevölkerung und damit auch für die Gesamtbevölkerung.

Die auffallend geringe Erwerbstätigkeit der Frauen im Saargebiet ist in erster Linie auf die nur noch sehr geringe Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft des Saargebiets zurückzuführen; in der Landwirtschaft, insbesondere in der Berufsstellung »mithelfende Familienangehörige«, wird regelmäßig ein so überwiegender Teil der gesamten, von der Volkswirtschaft des betreffenden Gebietes überhaupt benötigten Erwerbsarbeit dieser Art geleistet, daß die relative Bedeutung dieser Wirtschaftsabteilung im Rahmen der Gesamtwirtschaft entscheidend ist für die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen überhaupt. Der Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen, der auch im Deutschen Reich von 1907 bis 1925 nicht unbedeutend, von 34 vH auf 30,5 vH, gesunken ist, ist im Saargebiet von 1907

¹⁾ Band I und II der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927. Band I: Die Bevölkerung des Saargebiets. Band II: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung des Saargebiets. Ferner: Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung im Saargebiet. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung im Saargebiet. Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt der Regierungskommission des Saargebiets, Saarbrücken 1931.

²⁾ Eine eingehende Besprechung der Volkszählungsergebnisse des Saargebiets von 1927 ist in Nr. 4 des Jahrgangs 1931 von »Wirtschaft und Statistik« enthalten.

bis 1927 auf 10,8 vH, also auf ungefähr ein Drittel der reichsdeutschen Anteilziffer von 1925, gefallen.

Die geringe Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft würde in einem Wirtschaftsgebiet normaler Struktur als natürlichen Ausweg ein starkes Einströmen weiblicher Arbeitskräfte in die Industrie zur Folge haben. Auch das ist in der Saargebietswirtschaft nicht möglich gewesen. Während in der Industrie des Reichs 22 vH aller Erwerbstätigen Frauen waren, betrug ihr Anteil im Saargebiet nur 6,3 vH. Dies erklärt sich daraus, daß in der Gesamtindustrie des Saargebiets diejenigen Gewerbebetriebe eine ausschlaggebende Bedeutung besitzen, die infolge ihrer umfangreichen Maschinenausstattung verhältnismäßig wenige menschliche Arbeitskräfte beanspruchen und deren Wesensart zudem der Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte ungünstig ist.

Die niedrige Anteilziffer der Erwerbstätigen ist außerdem noch dadurch bedingt, daß die Altersgliederung der Saargebietsbevölkerung eine nicht unerheblich stärkere Besetzung derjenigen Altersgruppen aufweist, die noch nicht in das erwerbsfähige Alter eingetreten sind.

Die berufliche Gliederung der Bevölkerung.

Im Gesamtdurchschnitt des Reichs bildet die Landwirtschaft immer noch für fast ein Viertel der gesamten Bevölkerung die Grundlage der Existenz, während im Saargebiet dies nur mehr für rd. ein Zwölftel der Fall ist. Erwerbsmöglichkeiten bietet die Landwirtschaft im Reich drei Zehnteln, im Saargebiet nur etwas mehr als einem Zehntel aller Erwerbstätigen.

Parallele Erscheinungen finden sich zwar nicht in den an das Saargebiet räumlich angrenzenden, wohl aber in einigen anderen rheinabwärts gelegenen, hochindustrialisierten Gebieten, so im Regierungsbezirk Köln, in dem 10,6 vH der Gesamtbevölkerung zur Landwirtschaft gehörten; noch unter den Saargebietsziffern lagen die Nachweisungen für den Regierungsbezirk Arnberg mit einem landwirtschaftlichen Anteil von 6,7 vH und den Regierungsbezirk Düsseldorf mit 5,2 vH. Die Rheinprovinz und die Provinz Westfalen weisen beide die Anteilziffern 13,3 vH auf.

Die Industrie bietet im Deutschen Reich (Gesamtdurchschnitt) etwas über zwei Fünfteln, im Saargebiet drei Fünfteln der Erwerbstätigen und Berufszugehörigen Erwerbs- und Lebensmöglichkeit. Übertroffen wird die Anteilziffer der Industrie des Saargebiets nur von den Kreishauptmannschaften Chemnitz (66,1 vH), Zwickau (64,0 vH) und von den Regierungsbezirken Arnberg (62,1 vH) und Düsseldorf (59,9 vH).

Eine Aufteilung der insgesamt 185 086 Erwerbstätigen und 453 929 Berufszugehörigen der Wirtschaftsabteilung B auf deren Wirtschaftsgruppen ergibt, nach der Zahl der angehörigen Erwerbstätigen abgestuft, nachstehende Reihenfolge:

Wirtschaftsgruppe	Erwerbstätige	Berufszugehörige (Erwerbstätige und Angehörige)
III. Bergbau usw.	73 210	214 843
V. Eisen- und Metallgewinnung	36 583	94 032
XVIII. Baugewerbe	15 543	33 642
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	10 167	19 985
IV. Steine und Erden	9 628	20 682
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	9 439	17 494
XVII. Bekleidungs-gewerbe	8 630	13 330
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	7 232	14 962
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	5 889	11 148
Alle übrigen Gruppen der Abt. B	8 765	13 811
Zusammen	185 086	453 929

Das einseitige Überwiegen der Wirtschaftsgruppen Bergbau und Eisen- und Metallgewinnung ist in Wirklichkeit noch bedeutungsvoller. Nicht nur ist ein beträchtlicher Teil auch der an dritter Stelle der Größenordnung eingereihten Gruppe XVIII (Baugewerbe) eng verbunden

Gliederung der Erwerbstätigen und Berufszugehörigen nach Wirtschaftsabteilungen im Saargebiet und in einigen anderen Landestellen des Reichs	Von 100 Erwerbstätigen bzw. Berufszugehörigen entfallen auf die Wirtschaftsabteilung					
	A Landwirtschaft		B Industrie und Handwerk		C Handel und Verkehr	
	Erwerbstätige	Berufszugehörige	Erwerbstätige	Berufszugehörige	Erwerbstätige	Berufszugehörige
Saargebiet	10,8	8,5	60,6	58,9	17,3	15,5
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	30,5	23,0	41,4	41,3	16,5	16,9
Rheinprovinz (ohne Saargebiet)	19,3	13,3	50,0	50,9	18,6	18,6
Westfalen	19,8	13,3	54,8	56,8	14,2	14,2
Land Sachsen	12,4	9,1	60,9	56,4	17,0	16,7
Kr. Saarburg	70,6	57,9	16,4	21,4	7,7	11,0
Kr. Merzig-Wadern (Rest)	53,5	35,8	37,1	46,4	5,0	5,7
Kr. St. Wendel-Baumholder (Rest)	64,1	48,1	26,4	35,5	4,7	6,2
Ldkr. Trier	59,9	44,2	20,6	23,8	14,3	21,2
Bez.-Amt Kusel	51,8	36,8	37,2	45,2	5,5	6,2
Bez.-Amt Zweibrücken	40,6	30,5	49,9	53,8	5,6	6,6
Bez.-Amt Ludwigshafen	28,0	19,1	55,6	59,2	10,8	11,3
Landesteil Birkenfeld	39,7	26,9	41,6	48,3	11,3	13,2
Reg.-Bez. Düsseldorf	7,7	5,2	60,7	59,9	19,2	18,2
Reg.-Bez. Köln	15,1	10,6	45,6	45,0	24,7	24,2

mit der Gruppe III (Bergbau) und V (Eisen- und Metallgewinnung), auch die Gruppe VI (Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren) ist in ihren Arbeitsbedingungen nicht von den Gruppen III und V zu trennen. Schon die beiden Gruppen III und V allein umfassen mit 109 793 Personen 36 vH aller Erwerbstätigen und mit 308 875 Berufszugehörigen 40 vH der Gesamtbevölkerung. Sie kennzeichnen sich somit als bestimmend für die Gesamtwirtschaft des Saargebiets.

Die Entwicklung der übrigen Wirtschaftsabteilungen unterscheidet sich nur wenig von den Verhältnissen im Reich. Nur in der Abteilung C (Handel und Verkehr) hat die Zahl der Erwerbstätigen seit 1907 in weit stärkerem Maße zugenommen als im Reich. Sie ist von 22 995 (davon männlich 16 330, weiblich 6 665) im Jahre 1907 auf insgesamt 52 892 (davon männlich 39 082, weiblich 13 810) im Jahre 1927 gestiegen, also um 130,0 vH; die Zunahme im Reich (ohne Saargebiet) betrug nur rd. 51 vH. Die Zunahme der weiblichen Erwerbstätigen der Abteilung C in Höhe von 107 vH zeigt, daß im Gegensatz zur Landwirtschaft und Industrie des Saargebiets die Aufnahmefähigkeit dieser Abteilung für weibliche Erwerbstätigkeit überaus hoch war.

Die soziale Gliederung der Erwerbstätigen.

Eine selbstverständliche Folge der wirtschaftlichen Struktur des Saargebiets — Zurücktreten der Landwirtschaft, starkes Überwiegen des Bergbaues und der Schwerindustrie — ist das aus nachfolgender Übersicht ersichtliche, im Vergleich zu den Nachbargebieten starke Zurückbleiben der Anteilzahlen der Selbständigen gegenüber der Zahl der abhängigen Arbeitnehmer, vor allem der Arbeiter.

Die soziale Gliederung der Erwerbstätigen im Saargebiet und in einigen anderen Landestellen des Reichs	Von 100 Erwerbstätigen waren				
	Selbständige	Angestellte und Beamte	Arbeiter	Mithelfende Familienangehörige	Hausangestellte
Saargebiet	15,2	18,1	57,2	5,2	4,3
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	17,3	16,5	45,1	17,0	4,1
Rheinprovinz (ohne Saargebiet)	15,6	18,6	48,2	13,2	4,4
Westfalen	13,2	15,7	54,1	12,8	4,2
Rheinland-Westfalen	14,8	17,3	50,4	13,2	4,3
Kr. Saarburg	22,5	5,7	21,2	49,2	1,4
Kr. Merzig-Wadern (Rest)	17,2	4,4	36,5	40,9	1,0
Kr. St. Wendel-Baumholder (Rest)	21,5	4,1	27,0	46,3	1,1
Ldkr. Trier	19,3	8,9	28,2	42,4	1,2
Bez.-Amt Kusel	22,3	5,3	36,0	34,8	1,6
„ Zweibrücken	18,8	6,7	47,7	25,6	1,2
„ Ludwigshafen	16,8	10,1	52,2	18,8	2,1
Landesteil Birkenfeld	25,5	9,0	33,4	29,2	2,9
Reg.-Bez. Düsseldorf	12,7	20,8	56,1	5,6	4,8
„ Köln	16,0	22,7	46,0	10,1	5,2

Die Gewerbetriebe des Saargebiets.

Die Nachweisungen der Berufszählung finden ihre Bestätigung und Ergänzung in den Ergebnissen der gleichzeitig durchgeführten gewerblichen Betriebszählung.

Im Saargebiet waren rd. 75 vH aller in Gewerbetrieben beschäftigten Personen (190 651 von 254 120) in Industrie- und Handwerksbetrieben tätig gegenüber nur rd. 66 vH im Durchschnitt des Reichs (1925).

Betriebe, Personal und Kraftmaschinenleistung im Saargebiet nach Gewerbeabteilungen und -gruppen (19. Juli 1927)	Betriebe ¹⁾		Beschäftigte Personen		Kraftmaschinenleistung ²⁾	
	Zahl	in vH	Zahl	in vH	PS	je 100 Pers.
Gewerbe überhaupt.....	27 514	100,0	254 120	100,0	1 214 120,1	477,8
A. Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei u. Tierzucht	127	0,5	452	0,2	12,2	2,7
B. Industrie u. Handwerk	11 257	40,9	190 651	75,0	1 193 308,4	625,9
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei.....	*)	.	75 914	29,9	444 704,0	585,8
IV. Industrie der Steine und Erden.....	318	1,2	10 749	4,2	18 196,2	169,3
V/VA. Eisen- und Metallgew. und komb. Werke....	34	0,1	41 717	16,4	531 432,4	1 273,9
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	920	3,4	5 983	2,4	9 969,7	166,6
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau....	212	0,8	7 675	3,0	14 195,1	185,0
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	303	1,1	2 769	1,1	4 954,6	178,9
IX. Chemische Industrie..	59	0,2	1 064	0,4	3 961,8	372,3
X. Textilindustrie.....	108	0,4	1 154	0,5	1 083,8	93,9
XI. Papierindustrie u. Ver- vielfältigungsgewerbe..	218	0,8	2 734	1,1	5 235,6	191,5
XII. Leder- u. Linoleumind.	130	0,5	395	0,2	128,0	32,4
XIII. Kautschuk- u. Asbest- industrie.....	8	.	59	.	23,0	39,0
XIV. Holz- u. Schnitzstoff- gewerbe.....	1 196	4,3	5 379	2,1	10 384,1	193,0
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie...	24	0,1	61	.	44,5	73,0
XVI. Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe.....	2 288	8,3	9 738	3,8	20 246,4	207,9
XVII. Bekleidungsgewerbe..	3 442	12,5	7 447	2,9	549,2	7,4
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe)	1 873	6,8	15 762	6,2	4 552,1	28,9
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	121	0,4	2 051	0,8	123 647,9	6 028,7
C. Handel und Verkehr..	14 765	53,6	58 780	23,1	20 106,0	34,2
XX. Handelsgewerbe.....	11 091	40,3	31 975	12,6	5 439,4	17,0
XXI. Versicherungswesen...	105	0,4	751	0,3	—	—
XXII. Verkehrswesen.....	1 152	4,2	19 587	7,7	14 105,9	72,0
XXIII. Gast- und Schankwirt- schaftsgewerbe.....	2 417	8,7	6 467	2,5	560,7	8,7
D. Theater-, Musik- und Schausstellungsgewerbe und gewerblich betriebener Unterricht....	269	1,0	744	0,3	182,2	24,5
E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe..	1 096	4,0	3 493	1,4	511,3	24,5

¹⁾ Örtliche Einheiten. — ²⁾ Zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete Kraftmaschinenleistung. — ³⁾ Der gesamte Bergbau ist als eine einzige Betriebs- einheit behandelt worden.

Innerhalb der Industrie liegt das Schwergewicht bei dem Steinkohlenbergbau und der auf ihm beruhenden Groß- eisenindustrie. Diese beiden Gewerbezeige vereinigten im Jahre 1927 61,6 vH des Personals und 72,5 vH der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen- leistung der Abteilung B (Industrie und Handwerk) auf sich. Im Bergbau allein wurden 76 000 Personen (40,9 vH) und eine Kraftmaschinenleistung von 445 000 PS (37,3 vH) ermittelt.

Unter den übrigen Industriezweigen tritt der Per- sonalzahl nach noch das Baugewerbe und die Industrie der Steine und Erden (d. h. vor allem Glasindustrie) stärker hervor. Letztere ist besonders im westlichen und südlichen Teil des Gebiets, in den Kreisen Merzig, Saar- louis, Saarbrücken und St. Ingbert, ansässig. In der Maschinenindustrie haben einige vorwiegend absatzorien- tierte Spezialzeige, wie der Bau von Maschinen für Berg- und Hüttenwerke und der Bau von Zerkleinerungs- maschinen, größere Bedeutung. Die typischen Verbrauchs- güterindustrien sind dagegen im Saargebiet verhältnismäßig schwächer besetzt als im Reich.

In welchem Grade einzelne Gewerbezeige in dem kleinen Saargebiet zusammengeballt sind, läßt sich am besten aus einem Vergleich der Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählungen für das Saargebiet (1927) und das Deut- sche Reich — ohne Saargebiet — (1925) erkennen.

Gewerbezeige	Beschäftigte Personen			Kraftmaschinenleistung		
	Saar- gebiet 1927	Deutsches Reich ¹⁾ 1925	Saar- gebiet in vH des Reichs	Saar- gebiet 1927 in 1 000 PS	Deut- sches Reich ¹⁾ 1925 in 1 000 PS	Saar- gebiet in vH des Reichs
Industrie u. Handwerk insges. davon	190 651	12 704 135	1,5	1 193,3	18 617,9	6,4
Bau von Maschinen für Berg- u. Hüttenwerke..	1 664	7 846	21,2	4,3	9,4	46,0
Herstellung v. Boden- und Wandplatten.....	1 399	7 968	17,6	2,1	8,1	25,9
Großeisenindustrie.....	37 957	246 112	15,4	490,4	1 810,9	27,1
Bau von Zerkleinerungs- maschinen.....	1 119	7 342	15,2	2,0	8,4	23,5
Steinkohlenbergbau.....	75 914	513 046	14,8	444,7	2 451,8	18,1
Tafel- u. Fensterglasmöbel- steingut- u. Majolikawaren- industrie.....	946	9 468	10,0	1,5	6,8	22,1
Verarbeitung u. Veredlung von Hohlglas.....	1 002	16 754	6,0	0,5	10,3	5,2
Kalkindustrie.....	429	8 214	5,2	0,3	4,5	6,7
Flaschenindustrie.....	1 099	24 568	4,5	2,1	45,7	4,6
Hohlglashütten.....	609	13 967	4,4	0,6	7,6	8,0
	635	21 106	3,0	0,6	8,3	7,0

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Der zeitliche Unterschied zwischen den beiden Erhebungen ist hierbei ohne Bedeutung, da der gegen Ende des Jahres 1925 im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise einsetzende Personalrückgang bis zum Jahre 1927 durch Neueinstellungen nahezu wieder ausgeglichen war. Fast sämtliche aufgeführ- ten Gewerbezeige zeigen verhältnismäßig stärkere Kraft- maschinenleistung als im Reichsgebiet. Es handelt sich bei den gewerblichen Niederlassungen des Saargebiets teilweise also um besonders leistungsfähige Anlagen. Dies geht auch daraus hervor, daß sich die durchschnittliche Betriebsgröße der kombinierten Hochofen-, Stahl- und Walzwerke im Saar- gebiet (1927) auf 6 870 Personen, im Deutschen Reich (1925) dagegen nur auf 3 492 Personen belief.

Eine Gegenüberstellung der Zählungsergebnisse für die Jahre 1907 und 1925 zeigt beim Steinkohlenbergbau und bei der Großeisenindustrie, ähnlich wie im Reichsdurch- schnitt, erhebliche Personalzunahmen. Die Industrie der Steine und Erden weist dagegen — bei unverändertem Personalstand im Reichsgebiet — einen nicht unerheblichen Personalrückgang auf. Bemerkenswert ist die starke Per- sonalvermehrung im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.

Das Personal wichtigerer Gewerbezeige des Saar- gebiets in den Jahren 1907 und 1927 ¹⁾	1907	1927	Zu- bzw. Ab- nahme (—) in vH
Gewerbe insgesamt.....	155 459	235 993	51,8
Industrie und Handwerk.....	130 047	190 582	46,5
darunter			
Steinkohlenbergbau.....	40 444	75 914	87,7
Industrie der Steine und Erden.....	12 056	10 749	— 10,9
Großeisenindustrie.....	26 636	37 957	42,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6 202	9 738	57,0
Bekleidungsgewerbe.....	6 802	7 409	8,9

¹⁾ Diejenigen Gewerbepositionen, die 1907 nicht mit erhoben worden sind, blieben in den Zahlenangaben für 1927 ebenfalls unberücksichtigt.

Die Landwirtschaft im Saargebiet.

Entsprechend dem vorwiegend industriellen Charakter der saarländischen Wirtschaft tritt die Landwirtschaft stark in den Hintergrund. Von den insgesamt 56 937 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben waren mehr als ³/₄ (77,2 vH) kleiner als 2 ha, während 22,0 vH zu den klein- und mittelbäuerlichen Größenklassen von 2 bis 20 ha ge- hörten und nur 0,8 vH aller Betriebe 20 und mehr ha um- fassen. Die Kleinbetriebe sind im Saargebiet zahlreicher als in den angrenzenden deutschen Verwaltungsbezirken; in der Pfalz waren 1925 beispielsweise 61,3 vH und im Re- gierungsbezirk Trier nur 40,2 vH aller landwirtschaftlichen Betriebe kleiner als 2 ha.

Die land- und forstwirtschaftl. Betriebe im Saargebiet Größenklassen nach der Gesamtfläche d. Betriebes	Gesamtzahl der Betriebe		Gesamtfläche der Betriebe		Landwirtschaftlich benutzte Fläche		Forstwirtschaftlich benutzte Fläche		Darunter Betriebe von hauptberuflich in Industrie u. Handwerk beschäftigten Personen	
	Betriebe	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH	Betriebe	vH
	5 Ar bis 1 ha	35 211	61,8	12 892	8,6	12 195	13,9	62	0,1	18 799
1 bis 2 »	8 728	15,3	12 791	8,6	12 170	13,9	114	0,2	4 496	16,7
2 » 5 »	8 686	15,3	27 175	18,2	25 548	29,2	357	0,6	3 291	12,2
5 » 10 »	2 838	5,0	19 969	13,4	18 554	21,2	429	0,8	273	1,0
10 » 20 »	1 010	1,8	13 356	9,0	11 870	13,6	699	1,2	32	0,1
20 » 50 »	190	0,3	5 731	3,8	3 103	3,5	2 272	4,1	12	0,1
50 » 100 »	110	0,2	7 514	5,0	1 855	2,1	5 190	9,3	1	0,0
100ha u.dar.	164	0,3	49 854	33,4	2 290	2,6	46 863	53,7	—	—
Zusammen	56 937	100	149 282	100	87 585	100	55 986	100	26 904	100

Die landwirtschaftlich benutzte Fläche des Saargebiets, insgesamt 87 585 ha, lag zu 27,8 vH in Kleinbetrieben unter 2 ha und zu 63,9 vH in den Betriebsgrößenklassen zwischen 2 und 20 ha, während auf die Betriebe mit 20 und mehr ha nur 8,3 vH der landwirtschaftlich benutzten Fläche entfiel. Annähernd die Hälfte aller landwirtschaft-

Bodenbenutzung im Saargebiet	Fläche ha	vH der Ackerfläche	Vergleichszahlen für		
			das Deutsche Reich ¹⁾	Reg.-Bez. Trier ¹⁾	Landesteil Pfalz ¹⁾
Ackerland insgesamt.....	56 327	100	100	100	100
Weizen, Spelz, Eimer.....	5 561	9,9	8,8	5,8	6,8
Roggen.....	10 551	18,7	23,8	17,9	19,8
Gerste.....	1 180	2,1	7,5	3,4	10,5
Hafer.....	7 309	13,0	16,2	20,6	10,7
Kartoffeln.....	15 722	27,9	13,6	17,0	20,1
Zuckerrüben.....	198	0,4	2,1	0,2	1,4
Futterrüben.....	3 940	7,0	4,6	6,0	8,3
sonstige Futterpflanzen.....	6 161	10,9	10,7	12,0	15,3
Wiesen und Weiden.....	29 656	52,6	41,9	57,3	26,8

¹⁾ Ohne Saargebiet.

lichen Betriebe wurde von hauptberuflich in Industrie und Handwerk beschäftigten Personen bewirtschaftet.

Die Bestellung des Ackerlandes entspricht den Bedürfnissen des stark vorherrschenden Kleinbetriebes. Kartoffeln nahmen 27,9 vH der Ackerfläche ein, während ihr Anteil beispielsweise in der Pfalz 20,1 und im Regierungsbezirk Trier 17,0 vH beträgt. Roggen wird im Saargebiet mit 18,7 vH des Ackerlandes in ähnlichem Umfang angebaut wie in den benachbarten deutschen Gebieten. Verhältnismäßig gering war der Anbau von Gerste und Zuckerrüben. Dagegen war der Anteil der Wiesen und Weiden erheblich größer als beispielsweise in der Pfalz.

Auch in den Personalverhältnissen kommt das Übergewicht der kleinen Betriebe zum Ausdruck. Von 160 780 insgesamt beschäftigten Personen entfielen 98,1 vH auf die Betriebe unter 20 ha, auf die kleinsten Betriebe unter 2 ha allein 67,8 vH; dagegen waren nur 1,9 vH in Betrieben mit 20 und mehr ha tätig. Fremde Arbeitskräfte sind in den landwirtschaftlichen Betrieben des Saargebiets nur 6 vH aller beschäftigten Personen, gegenüber 14,7 vH in der Pfalz und 11,5 vH im Regierungsbezirk Trier.

Land- und forstwirtschaftliches Personal im Saargebiet Größenklassen nach der Gesamtfläche des Betriebes	Gesamtzahl der beschäftigten Personen		davon sind					
	überhaupt	vH	Inhaber und Betriebsleiter		fremde Arbeitskräfte			
			Zahl	vH der Gesamtzahl	Zahl	vH der Gesamtzahl		
5 Ar bis 2 ha.....	108 972	67,8	43 939	40,3	62 467	57,3	2 566	2,4
2 » 5 ».....	31 944	19,9	8 686	27,2	21 150	66,2	2 108	6,6
5 » 20 ».....	16 772	10,4	3 848	23,0	10 119	60,3	2 805	16,7
20 » 100 ».....	1 976	1,2	300	15,2	531	26,9	1 145	57,9
100 ha und darüber...	1 116	0,7	164	14,7	12	1,1	940	84,2
Zusammen	160 780	100	56 937	35,4	94 279	58,6	9 564	6,0

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kunstseidenindustrie.

Die Kunstseide hat wie kaum ein anderer industrieller Grundstoff in der Nachkriegszeit im Brennpunkt der öffentlichen Meinung gestanden. Infolge ihrer vielseitigen Verwendbarkeit hat sie z. T. andere Rohstoffe verdrängt, so besonders in Herstellung von Unterkleidung und Strümpfen. Infolgedessen ist vor allem die Wirkerei zu einem der besten Kunden der Kunstseidenindustrie geworden. In der Weberei hat die Kunstseide ebenfalls in erheblichem Umfang Eingang gefunden, vor allem auch in der Seidenweberei, doch ist die Beeinträchtigung der Naturseidengewebe durch die Kunstseide nicht so groß, wie dies vielfach angenommen wird. Die Weltproduktion der wichtigsten Spinnstoffe hat sich wie folgt entwickelt:

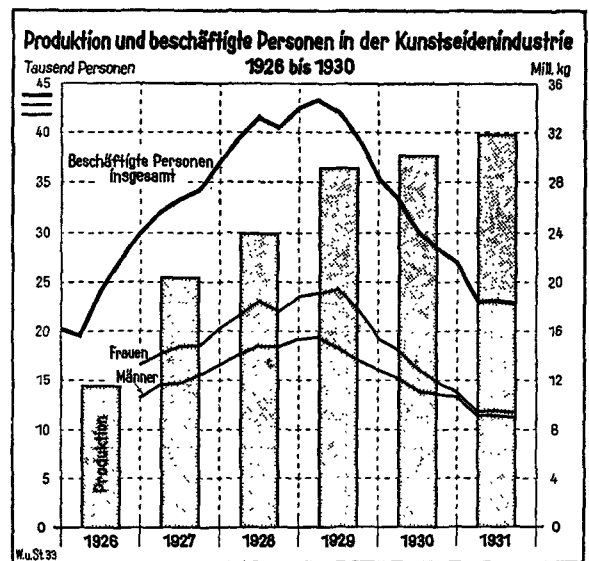
Jahr	Kunstseide	Naturseide	Baumwolle	Wolle
	1 000 t	1 000 t	1 000 Ballen ¹⁾	1 000 t
1922.....	35	40,3	16 438	1 321
1923.....	50	40,0	20 120	1 278
1924.....	66	44,1	20 979	1 409
1925.....	86	47,6	26 478	1 479
1926.....	101	50,7	29 687	1 575
1927.....	140	54,0	30 156	1 603
1928.....	174	58,1	25 883	1 689
1929.....	210	61,0	27 950	1 687
1930.....	200	59,6	28 190	1 675
1931.....	222	57,2	27 128	1 685

¹⁾ Im durchschnittlichen Gewicht von 228,8 kg.

Die Zahl der Betriebe, die sich in Deutschland mit der Herstellung von Kunstseide befaßten, erhöhte sich von 18 im Jahre 1926 auf 26 im Jahre 1929. Im Jahre 1930 gingen 2 Betriebe ein, und im Jahre 1931 lagen 3 Betriebe still, so daß sich die Zahl der arbeitenden Betriebe auf 21 verminderte.

Von den im Jahre 1931 in die Erhebung einbezogenen Firmen stellten 15 Betriebe nur Viskoseseide, 3 Betriebe nur Kupferseide, 2 Betriebe nur Azetatseide und 1 Betrieb Viskose- und Kupferseide her.

Obwohl die Kunstseide durch ein weitgehend mechanisiertes chemisches Verfahren gewonnen wird, sind in der Kunstseidenindustrie doch verhältnismäßig viel Personen beschäftigt, allerdings weniger im eigentlichen Herstellungs-



prozeß als bei den textilen Nacharbeiten. Die textile Bearbeitung wird zu einem erheblichen Teile von Frauen geleistet, so daß diese unter den beschäftigten Personen überwiegen. Die nach dem Viskoseverfahren arbeitenden Betriebe beschäftigten verhältnismäßig mehr Personen als die auf das Kupferverfahren eingestellten Betriebe. Die Zahl der beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen beträgt im Durchschnitt

	Männer	Frauen	Insgesamt
1926			22 702
1927	14 448	17 794	32 242
1928	17 826	21 749	39 575
1929	18 383	23 539	41 922
1930	14 624	17 114	31 738
1931	11 809	12 200	24 009

Die Zahl der Männer hat von 1927 bis 1929 um 27 vH zugenommen, die Zahl der Frauen um 32 vH. In den Jahren 1930 und 1931 trat eine erhebliche Verringerung der Belegschaft ein, und zwar bei den Männern um 36 vH, bei den Frauen um 48 vH.

Die für Rohstoffe und Chemikalien angewendeten Summen betragen

	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des Produktionswertes
1926	21,9	20,0
1927	37,2	18,8
1928	45,0	19,8
1929	56,3	25,1
1930	51,6	25,6
1931	45,5	29,9

Der Rohmaterialanteil ist wertmäßig bei dem Kupferverfahren verhältnismäßig höher als bei dem Viskoseverfahren.

Von der Erzeugung an Kunstseide entfällt der größte Teil auf die Viskose-Kunstseide. Bis zum Jahr 1929 eroberte sich daneben die nach dem Kupferverfahren hergestellte Kunstseide einen steigenden Anteil, während von da ab auch die Azetatkunstseide auf dem Markt erschien und die Erzeugung von Kupferseide, besonders im Jahre 1931, zurückging.

Die übrigen Erzeugnisse der Kunstseidenfabriken werden fast ausschließlich nach dem Viskoseverfahren gewonnen. Unter ihnen hat vor allem die Kunstspinnfaser (Stapelfaser) Bedeutung. Ihre Produktion erhöhte sich von 0,2 Mill. kg im Jahre 1926 auf 2,3 Mill. kg im Jahre 1931.

Die verwertbaren Abfälle stammen fast ausschließlich aus dem Viskoseverfahren. Bei diesem machten sie im Jahre 1931 rd. 5 vH, bei dem Kupfer- und Azetatverfahren nur etwa 2 vH der Produktion aus.

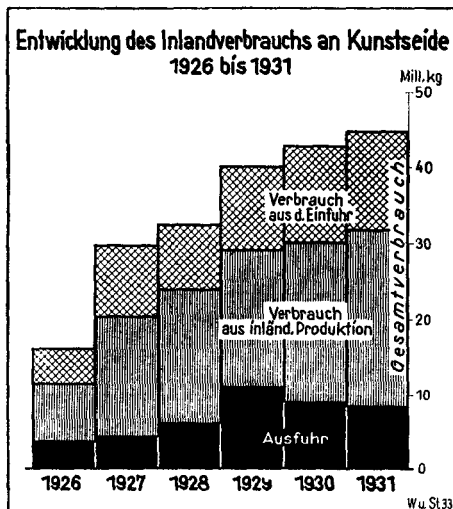
Produktion der Kunstseidenfabriken	1931	1930	1929	1928	1927	1926
in 1 000 kg						
Kunstseide nach dem Viskoseverfahren	24 111	21 845	21 835	18 358	15 811	9 802
Kupfer- und Azetatverfahren ..	3 963	4 909	4 637	3 830	2 933	1 411
Zusammen	28 074	26 754	26 472	22 188	18 744	11 213
Kunstspinnfaser (Stapelfaser), Roßhaar, Bändchen usw.	2 505	2 536	1 583	833	945	293
Verwertbare Abfälle	1 353	929	1 183	1 028	756	76
Insgesamt	31 932	30 219	29 238	24 049	20 445	11 582
Wert der Produktion (in Mill. <i>R.M.</i>)	152,1	201,7	224,2	226,9	197,7	109,4

Der wertmäßige Rückgang der Produktion trotz mengenmäßiger Steigerung erklärt sich aus dem starken Sinken der Verkaufspreise. Der durchschnittliche Absatzwert je kg Garn ab Fabrik betrug im Jahre 1931 für im Inland abgesetztes Garn 4,94 *R.M.*, für Garn, das nach dem Ausland ging, 5,60 *R.M.* gegen 10,70 und 10,80 *R.M.* im Jahre 1928.

Nur wenige Kunstseidenfabriken verzwirnen die Kunstseide selbst. Das Zwirnen erfolgt in der Regel in reinen Zwirnereien oder in den Kunstseide verarbeitenden Betrieben. Im Jahre 1931 hatten nur 4 Kunstseidenfabriken eigene Zwirnerei gegen 7 im Jahre 1930. Der von ihnen hergestellte Zwirn betrug im letzten Erhebungsjahr 589 464 kg.

Absatz der Kunstseidenfabriken	1928		1929		1930		1931	
	In-land	Aus-land	In-land	Aus-land	In-land	Aus-land	In-land	Aus-land
Kunstseide								
Garn								
1 000 kg	12 419	5 522	17 873	7 788	19 918	6 224	22 287	4 974
1 000 <i>R.M.</i>	133 613	59 364	142 798	66 249	138 804	50 813	110 140	28 466
Zwirn								
1 000 kg	1 094	18	871	153	792	49	947	94
1 000 <i>R.M.</i>	9 219	145	5 635	850	5 112	340	4 306	646
Zusammen								
1 000 kg	13 513	5 540	18 744	7 941	20 710	6 273	23 234	5 068
1 000 <i>R.M.</i>	142 832	59 509	148 433	69 099	143 916	51 153	114 446	29 112
Andere Kunstseidenerzeugnisse ¹⁾								
1 000 kg	476	387	537	825	1 215	999	975	825
1 000 <i>R.M.</i>	2 904	1 650	2 582	3 442	7 374	4 109	4 025	2 846
Verwertbare Abfälle								
1 000 kg	974	131	1 021	221	785	350	1 054	428
1 000 <i>R.M.</i>	1 266	183	1 745	385	675	424	763	269
Insgesamt								
1 000 kg	14 963	6 058	20 302	8 987	22 710	7 622	25 263	6 321
1 000 <i>R.M.</i>	147 002	61 342	152 760	72 926	151 965	55 686	119 234	32 227

¹⁾ Stapelfaser, Roßhaar, Bändchen usw.



Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland hat sich der Verbrauch an Kunstseide in den letzten Jahren ständig erhöht. Der Zuwachs kam allerdings verhältnismäßig mehr der Einfuhr als der inländischen Produktion zugute.

Die inländische Versorgung mit Kunstseide entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt (Mill. kg):

	1931	1930	1929
Absatz der Fabriken	31,6	30,3	29,3
+ Einfuhr	13,0	12,7	10,9
Zusammen	44,6	43,0	40,2
— Ausfuhr	8,5	9,1	11,1
Inländische Versorgung	36,1	33,9	29,1

Das Verhältnis der Einfuhr zum Absatz der Inlandsfabriken, das im Jahre 1929 37 vH betragen hatte, stieg im Jahre 1931 auf 46 vH. Die Einfuhr stammt in der Hauptsache aus Italien, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.

Die Gesamtausfuhr an Kunstseide einschließlich derjenigen des Handels machte im Jahre 1931 insgesamt 27 vH des Gesamtabsatzes aus, gegen 31 vH im Jahre 1929. Der Exportanteil am unmittelbaren Absatz der Kunstseidenfabriken ging von 31 vH im Jahre 1929 auf 20 vH im Jahre 1931 zurück. Bei den Nebenerzeugnissen (Kunstspinnfaser usw.) ist der Ausfuhranteil erheblich höher als bei dem Garn und Zwirn.

Die bisher bedeutendsten Absatzgebiete für den deutschen Kunstseidenexport, die zusammen rund die Hälfte der deutschen Ausfuhr aufnehmen, sind die Vereinigten Staaten von Amerika, die Tschechoslowakei, Spanien und die Schweiz.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1932.

I.

Im Dezember 1932 wurde mit der Fertigstellung von 7 600 Wohnungen in den Groß- und Mittelstädten das größte Bauergebnis des ganzen Jahres erzielt. Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen

bei den	gegenüber	
	Vormonat	Dezember 1931
Bauvollendungen	+ 51 vH	— 16 vH
Baubeginne	— 18 *	+ 71 *
Bauerlaubnissen	+ 23 *	+ 70 *
Bauanträgen	— 19 *	+ 64 *

Nichtwohngebäude wurden insgesamt 343 mit 356 400 cbm umbautem Raum fertiggestellt, um 43 vH weniger als im November. Bauerlaubnisse und Baubeginne nahmen jedoch durch die Planung und Inangriffnahme einiger größerer öffentlicher Bauten an Rauminhalt beträchtlich zu. Einschließlich der gewerblichen Gebäude wurden 297 Nichtwohngebäude mit 468 500 cbm Rauminhalt (51 vH mehr als im Vormonat) zum Bau genehmigt und 252 Gebäude mit 359 400 cbm (61 vH mehr) begonnen.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1000 cbm umbauter Raum)		
	Dez. 1932	Nov. 1932	Dez. 1931	Dez. 1932	Nov. 1932	Dez. 1931
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾	1 844	1 709	655	160,1	64,4	7,5
Baubeginne ¹⁾³⁾ ..	1 147	1 656	451	184,6	35,4	9,7
Bauvollendungen	3 890	2 090	1 534	83,4	184,2	187,1
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerbl. und sonstige wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾	3 202	2 597	1 885	308,4	245,3	317,7
Baubeginne ¹⁾³⁾ ..	2 079	2 530	1 213	174,8	187,9	241,8
Bauvollendungen	7 640	5 057	9 061	273,1	440,9	775,7
	Jahr					
	1932	1931	1930	1932	1931	1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾	22 775	13 946	26 842	726,3	1 676,9	2 922,3
Baubeginne ¹⁾³⁾ ..	21 465	11 889	26 040	857,6	1 485,5	3 128,1
Bauvollendungen	16 287	23 413	33 241	1 543,7	2 966,3	6 501,8
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerbl. und sonstige wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾²⁾	39 611	57 824	125 797	3 262,3	5 842,9	11 790,5
Baubeginne ¹⁾³⁾ ..	36 405	50 130	125 452	2 679,0	4 397,1	9 749,1
Bauvollendungen	53 405	119 876	161 961	4 147,1	8 040,6	14 109,3

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — ³⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover.

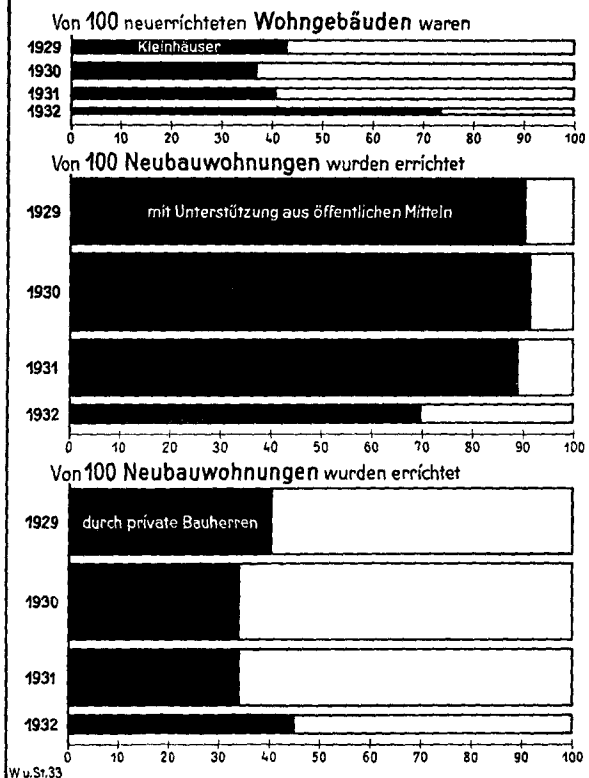
II.

Im Jahr 1932 wurde in den Groß- und Mittelstädten kaum die Hälfte der Wohnungen des Vorjahrs erstellt. Der Wohnungsbau erfuhr durch die erhebliche Einschränkung der öffentlichen Subventionen eine weitgehende Umstellung. Im Verein mit dem Vordringen der privaten Bautätigkeit setzten sich die bestehenden allgemeinen Tendenzen zum Kleinhausbau immer mehr durch.

In den ersten Monaten des Jahres lag der Wohnungsbau fast völlig darnieder. Erst ab Mai machte sich bei den Bauplanungen und Baubeginnen eine Belebung bemerkbar, die sich in den letzten Monaten des Jahres auch auf die Bauvollendungen auswirkte. Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten nur 53 400 Wohnungen erstellt (55 vH weniger als im Vorjahr). Seit 1919 sind damit dem Wohnungsmarkt der Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern 1,15 Mill. Wohnungen zugeführt worden. Unter Berücksichtigung des Abgangs an Wohnungen bezifferte sich der gesamte Wohnungsbestand in den Groß- und Mittelstädten Anfang 1933 auf 6,5 Mill. Wohnungen, von denen 17,7 vH Neuwohnungen waren.

Unter den neuen Wohnungen des Jahres 1932 waren die Umbauwohnungen besonders stark vertreten. Insgesamt 12 900 Wohnungen wurden durch Um-, An- oder Aufbau geschaffen, mehr als das Doppelte des Vorjahrs. Der Anteil der Umbauten am Gesamtaufkommen belief sich

Der Wohnungsbau in den Groß- und Mittelstädten 1929 bis 1932



1932 auf etwa $\frac{1}{4}$ aller erstellten Wohnungen (1931 5 vH und 1930 3 vH).

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 28 000 Wohnungen (52 vH aller erstellten Wohnungen) erbaut, gegenüber 100 700 Wohnungen (84 vH) im Jahre 1931 und 142 800 Wohnungen (88 vH) 1930. Die Einschränkung der öffentlichen Mittel wirkte sich bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen am stärksten aus. Ihr Anteil am gesamten Wohnungsbau sank von 60 vH im Jahre 1931 auf 44,5 vH im Berichtsjahr, während sich der Anteil der privaten Auftraggeber auf 45 vH erhöhte (1931 34 vH). Die öffentlichen Körperschaften erbauten 11 vH (1931 6 vH) der Wohnungen.

Über die Hälfte der errichteten Wohnungen (54 vH) waren Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschl. Küche), anteilmäßig nicht ganz so viel wie im Vorjahr (57 vH). Dieser Rückgang dürfte auf die stärkere private Bautätigkeit zurückzuführen sein. In den letzten Jahren entfielen von 100 Neuwohnungen

auf	1932	1931	1930	1929	1928	1927
Kleinwohnungen (1—3 Wohnräume)	53,7	57,0	49,4	43,0	35,6	34,2
Mittelwohnungen (4—6 Wohnräume)	42,5	41,1	48,2	53,8	60,4	62,6
Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume)	3,8	1,9	2,4	3,2	4,0	3,2

Durch den starken Rückgang an Großhausbauten und das gleichzeitige Vordringen des Eigenheim- und Siedlungsbaus hat sich im Jahre 1932 die durchschnittliche Größe der neuerrichteten Gebäude in den Groß- und Mittelstädten erheblich verringert. Während 1930 und 1931 noch gegen 5 Wohnungen im Durchschnitt auf 1 Wohngebäude entfielen, enthielten die in der 1. Jahreshälfte 1932 errichteten Gebäude 3,6 und die in der 2. Hälfte errichteten nur noch 2,1 Wohnungen. Im 4. Vierteljahr sank die durchschnittliche Gebäudegröße sogar auf 1,7 Wohnungen. Von 100 erstellten Wohngebäuden trafen

auf	1932	1931	1930	1929
Einfamilienhäuser	64	26	27	31
Kleinhäuser ¹⁾	74	41	37	43

¹⁾ Gebäude mit höchstens 2 Wohnungsetagen und insgesamt 4 Wohnungen, die den örtlichen Bedürfnissen einer einfachen Bauweise entsprechen.

Nur in der Zeit von 1922 bis 1925 war der Anteil der Kleinhäuserbauten ungefähr ebensogroß. Unter Einschuß auch jener Wohngebäude, die zwar den Bedingungen des Kleinhauses nicht entsprechen, aber nicht mehr als 4 Wohnungen enthalten, wiesen 1932 sogar 85 vH aller Neubauten, höchstens 4 Wohnungen (1931 52 vH) auf.

Während die Gesamtzahl der erstellten Wohngebäude hinter der des Vorjahrs um 30 vH zurückblieb, war die Zahl der 1932 geplanten und begonnenen Wohnhausbauten erheblich größer als im Vorjahr.

Dem Zugang stand 1932 ein Abgang von 6 000 Wohnungen gegenüber, um 1 600 mehr als im Vorjahr. Die Zunahme ist in der Hauptsache auf den vermehrten Wegfall von Großwohnungen zurückzuführen, die in kleinere Wohnungseinheiten umgewandelt wurden. Durch Abbruch, Umbau und Brände ergab sich ein Abgang von

	Wohnungen	Wohngebäuden	Nichtwohngebäuden
1932	5 998	540	841
1931	4 398	863	984
1930	5 177	1 179	1 138

Somit belief sich 1932 der Reinzugang auf 47 000 Wohnungen (1931 115 000, 1930 157 000).

Insgesamt wurden 4 200 Nichtwohngebäude mit 5,7 Mill. cbm umbautem Raum fertiggestellt, nach der Zahl der Gebäude um nicht ganz 1/4, nach der Größe des umbauten Raums um fast die Hälfte weniger als im Vorjahr (5 400 Gebäude mit 11 Mill. cbm). Es wurden also hauptsächlich kleinere Bauten errichtet. Durchschnittlich trafen auf ein Nichtwohngebäude 1932 1 370 cbm (1931 2 040 cbm, 1930 2 600 cbm). An öffentlichen Gebäuden wurden 187 mit 1,5 Mill. cbm, an gewerblichen Gebäuden 3 975 mit 4,15 Mill. cbm fertiggestellt.

In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern ging die Bauleistung ebenfalls — wenn auch nicht so stark wie in den Groß- und Mittelstädten — zurück. Insgesamt wurden 1932 39 vH weniger Wohnungen fertiggestellt als

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit ... Einwohnern						Insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin	1932	1931

	Dezember 1932							
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	1 132	462	370	564	879	927	4 334	2 533
Baubeginne ³⁾ ..	1 022	401	174	589	442	473	3 101	1 780
Bauvollendungen	2 946	1 507	948	1 609	1 880	1 696	10 586	11 315

	1932 zusammen							
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	17 657	6 042	5 142	9 954	8 798	9 675	57 268	80 045
Baubeginne ³⁾ ..	16 316	5 899	5 043	8 250	8 395	8 818	52 721	69 715
Bauvollendungen	17 718	7 073	5 503	10 172	16 592	14 065	71 123	148 711

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbau. — ⁴⁾ Einschließlich Nachträge und Berichtigungen aus den Vormonaten.

1931. Bei den errichteten Wohngebäuden (9 400) bezifferte sich der Rückgang auf 7 vH. In sämtlichen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern wurden im Jahre 1932 71 100 Wohnungen erstellt, um über die Hälfte weniger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der kürzeren Bauzeit bei den meisten kleineren Bauten dürfte am Ende des Jahres ein Bestand von höchstens 30 000 unvollendeter oder in Aussicht genomener Wohnungsbauten vorliegen. Im ganzen Reich dürften 1932 etwa 120 000 Wohnungen fertiggestellt worden sein. Die Bauvollendungen im Jahre 1932 verteilen sich auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen wie folgt:

Gemeinden mit ... Einwohnern	Gesamtzugang an Wohnungen		Auf 10 000 Wohnungen d. Wohnungsbestandes zu Beginn jedes Jahres	
	1932	1931	1932	1931
10 000—50 000	17 718	28 835	79	130
50 000—100 000	7 073	14 428	79	163
100 000—200 000	5 503	13 150	67	162
200 000—500 000	10 172	25 754	64	165
500 000 und mehr ohne Berlin ..	16 592	34 364	94	199
Berlin	14 065	32 180	104	245

Unter den einzelnen Großstädten hatten Stuttgart und Frankfurt a. M. verhältnismäßig den größten Reinzugang an Wohnungen zu verzeichnen (je 3,7 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung), es folgen Bielefeld (3,4), Ludwigshafen, Wiesbaden (je 3,2) und Breslau (3,1). Erheblich unter dem Durchschnitt aller Städte (2,1) war das Ergebnis in Wuppertal (0,5), Mühlheim, Chemnitz (je 0,6), in Braunschweig und Gelsenkirchen (je 0,7).

Wohnungsbau 1932 in den Großstädten ¹⁾	Reinzugang an Wohnungen		Reinzugang auf 1 000 der Bevölkerung 1932 ²⁾	Wohnungsbau 1932 in den Großstädten ¹⁾	Reinzugang an Wohnungen		Reinzugang auf 1 000 der Bevölkerung 1932 ²⁾
	insgesamt	darunter Kleinhöhen ³⁾ in vH			insgesamt	darunter Kleinhöhen ³⁾ in vH	
Aachen	279	13,6	1,6	Karlsruhe	193	72,5	1,0
Altona	633	43,4	2,2	Kassel	310	62,9	1,6
Angsburg	255	28,6	1,3	Kiel	330	31,8	1,3
Berlin	14 065	55,2	2,8	Köln	2 052	66,1	2,6
Bielefeld	427	61,4	3,4	Königsberg i. Pr. ..	605	76,9	1,9
Bochum	286	79,0	0,8	Krefeld-Uerdingen ..	187	42,8	1,0
Braunschweig	115	67,0	0,7	Leipzig	2 239	71,6	2,9
Bremen	842	33,4	2,7	Ludwigshafen a. Rh. ..	357	63,9	3,2
Breslau	2 282	61,0	3,1	Lübeck	157	42,7	1,2
Chemnitz	233	70,4	0,6	Magdeburg	894	66,9	2,6
Dortmund	444	61,0	0,8	Mainz	218	60,1	1,0
Dresden	1 022	48,7	1,4	Mannheim	541	33,6	2,0
Düsseldorf	826	67,9	1,6	Mülheim (Ruhr) ..	115	61,3	0,6
Duisburg-Hamborn ..	406	67,1	0,9	München	1 631	68,1	2,0
Erfurt	249	25,7	1,7	Münster i. W.	343	43,4	2,6
Essen	1 232	70,7	1,7	Nürnberg	977	35,6	2,2
Frankfurt a. M.	2 525	39,6	3,7	Oberhausen	163	39,9	0,8
Gelsenkirchen	274	77,4	0,7	Plauen	211	81,0	1,7
Gladbach-Rheydt ..	248	41,1	1,2	Remscheid	123	61,0	1,0
Gleiwitz	251	54,2	2,2	Sollingen	193	61,7	1,3
Hagen i. W.	166	75,3	1,0	Stettin	771	66,2	2,7
Halle a. S.	306	60,5	1,1	Stuttgart	1 508	32,1	3,7
Hamburg	3 165	56,1	2,3	Wiesbaden	580	41,0	3,2
Hannover	451	49,9	1,0	Wuppertal	289	69,2	0,5
Harb.-Wilhelmsbg. ..	175	21,7	1,5	Zus. 50 Großstädte	46 332	54,2	2,1
Hindenburg i. O.-S. ..	188	93,1	1,4	46 Mittelstädte ...	7 073	60,8	1,9

¹⁾ Ohne Saarbrücken. — ²⁾ Das sind Wohnungen mit 1—3 Wohnräumen (einschl. Küche). — ³⁾ Wohnbevölkerung vom Januar 1932.

Die Fischkonservenindustrie im Wirtschaftsjahr 1931/32.

Der Produktionsumfang der Fischkonservenindustrie hatte sich im Betriebsjahre 1931/32 (April—März) gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um nahezu ein Viertel vermindert. Der Wert der von den Fischräuchereien, Marinieranstalten, Bratereien und Kochereien hergestellten Fischkonserven belief sich auf 96 Mill. *RM* gegen 125 bzw. 134 Mill. *RM* in den Wirtschaftsjahren 1930/31 und 1929/30. Mengemäßig war der Rückgang geringer; nach dem Gewicht der verarbeiteten Fische betrug er etwa ein Zehntel.

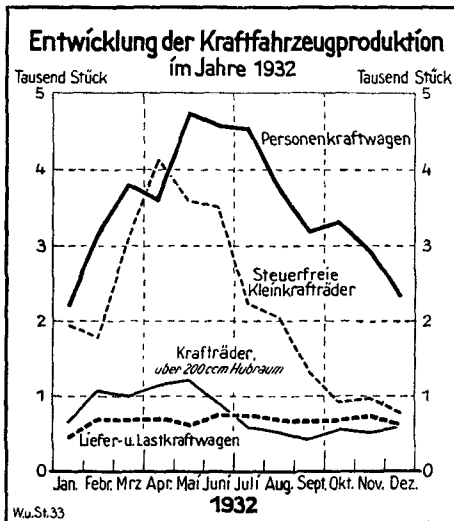
Die Zahl der Betriebe verringerte sich durch Stilllegungen um 36 auf 435. An Räucheröfen waren Ende März 1932 noch 3 402 (gegen 3 470 im Vorjahr) und an Bratöfen noch 1 184 (1 268)

vorhanden. Unter den ausgeschiedenen Betrieben waren 33, die im Jahre 1930/31 weniger als 20 Personen beschäftigten, 2 Betriebe mit 20 und 100 Personen und 1 Betrieb mit mehr als 100 Beschäftigten.

Im Jahresdurchschnitt wurden 8 750 Arbeiter und Angestellte beschäftigt gegen 10 200 im Vorjahr. Die saisonmäßig stärkste Beschäftigtenzahl fiel mit durchschnittlich 11 100 in die Zeit von Oktober bis Dezember 1931. Die niedrigste wurde von Mai bis Juli mit durchschnittlich 6 500 erreicht. An Löhnen und Gehältern wurden 13,9 Mill. *RM* gezahlt, das sind 14,5 vH des Produktionswertes.

und mehr erhöhte, waren im Durchschnitt zu fast 30 vH beteiligt und die schweren Wagen über 3 t zu etwa 10 vH. In der Kraftfahrzeug-Industrie verteilt sich die Produktion mit 74 vH auf die steuerfreien Kleinkrafttrader und mit 26 vH auf die Steuerkrafttrader.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen im Jahre 1932	Produktion	Inländischer Absatz	Ausländischer Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschl. Untergestelle		
bis 1 l	4 936	6 063	550
über 1 bis 1,5 l	18 707	15 606	2 882
» 1,5 » 2 l	14 247	10 510	3 520
» 2 » 3 l	1 894	2 381	119
» 3 » 4 l	1 571	1 924	196
» 4 l	838	866	225
Eigengewicht	Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle		
bis 1 t	1 917	1 505	344
über 1 bis 2 t	3 039	2 303	994
» 2 » 3 t	2 327	2 358	335
» 3 » 4 t	404	436	42
» 4 t	395	439	112
	Automobilomnibusse einschl. Untergestelle		
	142	145	23
Hubraum	Krafttrader		
bis 175 ccm	10 778	8 469	863
über 175 bis 200 »	15 563	17 478	596
» 200 » 350 »	2 474	3 008	340
» 350 » 500 »	4 393	5 247	526
» 500 ccm	2 256	2 106	316
	Dreirädrige Fahrzeuge aller Art		
bis 200 ccm Hubraum ...	8 602	7 664	1 039
über 200 »	1 389	1 429	55



Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen betrug im Jahre 1932 nach der Stückzahl rd. 17 vH. In der Lastkraftwagen-Industrie ist die Ausfuhr am Gesamtabsatz stärker, und zwar zu rd. 21 vH beteiligt. Im Verlaufe des Berichtsjahres hat sich die Exportquote in der Personenkraftwagen-Industrie ständig etwas verringert; sie betrug im 1. Halbjahr fast 20 vH, in der zweiten Jahreshälfte etwa 15 vH. In der Lastkraftwagen-Industrie war die Ausfuhr dagegen in den Sommermonaten verhältnismäßig am ungünstigsten (durchschnittlich rd. 15 vH des Gesamtabsatzes), während in den Wintermonaten zu Anfang und Ende des Jahres relativ größere Ausfuhrquoten (25—30 vH) zu verzeichnen waren. Bei den Personenkraftwagen von 1,5—2 l Hubraum macht die Ausfuhr rd. ein Viertel des Gesamtabsatzes dieser Größenklasse aus. In der Lastkraftwagen-Industrie sind rd. 30 vH der Wagen von 1—2 t Eigengewicht nach dem Ausland verkauft worden.

Den Hauptposten der Personenkraftwagen-Ausfuhr bilden mit mehr als 85 vH die Wagen von 1—2 l Hubraum. In der Lastkraftwagen-Ausfuhr stehen ebenfalls die leichteren Wagen (bis 2 t Eigengewicht) mit 73 vH an erster Stelle.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1932.

Im Dezember 1932 war die durchschnittliche arbeits-tägliche Förderung im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reichs um 3,7 vH geringer als im Vormonat.

Kohlenförderung in 1000 t	Dez.	Nov.	Dez.	Dez.	Nov.	Dez.	Jahr		
	1932		1931		1932		1931	1932 ¹⁾	1931 ¹⁾
	Insgesamt		Arbeits-täglich		Insgesamt				
Steinkohle	9 855	9 749	9 021	383,9	398,6	367,2	104 740	118 640	
davon									
Ruhrgebiet ...	7 038	6 867	6 417	273,9	279,7	295,1	73 275	85 628	
Westoberschl. ...	1 366	1 447	1 271	54,2	60,3	54,8	15 277	16 792	
Aachener Bez. ...	662	654	588	25,5	27,3	23,5	7 447	7 094	
Braunkohle ...	11 551	11 528	11 204	444,3	467,1	448,2	122 615	133 311	
davon									
ostelb. Bezirk	3 145	2 994	3 078	121,0	119,8	123,1	32 750	35 765	
mittelb. »	4 522	4 729	4 433	173,9	189,2	177,3	48 674	53 319	
rhein. »	3 640	3 587	3 452	140,0	149,5	138,1	38 663	41 616	
Koks	1 724	1 674	1 658	55,6	55,8	53,5	19 128	23 190	
Preßkohle aus Steinkohle ¹⁾ ..	407 ²⁾	405	348	15,9	16,5	14,1	4 376	5 187	
Braunkohle ³⁾ ..	2 688	2 680	2 631	103,4	108,5	105,2	29 752	32 422	

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Einschließlich Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁵⁾ Endgültiges Ergebnis.

Im Ruhrgebiet ging die arbeits-tägliche Förderleistung im Dezember um 2,1 vH zurück. Zum Absatz gelangten 6,94 Mill. t gegen 6,92 Mill. t im November. Wegen Absatzmangels verlor jeder Arbeiter der Gesamtbelegschaft 2,55 Schichten gegen nur 1,65 im Vormonat. Die Belegschaft zählte Ende Dezember 206 777 Köpfe oder 1 923 mehr als Ende November. Die Haldenbestände erhöhten sich um 94 100 t oder 3,7 vH.

Im Aachener Revier förderten die Gruben arbeits-täglich 6,6 vH weniger als im November. Der Absatz war infolge der milden Witterung geringer als im Vormonat. Einige Gruben mußten Feierschichten einlegen.

In Westoberschlesien nahm die Tagesleistung im Dezember um 10,1 vH ab. Trotzdem blieb der Absatz um 26 400 t hinter der Monatsförderung zurück. Auf den Gruben einschließlich der Nebenbetriebe waren 37 471 Arbeiter (493 mehr als im November) beschäftigt. Wegen Absatzmangels entfielen auf jeden Arbeiter 2,67 Feierschichten gegen nur 0,39 im Vormonat. Auch in Niederschlesien war die fördertägliche Leistung etwas geringer. Die Haldenbestände gingen um 16,2 vH zurück. Ende Dezember waren 16 496 Arbeiter tätig.

Die arbeits-tägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich betrug im Dezember 15 879 t oder 4 vH weniger. Die arbeits-tägliche Kokerzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokereien hielt sich nahezu auf der Höhe des Vormonats.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet		Westoberschlesien	
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks
	insgesamt		Steinkohle	
	1 000 t		täglich	
Woche vom				
27. 11.— 3. 12. 1932..	1 617	312	269,6	44,6
4. 12.— 10. 12. » .. ²⁾	1 593	304	279,6	43,4
11. 12.— 17. 12. » ..	1 682	315	280,3	45,1
18. 12.— 24. 12. » ..	1 611	317	268,5	45,3
25. 12.— 31. 12. » .. ³⁾	1 324	313	264,9	44,6

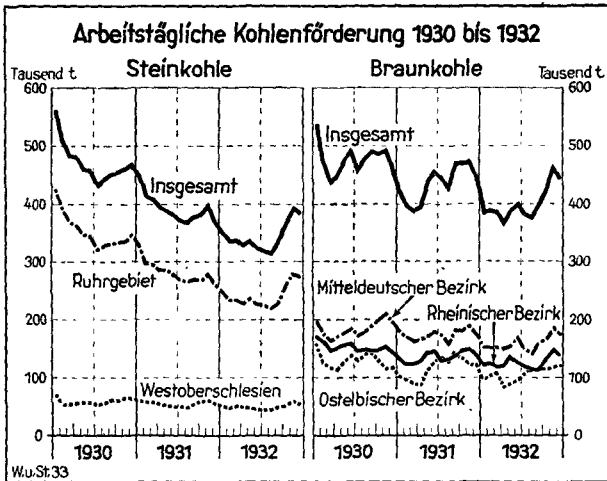
¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,7 Arbeitstage. — ³⁾ 5 Arbeitstage. — ⁴⁾ 5,2 Arbeitstage.

Im Braunkohlenbergbau verringerte sich die arbeits-tägliche Förderung im Dezember um fast 5 vH. Im mitteldeutschen und rheinischen Bezirk nahm die Tagesförderung um 8 bzw. 6 vH ab, während sie sich im ostelbischen Bezirk etwas erhöhte. An Braunkohlenbriketts wurden im Reich je Arbeitstag 4,7 vH weniger hergestellt. Die milde Witterung

Haldenbestände in 1000 t	Ruhrgebiet		Westoberschlesien		Nieder-schlesien		Aachener
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle
31. Dez. 1931	3 012	5 506	67,5	819	483	1,3	118
31. Okt. 1932	2 585	5 611	31,5	1 130	468	3,3	192
30. Nov. »	2 534	5 699	26,8	1 063	456	3,8	158
31. Dez. »	2 629	5 739	16,2	1 086	443	3,2	132

wirkte nachteilig auf den Brikettabsatz. Im Oberbergamtsbezirk Halle stiegen die Stapelvorräte um 18 vH auf 590 126 t und im Oberbergamtsbezirk Bonn um 22 vH auf 138 439 t.

Im Jahre 1932 blieb die deutsche Steinkohlenförderung mit 104,7 Mill. t um 12 vH hinter der Förderung des Vorjahres zurück. Im Ruhrgebiet wurden 14 vH weniger gefördert als 1931. In Westoberschlesien nahm die Jahresproduktion um 9 vH und in Niederschlesien um 7 vH ab. Im Freistaat Sachsen wurde die vorjährige Förderung behauptet. Allein das Aachener Revier wies eine Zunahme der Förderung um 5 vH auf.



Die Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks war im Jahre 1932 um 18 vH geringer als im Vorjahr. Die Gesamtproduktion von Steinkohlenbriketts ist auf 4,8 Mill. t zu schätzen. Das würde einen Rückgang von etwa 8 vH bedeuten.

Die Braunkohlenförderung nahm im Berichtsjahr um 8 vH ab. Den prozentual größten Förderrückgang (um 8,7 vH) verzeichnete der mitteldeutsche Bezirk. An Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen wurden im Reich 8,2 vH weniger hergestellt.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1932.

Die meisten europäischen Kohlenländer wiesen im November, der Jahreszeit entsprechend, eine weitere Erhöhung der Steinkohlenförderung auf.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Nov.		Nov.	Steinkohlenförderung in 1 000 t	Nov.		Nov.
	1932	Okt. 1932	1931		1932	Okt. 1932	1931
Deutschland	9 749	9 485	9 615	Großbritannien ..	18 594	17 830	18 883
Saargebiet	950	923	924	Ver. Staat. v. Am.	31 664	34 392	31 072
Frankreich ¹⁾	4 183	4 092	4 163	Kanada	715	636	690
Belgien	2 172	2 142	2 083	Südafrik. Union ..	780	743	786
Niederlande ²⁾ ...	1 114	1 108	1 085	Britisch Indien ³⁾ .	1 491	1 459	1 339
Polen	2 737	2 821	3 740	Japan			2 135
Tschechoslowakei	1 055	1 005	1 184	Rußland (UdSSR)	4 775	5 099	

¹⁾ Einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1930 auf 95 000 t und 1931 auf 87 000 t belief. — ²⁾ Einschl. Kohlenschlack. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich stieg die arbeitstägl. Förderung im November um 9,1 vH auf 398 582 t. Die Ausfuhr von Steinkohle erhöhte sich um 4,4 vH auf 1 746 300 t. Der Auslandsversand von Koks war dagegen mit 476 000 t um 6,4 vH geringer als im Vormonat. An Steinpreßkohlen wurden 81 200 t oder 14 300 t mehr ausgeführt.

In Großbritannien nahm die Förderung um 4,3 vH zu. Die Gesamtbelegschaft betrug Ende November 776 700 oder 2 800 mehr als Ende Oktober. Auch die Kohlenausfuhr ver-

stärkte sich. An Ladekohle wurden 3 391 200 lt oder 4,2 vH mehr als im Vormonat ausgeführt. Die Abgabe von Bunkerkohle erreichte mit 1 160 700 lt fast die gleiche Höhe wie im Oktober.

In Frankreich war die arbeitstägl. Förderung von Stein- und Braunkohle im November mit 174 287 t um 11 vH höher als im Vormonat. Die Zahl der auf den Gruben beschäftigten Arbeiter betrug fast wie im Oktober 254 760. In den Zechenkokereien wurden 279 076 t Koks gewonnen; arbeitstägl. nahm die Kokszeugung um 5,3 vH auf 9 303 t zu. An Steinpreßkohlen stellten die Brikettfabriken der Zechen 474 895 t oder 6,3 vH weniger als im Oktober her.

In Belgien nahm die Förderung der Zechen im November um 1,4 vH zu. Die Zahl der im Monatsdurchschnitt beschäftigten Bergarbeiter war mit 140 448 um 2 680 höher als im Oktober. Die Haldenbestände verringerten sich um 112 000 t auf 1 991 000 t. An Zechen- und Hüttenkoks wurden 370 140 t erzeugt oder arbeitstägl. 12 338 t gegen 11 853 t im Vormonat. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts ging um 6,3 vH auf 122 170 t zurück.

In Polen wurden 2 737 000 t gefördert, davon in Ostoberschlesien 1 981 000 t. In diesem Revier nahm die durchschnittliche Tagesförderung leicht auf 79 224 t zu. Auf den Halden lagen Ende November 1 966 600 t oder 23 700 t mehr als im Vormonat. Die Kokereien erzeugten 104 794 t Koks oder arbeitstägl. 3 493 t. Die Briketherstellung war mit 744 t je Arbeitstag um 9,2 vH geringer als im Oktober.

In den Vereinigten Staaten von Amerika blieb die Gesamtförderung im November um 8 vH hinter der des Vormonats zurück. Die Weichkohlenförderung sank um 1 855 000 t auf 27 789 000 t und die Anthrazitgewinnung um 873 000 t auf 3 875 000 t. An Zechen- und Hüttenkoks wurden 1 662 800 t erzeugt; je Arbeitstag stieg die Koksproduktion um 4,7 vH auf 55 400 t.

Stromerzeugung und -Verbrauch Nov./Dez. 1932.

Die saisonübliche Steigerung der Stromerzeugung setzte sich im Dezember weiter fort. Ebenso wie in den beiden vorhergehenden Monaten wurde der entsprechende Vorjahrsstand erreicht. Das Absinken der Stromerzeugung scheint somit zum Stillstand gekommen zu sein.

Insgesamt wurden von den in die Statistik einbezogenen 122 Werken im Jahre 1932 rd. 13,0 Milliarden kWh gegen 14,3 Milliarden kWh im Vorjahr und 16,9 Milliarden kWh im Jahr 1929 erzeugt. Es ergibt sich somit ein Rückgang gegen das Vorjahr um nicht ganz 9 vH, gegenüber dem Höchststand im Jahre 1929 um 23 vH. Innerhalb des Jahres 1932 betrug der Rückgang der Stromerzeugung gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand: im 1. und 2. Vierteljahr je 14 vH, im 3. Vierteljahr 9 vH und im 4. Vierteljahr 0,5 vH.

Der gewerbliche Stromverbrauch hat im November ebenfalls weiter zugenommen. Die arbeitstägl. Stromabgabe je kW Anschlußwert war allerdings noch um 10 vH geringer als im gleichen Monat des Vorjahres.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstägl.			insgesamt	arbeitstägl.			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-nat d. Vorj. = 100		für 1 kW Anschlußwert			
						in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-nat d. Vorj. = 100
1932									
Juli	962,9	37,0	66,8	87,2	385,2	14,8	3,11	65,0	81,8
August	1 057,2	39,2	70,6	91,3	402,7	14,9	3,13	65,4	82,9
Sept.	1 070,0	41,2	74,2	93,2	406,1	15,6	3,28	68,5	87,6
Okt.	1 187,0	45,7	82,3	99,7	417,8	16,1	3,37	70,4	94,1
Nov.	1 228,0	49,1	88,6	98,5	417,1	16,7	3,50	73,2	90,4
Dez.	1 300,3	50,0	90,2	100,4					

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1932.

Die Außenhandelsbewegung seit 1929.

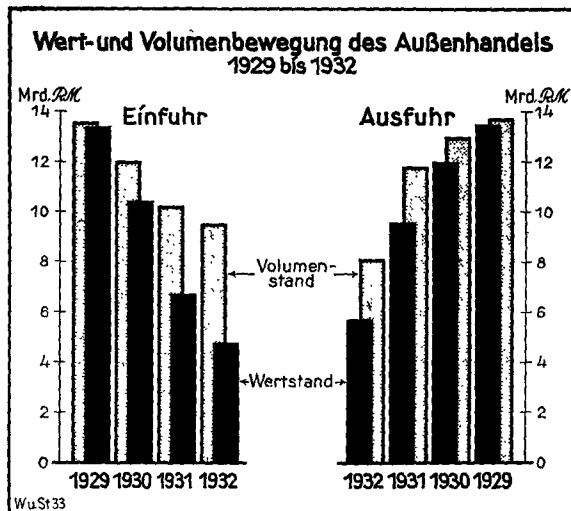
Die Gesamtumsätze im reinen Warenverkehr des Spezialhandels betragen 1932 nur noch 10,4 Mrd. *R.M.* gegenüber ihrem Höchststand von 26,9 Mrd. *R.M.* im Jahr 1929. Von den 16 $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.*, um die der Wert der Gesamtumsätze seit 1929 abgenommen hat, entfallen 4 $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* auf den Rückgang im Jahr 1930 und jeweils 6 Mrd. *R.M.* auf die Verminderung in den Jahren 1931 und 1932. Wenn auch sonach die Umsätze in den beiden letzten Jahren eine Einbuße um den gleichen Wertbetrag erfahren haben, so besteht doch insofern ein wesentlicher Unterschied zwischen der Verminderung in den beiden rückliegenden Jahren, als der überwiegende Anteil am Rückgang der Gesamtumsätze 1931 auf die Einfuhr (60 vH), 1932 aber auf die Ausfuhr (65 vH) entfällt. Es ist das besondere Kennzeichen der Außenhandelsgestaltung im Jahr 1932, daß im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren erstmalig die Ausfuhr dem Wert und der Menge nach stärker als die Einfuhr abgenommen hat, und zwar hauptsächlich als Folge der außerordentlich erschwerten Bedingungen für den Absatz auf den europäischen Märkten. Die Ansätze zu einer Belebung des Außenhandels, die die nur zum Teil saisonmäßig begründete Zunahme der Ein- und Ausfuhr in den letzten Monaten des Jahres andeutet, haben auf das Jahresergebnis noch keine fühlbare Auswirkung gehabt.

Über die Wert- und Volumenbewegung des Außenhandels seit 1929 gibt die beigefügte Übersicht im einzelnen Aufschluß.

In bezug auf die Volumenbewegung geht aus ihr hervor, daß 1932 die Einfuhr auf 70 vH, die Ausfuhr aber auf 59 vH ihres Volumens im Jahr 1929 zusammengeschrumpft ist. Der Mengenrückgang der Einfuhr ist 1932 (7 vH)* schwächer gewesen als 1931 (16 vH), dagegen hat sich der Mengenrückgang der Ausfuhr (31 vH) gegenüber dem Jahr zuvor (9 vH) erheblich verschärft. Innerhalb der Einfuhr betragen 1932 die Rohstoffbezüge und die Lebensmittelbezüge jeweils rund 75 vH ihres Volumens im Jahr 1929, während die Fertigwareneinfuhr auf 50 vH ihres damaligen Umfangs zusammengeschrumpft ist. Die Lebensmitteleinfuhr, die 1931 mengenmäßig um 16 vH zurückgegangen war, hat sich 1932 auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die Rohstoffeinfuhr ist der Menge nach 1932 um 6 vH zurückgegangen, mithin erheblich weniger stark als im Jahr zuvor (13 vH). Dagegen hat die Menge der eingeführten Fertigwaren 1932 (24 vH) einen größeren Rückgang erfahren als im Vorjahr (21 vH). Innerhalb der Ausfuhr ist die große Masse, die Fertigwarenausfuhr, 1932 der Menge nach (32 vH) bedeutend stärker zurückgegangen als im Jahr 1931 (9 vH).

Über die Preisbewegung, von der neben der Mengenbewegung in den letzten Jahren ein bedeutender Einfluß auf die Wertergebnisse des Außenhandels ausgegangen ist, dienen folgende Angaben: Gegenüber 1929 sind die Durchschnittswerte des Jahres 1932 für die Gesamteinfuhr auf etwa 50 vH, für die Gesamtausfuhr auf etwa 72 vH gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich ihre rückläufige Bewegung in Ein- und Ausfuhr fortgesetzt, und zwar sind die Durchschnittswerte für sämtliche Hauptwarengruppen in Ein- und Ausfuhr noch stärker gesunken als im Jahr 1931, mit Ausnahme des Durchschnittswerts für die eingeführten Rohstoffe, dessen weiteres Absinken nicht ganz das Ausmaß wie im Jahr zuvor hat. Zahlenangaben über das Absinken der Durchschnittswerte im Jahr 1932 sind bereits in der Übersicht auf S. 42 im Heft 2, 1933, gemacht worden.

* Da die hier angegebenen Prozentzahlen auf Grund der Durchschnittswerte von 1928 errechnet worden sind, weichen sie etwas von den auf Grund der Durchschnittswerte von 1931 errechneten Prozentzahlen in der Übersicht auf Seite 42 im Heft 2, 1933, ab.



Wert- und Volumenbewegung des deutschen Außenhandels	Einfuhr				Ausfuhr			
	Wertbewegung		Volumenbewegung		Wertbewegung		Volumenbewegung	
	Tatsächl. Werte Mill. <i>R.M.</i>	1929 = 100	Werte Basis 1928 Mill. <i>R.M.</i>	1929 = 100	Tatsächl. Werte Mill. <i>R.M.</i>	1929 = 100	Werte Basis 1928 Mill. <i>R.M.</i>	1929 = 100
Reiner Warenverkehr								
1929	13 447	100,0	13 512	100,0	13 483	100,0	13 669	100,0
1930	10 393	77,3	12 039	89,1	12 036	89,3	12 958	94,8
1931	6 727	50,0	10 166	75,2	9 599	71,2	11 789	86,2
1932	4 667	34,7	9 465	70,0	5 739	42,6	8 123	59,4
Lebensmittel und Getränke								
1929	3 823	100,0	3 924	100,0	702	100,0	779	100,0
1930	2 969	77,7	3 514	89,6	480	68,4	669	85,9
1931	1 970	51,5	2 968	75,6	359	51,1	582	74,7
1932	1 493	39,1	2 964	75,5	203	28,9	384	49,3
Rohstoffe und halbfertige Waren								
1929	7 205	100,0	7 190	100,0	2 926	100,0	3 000	100,0
1930	5 508	76,4	6 515	90,6	2 450	83,7	2 782	92,7
1931	3 478	48,3	5 639	78,4	1 813	62,0	2 568	85,6
1932	2 412	33,5	5 302	73,7	1 032	35,3	1 870	62,3
Fertige Waren								
1929	2 269	100,0	2 248	100,0	9 833	100,0	9 870	100,0
1930	1 798	79,2	1 888	84,0	9 038	91,9	9 429	95,5
1931	1 225	54,0	1 488	66,2	7 380	75,1	8 571	86,8
1932	727	32,0	1 128	50,2	4 489	45,7	5 842	59,2

So ergibt sich in bezug auf die Wertbewegung des Außenhandels für 1932 ein Rückgang der Einfuhr auf 35 vH, der Ausfuhr auf 43 vH ihres Wertes von 1929, der damals übereinstimmend für Ein- und Ausfuhr jeweils 13 $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* betragen hat, sich im Jahr 1932 jedoch nur auf 4,7 Mrd. *R.M.* für die Einfuhr und auf 5,7 Mrd. *R.M.* für die Ausfuhr beziffert.

Der Außenhandelsrückgang gegenüber 1931.

Der Gesamtrückgang der Einfuhr im Jahr 1932 beträgt gegenüber dem Vorjahr 2 Mrd. *R.M.*, von denen rund 1 Mrd. *R.M.* auf die Rohstoffeinfuhr, je $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* auf die Einfuhr von lebenden Tieren, Lebensmitteln und Getränken und auf die Einfuhr von Fertigwaren entfallen. Gegenüber dem Rückgang im Jahr zuvor hat sich demnach die Abnahme der Rohstoffeinfuhr, die damals 2 Mrd. *R.M.* betragen hatte, dem Wert nach halbiert. Das gleiche gilt von der Lebensmitteleinfuhr, die im Jahr zuvor um 1 Mrd. *R.M.* abgenommen hatte. Auch der Rückgang der Fertigwareneinfuhr hat sich vermindert, jedoch nur um 13 vH.

Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr im Jahr 1932 entfällt hauptsächlich auf folgende Warengruppen, die zusammen mit 72 vH am Gesamt rückgang der Rohstoffeinfuhr beteiligt sind: Textilrohstoffe (— 161 Mill. *R.M.*), Ölfrüchte und Ölsaaten (— 116 Mill. *R.M.*), Mineralöle (— 113 Mill. *R.M.*), Erze und Metallaschen (— 106 Mill. *R.M.*), Häute und Felle außer zu Pelzwerk (— 84 Mill. *R.M.*), Holz (— 68 Mill. *R.M.*), rohe Pelzwerkfelle (— 50 Mill. *R.M.*), Steinkohlen (— 43 Mill. *R.M.*), Rohtabak (— 30 Mill. *R.M.*). Zum Rückgang der Einfuhr von Textilrohstoffen ist jedoch zu bemerken, daß die beträchtliche Wertminderung der Einfuhr fast ausschließlich preismäßig bedingt ist. Denn mengenmäßig ist die Baumwolleneinfuhr gestiegen (aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Ägypten, bei verminderten Bezügen aus Britisch Indien); auch hat die Einfuhr von Rohseide und Florettseide mengenmäßig leicht zugenommen; andererseits ist die Abnahme der Einfuhr von Wolle und der übrigen Textilrohstoffe der Menge nach nur äußerst gering gewesen. Auch die Abnahme der Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten erweist sich der Menge nach nicht als bedeutend; ihre Einfuhr repräsentiert 1932 zwar nur die Hälfte des Wertes von 1930, übertrifft aber der Menge nach diejenige des Jahres 1930. Nicht nur dem Wert,

sondern auch der Menge nach erheblich zurückgegangen ist die Einfuhr von Erzen und Metallaschen; die Einfuhr von Eisenerzen hat sich halbiert. Bei der Einfuhr von Rohtabak wiederum steht dem Wert rückgang eine leichte Zunahme der Einfuhrmenge gegenüber.

Unter den Lebensmitteln weisen den stärksten Einfuhr rückgang auf: Butter und Käse (— 134 Mill. *R.M.*), Kaffee, Kakao, Tee (— 102 Mill. *R.M.*), Südfrüchte (— 51 Mill. *R.M.*), Eier (— 42 Mill. *R.M.*), Obst und Fische (jeweils — 38 Mill. *R.M.*); auch die Einfuhr von Gemüse, Reis, Fleisch und Speck ist bemerkenswert zurückgegangen. Von den genannten Erzeugnissen haben jedoch Eier und Obst der Menge nach keinen Einfuhr rückgang erfahren; an Obst ist sogar mengenmäßig nicht unbe-

Die wichtigsten Waren der Einfuhr nach den Werten von 1932 geordnet	1932	1931	1930	1929
	Mill. <i>R.M.</i>			
Textilrohstoffe	605,8	767,3	1 230,8	1 871,0
Davon				
Baumwolle	291,2	336,7	580,5	814,7
Wolle u. and. Tierhaare	236,4	321,8	459,5	739,5
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	57,0	69,9	112,9	181,9
Rohseide und Florettseide	21,2	38,9	77,9	134,9
Ölfrüchte und Ölsaaten	320,5	436,3	645,6	860,7
Obst und Südfrüchte	285,9	374,8	458,1	456,1
Darunter				
Südfrüchte	160,5	211,8	255,2	244,2
Futtermittel	197,8	200,3	415,0	642,6
Darunter				
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futtermittel..	86,8	77,5	116,0	202,1
Mais und Dari	58,2	51,5	91,2	118,5
Gerste	52,2	67,2	205,4	302,8
Kaffee, Kakao, Tee	187,1	288,8	388,9	493,5
Darunter				
Kaffee	145,3	222,8	296,6	379,1
Brotgetreide und Müllereierzeugnisse...	171,8	120,3	249,0	487,8
Darunter				
Weizen	109,1	101,7	231,6	448,0
Roggen	59,1	10,4	8,9	27,5
Unedle Metalle, roh, Bruch usw.	167,6	263,7	421,3	695,0
Darunter				
Kupfer	95,6	156,7	250,8	403,9
Garne	152,3	264,6	401,1	513,6
Darunter				
Kunstseide und Florettseidengarn	51,8	75,4	94,9	98,8
Garn } Baumwolle	48,1	90,1	141,3	185,0
aus } Wolle und anderen Tierhaaren	40,0	82,4	135,9	187,8
Milch, Butter, Käse	149,2	284,4	471,7	578,7
Darunter				
Butter	106,6	219,8	377,0	461,4
Mineralöle	143,6	256,8	402,9	334,8
Fett (außer Butter)	130,2	138,8	196,0	234,4
Rohtabak	129,1	158,9	259,3	248,9
Eier von Federvieh	128,0	169,7	228,0	280,1
Erze und Metallaschen	117,8	223,6	412,7	506,4
Darunter				
Eisenerze	54,2	128,1	266,3	315,6
Häute und Felle, außer zu Pelzwerk....	106,3	190,0	304,6	334,1
Darunter				
Kalbelle und Rindshäute	74,7	126,1	197,1	219,7
Holz	95,3	163,2	380,5	483,9
Darunter				
Bau- und Nutzholz	69,8	118,8	300,3	386,1
Waren aus Eisen	95,0	150,7	224,2	286,4
Darunter				
Stab- und Formeisen	31,1	46,9	78,1	108,1
Blech und Draht	26,1	36,4	42,9	46,3
Felle zu Pelzwerk, roh	86,3	136,4	176,1	259,8
Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	76,8	100,4	117,6	159,1
Gewebe und andere nicht genähte Waren	76,6	161,3	250,0	297,9
Darunter				
aus Baumwolle	30,2	62,3	89,6	112,5
» Wolle und anderen Tierhaaren...	28,1	56,7	80,6	101,3
Fische und Fischzubereitungen	67,8	106,2	139,2	142,2
Tierfett und Tran	62,0	58,2	96,6	73,1
Steinkohlen	61,3	103,8	139,3	156,4
Küchengewächse	60,7	88,4	115,0	142,8
Reis	45,0	68,5	65,4	86,6
Fleisch, Speck	42,2	63,2	132,7	154,1
Leder und Lederwaren	40,9	75,8	104,6	128,0
Darunter				
Leder	31,0	55,6	76,7	84,2

¹⁾ Einschl. 8,1 Mill. *R.M.* nachtraglich gemeldeter Einfuhr aus 1931.

Die wichtigsten Waren der Ausfuhr nach den Werten von 1932 geordnet	1932	1931	1930	1929
	Mill. <i>R.M.</i>			
Waren aus Eisen	835,1	1 419,4	1 734,5	1 946,0
Darunter				
Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	114,7	186,1	245,2	242,0
Blech und Draht	108,5	158,1	181,8	234,5
Stab- und Formeisen	92,1	152,3	177,1	217,0
Röhren und Walzen	59,0	119,8	138,3	164,3
Werkzeuge und landwirtsch. Geräte...	48,5	75,1	99,0	129,2
Messerschmiedewaren	32,2	50,2	61,3	75,4
Maschinen (außer elektrischen)	626,6	946,3	1 163,3	1 152,5
Darunter				
Werkzeugmaschinen	214,1	258,3	226,6	210,1
Textilmaschinen	78,3	103,2	173,2	253,8
Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	564,9	754,9	866,8	956,6
Darunter				
Farben, Firnisse, Lacke	204,8	276,4	312,9	338,0
Gewebe	363,6	772,1	937,6	1 083,6
Darunter				
aus Baumwolle	134,6	278,3	357,6	425,3
» Wolle und anderen Tierhaaren...	118,3	256,3	305,7	352,5
» Seide und Kunstseide	101,3	220,7	243,7	254,7
Kohlen und Koks	360,7	607,7	762,2	860,3
Darunter				
Steinkohlen	236,3	409,9	503,5	530,9
Koks	85,6	141,8	201,4	269,9
Prekohlens	38,6	55,4	56,8	58,8
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	322,2	488,3	573,4	579,3
Darunter				
Elektrotechnische Erzeugnisse	250,5	399,7	465,8	481,5
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)..	71,7	88,6	107,6	97,8
Waren aus unedlen Metallen außer Eisen	230,7	354,5	464,0	508,2
Darunter				
Waren aus Kupfer	144,3	218,0	290,4	318,0
Papier und Papierwaren	199,6	324,7	370,3	418,3
Kleidung, Wäsche und sonstige Textilwaren, außer Garnen und Geweben....	162,7	282,9	311,7	315,1
Darunter				
Kleidung und Wäsche	107,3	175,9	174,8	160,1
Glas und Glaswaren	123,4	189,2	232,2	247,3
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	113,5	178,9	255,5	301,9
Darunter				
Uhren	29,9	44,6	58,6	61,1
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	24,3	48,1	86,5	117,1
Garne	104,3	163,9	226,2	300,6
Darunter				
aus Kunstseide und Florettseidengarn	39,9	55,3	84,5	113,7
» Wolle und anderen Tierhaaren...	38,2	70,6	91,0	121,7
Textilrohstoffe	102,3	182,8	281,4	415,8
Leder	96,5	178,8	237,0	270,3
Pelze und Pelzwaren	91,9	174,0	232,9	288,9
Unedle Metalle, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen	80,8	136,1	189,7	210,5
Darunter				
Kupfer	30,4	51,4	82,3	72,7
Eisen	12,3	25,8	36,4	53,0
Zinn	5,4	9,8	12,1	16,7
Kautschukwaren	56,6	92,6	113,8	131,2
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	56,2	95,3	129,0	144,9
Holzwaren	52,4	87,4	105,3	105,8
Brotgetreide und Müllereierzeugnisse...	51,9	41,5	53,3	179,5
Darunter				
Weizen	34,3	21,3	3,7	59,2
Mehl, Graupen u. and. Müllereierzeugn.	11,4	13,2	24,7	37,0
Roggen	6,2	7,0	24,9	83,4
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren ..	49,3	109,0	130,2	123,2
Kinderspielzeug	48,5	81,5	105,9	121,1
Celluloid u. dgl.; Waren daraus (o. Filme)	44,5	67,5	77,8	88,7
Bücher und Musiknoten	39,3	51,7	61,5	60,9
Holzschliff, Zellstoff usw.	36,6	60,1	75,8	72,7
Filme, belichtet und unbelichtet	35,2	43,0	42,7	53,7
Schwefelsaures Ammoniak	30,8	74,6	86,5	134,0
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	30,1	50,8	44,5	62,2
Paraffin und Waren aus Wachs od. Fetten	29,8	43,9	45,1	45,3
Mineralöle	28,8	34,9	32,6	27,8
Felle zu Pelzwerk, roh	26,9	55,2	68,7	114,6

deutend mehr als im Vorjahr eingeführt worden. Auch die Einfuhr von Fetten außer Butter ist der Menge nach gestiegen, was die Wertzahlen zwar bei Margarine und Talg, nicht aber bei Schmalz und den pflanzlichen Ölen und Fetten erkennen lassen. Nach Menge und Wert ist, nach anhaltend rückläufiger Einfuhr in den letzten Jahren, der Bezug von Brotgetreide gestiegen (+ 56 Mill. *R.M.*), namentlich von Roggen, dessen Einfuhr um 49 Mill. *R.M.* zugenommen hat. Mit Ausnahme von Gerste zur Viehfütterung, deren Einfuhr abgenommen hat, sind auch Futtermittel, insbesondere Ölkuchen (+ 9 Mill. *R.M.*) und Mais, vermehrt eingeführt worden. Die Einfuhr an lebenden Tieren ist um 21 Mill. *R.M.* zurückgegangen, wovon 10 Mill. *R.M.* auf Rindvieh entfallen, obwohl der Stückzahl nach die Einfuhr von Rindvieh zugenommen hat. Erheblich abgenommen hat die Einfuhr von Schweinen; etwas zugenommen dagegen die Einfuhr von Pferden.

An dem Rückgang der Fertigwareneinfuhr sind überwiegend die Textilierzeugnisse beteiligt. Von dem Gesamt rückgang der Textilfertigerwaren um 210 Mill. *R.M.* entfallen 112 Mill. *R.M.* auf Garne und 85 Mill. *R.M.* auf Gewebe. Die Einfuhr von Eisenwaren ist um 56 Mill. *R.M.* von nichtelektrischen Maschinen sowie von Leder und Lederwaren um jeweils 35 Mill. *R.M.*, von Pelzen und Pelzwaren sowie von chemischen Erzeugnissen einschl. der Farben um jeweils 23 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Der Gesamt rückgang der Ausfuhr beträgt 1932 (1931) gegenüber dem Vorjahr fast 3,9 (2,4) Mrd. *R.M.*, von denen 2,9 (1,6) Mrd. *R.M.* auf die Fertigwarenausfuhr und 0,8 (0,6) Mrd. *R.M.* auf die Rohstoffausfuhr entfallen. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr hat sich mithin gegenüber dem Jahr zuvor annähernd verdoppelt.

Mehr als die Hälfte des Rückgangs der Fertigwarenausfuhr im Jahr 1932 entfällt auf die Erzeugnisse der Textilindustrie (— 588 Mill. *R.M.*), der Eisenindustrie (— 584 Mill. *R.M.*) und der Maschinenindustrie (— 320 Mill. *R.M.*). Von den Textilwaren haben allein die Gewebe einen Ausfuhr rückgang um

408 Mill. *R.M.* erfahren, darunter um 171 Mill. *R.M.* lediglich auf dem britischen Markt. Die Ausfuhr von Geweben, die bisher stets einen höheren Wert als die Ausfuhr von Erzeugnissen der chemischen und pharmazeutischen Industrie repräsentierte, steht nunmehr an Wert um 200 Mill. *R.M.* hinter der Ausfuhr von Farben und sonstigen chemischen Erzeugnissen zurück, obwohl diese ihrerseits um 190 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist. Auch sämtliche anderen Warengruppen der Fertigerzeugnisse haben starke Absatzverluste erlitten, die sich bei den nächst bedeutendsten Warengruppen, den elektrotechnischen Erzeugnissen einschl. der elektrischen Maschinen auf 166 Mill. *R.M.*, bei Leder und Lederwaren auf 142 Mill. *R.M.*, bei den Waren aus unedlen Metallen außer Eisen auf 124 Mill. *R.M.* beziffern.

Unter den ausgeführten bzw. zum Teil wiederausgeführten Rohstoffen und halbfertigen Waren ist der Absatz von Kohlen und Koks insgesamt um 247 Mill. *R.M.*, darunter von Steinkohlen um 174 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Ausfuhr von Textilrohstoffen hat 81 Mill. *R.M.*, von schwefelsaurem Ammoniak und sonstigen chemischen Rohstoffen und Halbzeugen 76 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr von Fellen und Häuten einschl. der rohen Pelzwerkfelle 58 Mill. *R.M.*, von unedlen Metallen 55 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahr verloren.

Der Rückgang der Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken beträgt 156 Mill. *R.M.*. Eine Abnahme weisen namentlich die Fette außer Butter (— 45 Mill. *R.M.*), Zucker (— 36 Mill. *R.M.*), Kartoffeln und Bier auf. Dagegen ist die Ausfuhr von Weizen (+ 13 Mill. *R.M.*) gestiegen. Die Ausfuhr von lebenden Tieren ist um 33 Mill. *R.M.* zurückgegangen, wovon 16 Mill. *R.M.* auf die Ausfuhr von Schweinen und 11 Mill. *R.M.* auf die Ausfuhr von Rindvieh entfallen.

Der Wert der Reparations-Sachlieferungen, der 1931 393 Mill. *R.M.* betragen hatte, beziffert sich auf 62 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1932. Vom 2. Halbjahr 1932 ab werden auf Grund der Lausanner Vereinbarungen die Warenlieferungen auf noch bestehende Sachlieferungsverträge in Form von freien Handelsgeschäften abgewickelt.

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1932.

In den Ostseehäfen ist im Dezember 1932 gegenüber dem Vormonat eine Zunahme des eingegangenen Schiffsraumes um 21 000 N.-R.-T. (4 vH) und eine Abnahme des ausgegangenen um 13 000 N.-R.-T. (2 vH) zu verzeichnen. Dabei erhöhte sich die beladene Tonnage um 39 000 N.-R.-T. (4 vH), und zwar im Auslandverkehr um 21 000 N.-R.-T. (3 vH), im Küstenverkehr um 18 000 N.-R.-T. (10 vH).

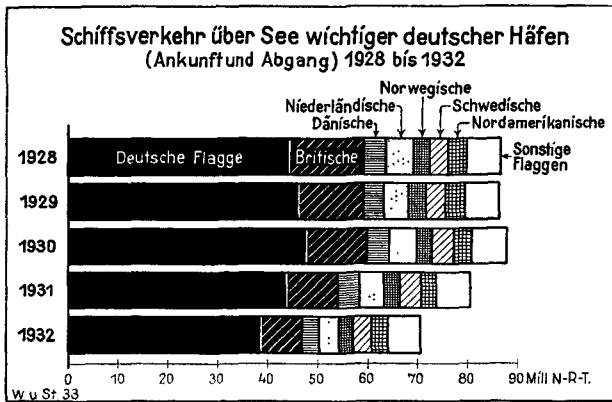
Auch in den Nordseehäfen wurde der Vormonatsverkehr übertroffen, im Eingang um 183 000 N.-R.-T. (8 vH) und im Ausgang um 24 000 N.-R.-T. (1 vH); insgesamt erreichte der Verkehr damit fast die Höhe der Dezemberergebnisse 1931. Der beladene Schiffsraum erhöhte sich jedoch nur beim Auslandverkehr (um 124 000 N.-R.-T. oder 4 vH), im Küstenverkehr ließ er dagegen um 5 000 N.-R.-T. oder 1 vH nach.

Der im Vorjahr einsetzende Rückgang des Schiffsverkehrs über See hat sich auch im Jahre 1932 fortgesetzt. Der Verkehr blieb insgesamt (Ein- und Ausgang) um 9,88 Mill. N.-R.-T.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen	Dezember 1932								Jahr 1932 ¹⁾								
	Angekommen			Abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr	Angekommen			Abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr	Gesamtverkehr im Vergleich zum Vorjahr in vH
	Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.				Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.				
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen						
Ostseehäfen.	1 546	588,5	551,0	1 457	562,4	435,0	280,7	870,2	19 046	6 812,0	6 348,4	18 249	6 738,9	5 341,2	2 750,5	10 800,4	78,9
Königsberg ...	161	77,6	69,2	152	70,7	46,9	61,6	86,7	1 665	660,6	599,8	1 691	674,1	427,3	539,3	795,4	102,4
Stettin.....	356	171,8	157,0	334	159,1	92,4	135,3	195,6	3 808	1 715,2	1 550,2	3 662	1 697,2	953,5	1 075,5	2 336,9	89,9
Saßnitz.....	128	125,3	125,1	127	125,2	125,0	1,7	248,8	2 472	1 618,9	1 590,5	2 479	1 622,5	1 615,0	190,3	3 051,1	78,3
Rostock.....	225	102,9	99,1	231	103,4	100,1	8,1	198,2	2 797	1 431,6	1 370,5	2 794	1 427,4	1 381,0	127,8	2 731,2	71,3
Lübeck.....	253	43,4	35,1	253	45,4	26,8	29,6	59,2	3 768	578,6	457,1	3 772	585,0	406,3	346,2	817,4	83,7
Kiel.....	279	57,2	55,9	216	49,7	39,9	35,8	71,1	3 349	702,7	680,8	2 644	631,0	518,6	369,2	964,5	68,2
Flensburg....	144	10,3	9,6	144	8,9	3,9	8,6	10,6	1 187	104,4	99,5	1 207	101,7	39,5	102,2	103,9	74,8
Nordseehäfen	2 682	2 539,0	2 176,3	2 672	2 462,5	1 984,8	903,0	4 098,5	28 495	28 633,1	25 492,4	29 865	28 295,9	23 263,1	9 790,7	47 138,3	90,1
Rendsburg...	48	5,6	4,7	31	4,1	2,6	3,3	6,4	356	44,2	39,1	208	27,4	15,5	25,6	46,0	92,9
Hamburg....	1 682	1 598,2	1 463,1	1 769	1 552,2	1 188,5	342,5	2 807,9	18 629	18 253,2	16 808,1	20 405	18 133,4	14 398,5	4 120,5	32 266,1	87,5
Cuxhaven....	37	52,2	51,9	28	62,3	61,8	5,9	108,6	4 401	771,1	770,2	341	721,3	717,2	242,2	1 250,2	95,7
Bremen.....	495	420,5	382,9	477	450,0	383,5	259,7	610,8	4 975	4 758,1	4 353,0	4 937	4 698,6	4 223,0	2 584,2	6 871,5	80,7
Bremerhaven.	59	172,4	167,9	48	145,0	128,1	32,7	284,7	989	2 640,9	2 502,4	855	2 555,3	2 165,3	893,2	4 303,0	105,1
Bremische Häfen.....	(532)	(588,2)	(546,1)	(519)	(592,8)	(509,4)	(288,5)	(892,5)	(5 689)	(7 292,5)	(6 748,7)	(5 700)	(7 202,9)	(6 338,2)	(3 421,7)	(11 073,7)	(88,2)
Brake.....	38	23,7	21,5	23	16,6	3,3	25,5	14,8	315	218,9	203,9	330	198,7	52,9	130,0	287,6	114,7
Nordenham...	42	41,9	24,6	45	43,5	38,5	21,7	63,7	318	341,0	219,4	365	354,1	314,1	207,6	487,5	128,6
Wilhelmshaven	36	6,1	5,5	27	2,4	1,8	3,2	5,3	578	121,7	116,0	527	116,1	67,2	135,3	102,5	114,0
Emden.....	245	218,4	54,2	224	186,4	176,7	208,5	196,3	1 934	1 484,0	480,3	1 897	1 492,0	1 309,4	1 452,1	1 523,9	122,0
Zusammen	4 228	3 127,5	2 727,3	4 129	3 024,9	2 419,8	1 183,7	4 968,7	47 541	35 445,1	31 840,8	48 114	35 034,8	28 604,3	12 541,2	57 938,7	87,7
Nov. 1932....	3 954	2 923,5	2 547,8	4 146	3 014,3	2 440,1	1 147,3	4 790,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez. 1931 ²⁾ ..	3 518	3 124,7	2 773,6	3 603	3 076,0	—	870,2	5 330,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr 1931 ²⁾ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	49 976	40 395,6	36 383,1	51 164	39 966,3	32 688,1	12 458,4	67 903,5	91,6

¹⁾ Nachträgliche Meldungen sind berücksichtigt worden. — ²⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Häfen	Angekommen in 1000 N.-R.-T.			Abgegangen in 1000 N.-R.-T.		
	1932	1931	1930	1932	1931	1930
a) Schiffe mit Ladung						
b) Schiffe in Ballast oder leer						
Königsberg	600	528	577	427	456	527
Stettin	1 550	1 625	2 079	954	1 232	1 516
Lübeck	457	513	656	406	489	513
Hafen Hamburg	16 808	19 125	20 340	14 399	16 224	17 119
Bremische Häfen	6 749	7 490	8 044	6 338	7 173	7 345
Emden	480	681	1 070	1 309	920	880



(12 vH) hinter dem von 1931 zurück. Die Abnahme entfällt — bei einer geringen Zunahme des Küstenverkehrs — lediglich auf den Auslandsverkehr, der sich um 9,96 Mill. N.-R.-T. (15 vH) verminderte. Der beladene Schiffsraum nahm sowohl im Auslandsverkehr (um 8,26 Mill. oder 14 vH) als auch im Küstenverkehr (um 0,36 Mill. oder 4 vH) ab.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen.

Angekommene Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
Dez. 1932	849	1 235	840	1 512	422	256	365	298
Nov. 1932	803	1 189	802	1 402	454	270	373	284
Dez. 1931	926	1 354	816	1 469	444	322	265	215
Jahr 1932	9 542	14 160	9 407	16 717	4 637	2 750	3 610	2 794
Jahr 1931	11 088	17 532	10 559	19 030	5 940	4 062	3 144	2 650

Auch der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat weiter abgenommen; gegenüber 1931 blieb die Zahl der Handelsfahr-

Schiffs- und Güterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1932						
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.
Zahl der Schiffe insgesamt	3 653	3 423	3 566	10 642	11 702	11 125	8 605
davon Handelsfahrzeuge	3 564	3 329	3 453	10 346	10 558	10 519	8 429
Dampf- und Motorschiffe	1 531	1 431	1 488	4 450	4 123	3 821	3 305
beladene Schiffe	2 762	2 605	2 573	7 940	8 186	7 424	6 096
deutsche Schiffe	2 794	2 609	2 757	8 160	8 222	8 366	6 681
Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	1 262	1 198	1 243	3 703	3 482	3 184	2 543
davon Handelsfahrzeuge	1 252	1 167	1 227	3 646	3 334	3 078	2 496
Dampf- und Motorschiffe	1 119	1 041	1 099	3 259	2 900	2 645	2 179
beladene Schiffe	994	913	979	2 886	2 720	2 376	1 951
deutsche Schiffe	683	618	657	1 958	1 696	1 574	1 239
Massengüterladungen in 1000 t	971	970	1 012	2 953	2 585	2 122	.
insgesamt	498	489	577	1 564	1 331	1 221	.
davon Erz	473	481	435	1 389	1 254	901	.
Kohlen	7	12	19	38	26	42	.
Holz	29	40	34	103	112	33	.
Getreide	0	3	1	4	1	6	.

zeuge um 6 525 (14 vH), ihr Raumgehalt um 4,84 Mill. N.-R.-T. (28 vH) zurück. Nach einer gegenüber 1931 ständig wachsenden Abnahme der Schiffe und ihrer Tonnage in den ersten 3 Vierteljahren (von 27 vH im 1. Vierteljahr auf 30 bzw. 37 vH im 2. und 3. Vierteljahr) betrug der Unterschied gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs im 4. Vierteljahr nur noch 16 vH. Mithin läßt sich hier eine Verlangsamung des Rückgangs feststellen, ebenso wie auch im Verkehr der Häfen im letzten Vierteljahr eine günstigere Entwicklung zu erkennen ist. Insgesamt nahmen die deutschen Schiffe um 1,50 Mill. N.-R.-T. (19 vH), die fremden um 3,34 Mill. (35 vH) ab; dadurch stieg der Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtverkehr auf 52 vH, gegen 46 vH im Jahre 1931. Der beladene Schiffsraum verminderte sich um 3,34 Mill. N.-R.-T. (25 vH), der leere um 1,50 Mill. (36 vH).

Seit April 1932 wird auch der Verkehr der Massengüter getrennt nach Richtungen nachgewiesen. Da der Kaiser-Wilhelm-Kanal — neben dem gefahrvollen Weg über das Kap Skagen — der einzige Seeweg ist, der die Ostseeländer mit den Weltmeeren verbindet, spiegelt diese Nachweisung zugleich die allgemeine Lage der Wirtschaft in den Ostseeländern wider.

Vorübergehend abgemeldete Kraftfahrzeuge am 3. Januar 1933.

Bei der letzten Erhebung des Kraftfahrzeugbestandes im Sommer vorigen Jahres (am 1. Juli 1932)* waren zum erstenmal auch Ermittlungen über die Zahl der vorübergehend, d. h. bis zur Dauer von acht Monaten, abgemeldeten Kraftfahrzeuge angestellt worden. Da im Winter erheblich mehr Kraftfahrzeuge vorübergehend abgemeldet zu werden pflegen als im Sommer, erschien es zweckmäßig, zur genaueren Feststellung des Umfangs dieser jahreszeitlichen Schwankungen eine neue Zählung der vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge in einer möglichst verkehrsschwachen Zeit vorzunehmen.

Eine solche Erhebung ist am 3. Januar 1933 durchgeführt worden und hat ergeben, daß an diesem Tage 188 148 steuerpflichtige Krafträder, 157 309 Personenkraftwagen, 29 714 Lastkraftwagen und 2 049 zulassungspflichtige Zugmaschinen vor-

* Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Heft 18, »Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich im Jahre 1932« und »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 41. Jg. 1932, Heft III.

Vorübergehend abgemeldete Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich	Krafträder a)		Personenkraftwagen b)		Lastkraftwagen c)				
	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich			
	3. Jan. 1933	1. Juli 1932	3. Jan. 1933	1. Juli 1932	3. Jan. 33	1. Juli 1932			
Ostpreußen	4 570	887	7 916	4 622	1 253	11 257	605	306	2 146
Berlin	11 416	1 255	25 256	12 106	4 573	51 585	1 861	1 389	16 135
Brandenburg	9 266	2 281	20 676	6 245	2 198	20 578	1 591	827	6 640
Pommern	3 699	987	8 556	3 686	1 315	11 134	572	398	2 517
Grenzmark Posen-Westpreußen	702	199	1 470	531	250	1 873	69	56	303
Niederschlesien	10 900	2 399	21 618	6 531	2 693	19 799	1 080	780	4 421
Oberschlesien	2 184	682	3 687	1 941	844	4 607	426	248	1 232
Sachsen	11 832	2 657	25 190	8 348	3 014	26 206	1 501	949	6 933
Schleswig-Holstein	4 260	1 228	9 044	4 396	1 710	12 117	876	772	4 852
Hannover	8 894	2 295	20 192	7 479	2 862	26 407	1 120	825	6 676
Westfalen	9 890	2 576	17 511	7 789	4 021	27 416	1 923	1 459	9 886
Hessen-Nassau	7 407	1 561	14 471	7 395	2 597	21 646	1 289	829	5 741
Rheinprovinz	15 208	4 100	31 174	15 823	8 171	52 365	4 089	3 719	22 772
Hohenzollern	188	64	408	150	45	488	46	8	146
Preußen	100 416	23 171	207 169	87 042	35 546	287 478	17 049	12 565	90 400
Bayern	27 206	7 908	53 429	19 543	7 774	55 980	3 210	2 284	15 188
Sachsen	20 965	5 199	43 311	16 125	6 980	47 474	3 065	2 352	15 686
Württemberg	9 954	2 215	20 051	7 762	2 824	25 397	1 459	826	7 205
Baden	7 555	2 588	15 898	6 916	3 032	20 630	1 372	953	5 734
Thüringen	6 391	1 588	12 745	4 749	1 483	13 470	680	349	3 134
Hessen	3 905	724	7 860	3 195	1 023	10 583	754	398	3 185
Hamburg	3 709	798	6 908	4 570	2 026	12 791	887	894	5 472
Mekl.-Schwerin	1 417	730	4 296	1 364	714	4 901	243	160	983
Oldenburg	1 297	424	3 300	1 052	362	3 781	180	96	897
Braunschweig	1 827	599	3 408	1 540	614	4 639	248	183	1 389
Anhalt	1 405	254	2 563	914	281	2 493	138	85	609
Bremen	1 069	180	1 730	1 544	548	4 161	238	226	1 488
Lippe	404	216	1 286	287	260	1 305	70	60	322
Lübeck	346	72	818	423	124	1 136	75	54	502
Mekl.-Strelitz	177	143	563	221	141	718	29	31	134
Schaumb.-Lippe	105	30	284	62	35	338	17	11	92
Deutsches Reich	188 148	46 839	385 619	157 309	63 767	497 275	29 714	21 527	152 420

a) Ohne Kleinkrafträder. — b) Einschließlich Kraftomnibusse. — c) Einschließlich Elektrokarren. — *) Gemäß § 6, Abs. 7, der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 (nur bis zur Dauer von 8 Monaten). — **) Ohne Saargebiet.

übergehend abgemeldet waren. Gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1932 hat sich damit die Zahl der vorübergehenden Abmeldungen bei den Kraftträdern vervierfacht (+ 302 vH) und den Personenkraftwagen mehr als verdoppelt (+ 147 vH); bei den Lastkraftwagen (+ 38 vH) und den Zugmaschinen (+ 47 vH) hat sie dagegen weniger stark zugenommen. Gemessen an dem zuletzt festgestellten Bestände der im Verkehr befindlichen und der zur selben Zeit vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge, betrug der Anteil der vorübergehend aus dem Verkehr gezogenen Fahrzeuge am 3. Januar 1933 bei den steuerpflichtigen Kraftträdern mehr als $\frac{2}{5}$, bei den Personenkraftwagen mehr als $\frac{1}{4}$, bei den Lastkraftwagen etwa $\frac{1}{6}$ und bei den Zugmaschinen (soweit feststellbar) vielleicht $\frac{1}{14}$.

Wie groß die Zahl der seit der letzten Zählung endgültig aus dem Bestände ausgeschiedenen Kraftfahrzeuge ist, ist nicht bekannt. Es ist jedoch anzunehmen (wie etwa das Beispiel der Stadt Berlin im letzten Vierteljahr 1932 zeigt), daß die Zahl der Abgänge ungefähr derjenigen der Neuzulassungen entspricht. Man wird also damit rechnen dürfen, daß auch jetzt noch insgesamt, d. h. einschließlich der vorübergehend abgemeldeten, kaum weniger Kraftfahrzeuge in den polizeilichen Listen geführt werden als am 1. Juli des Vorjahres.

Die Entwicklung in der Zahl der vorübergehenden Abmeldungen ist in den Großstädten im allgemeinen anders gewesen als im übrigen Reich. Bei den Lastkraftwagen haben die vorübergehenden Stilllegungen in den Großstädten in geringerem Maße zugenommen als im Reichsdurchschnitt, bei den Personenkraftwagen liegen die Verhältnisse fast gleich, bei den Kraftträdern hat sich dagegen der Anteil der vorübergehend abgemeldeten in den Großstädten stärker erhöht.

Im einzelnen zeigt die Entwicklung keine einheitliche Richtung. Durchweg weniger stark als im Gesamtdurchschnitt jeder Gattung ist die Zahl der vorübergehenden Abmeldungen gestiegen insbesondere in der Rheinprovinz, in Mecklenburg-Strelitz, der Grenzmark Posen-Westpreußen, während in Ostpreußen, Anhalt, den Provinzen Sachsen und Hessen-Nassau, in Hessen und Württemberg bei allen drei Kraftfahrzeuggattungen eine überdurchschnittlich hohe Zahl vorübergehender Abmeldungen zu verzeichnen war. Besonders ungünstig lagen außerdem die Verhältnisse bei den Kraftträdern in der Stadt Berlin, in Bremen, Schwaben, Lübeck, Hamburg und Niederschlesien, bei den Personenkraftwagen vor allem in Lübeck, Thüringen, Oldenburg und den Provinzen Brandenburg und Pommern, bei den Lastkraftwagen in Thüringen, der Provinz Brandenburg, in Oldenburg, der Provinz Oberschlesien, in Mecklenburg-Schwerin sowie den Regierungsbezirken Schwaben, Niederbayern und Oberpfalz, Pfalz und Unterfranken.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

a) Ohne Kleinkraftträder. — b) Einschließlich Kraftomnibusse. — c) Einschließlich Elektrokarren. — ¹⁾ Gemäß § 6, Abs. 7, der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 (nur bis zur Dauer von 8 Monaten). — ²⁾ Laut nachträglich übermittelter Berichtigung ist der Kraftfahrzeugbestand in Ludwigshafen am 1. Juli 1932 auf 572 Kraftträder (ohne Kleinkraftträder), 958 Personenkraftwagen und 274 Lastkraftwagen festgestellt worden.

Vorübergehend abgemeldete ¹⁾ Kraftfahrzeuge in den deutschen Großstädten	Kraftträder a)		Personenkraftwagen b)		Lastkraftwagen c)				
	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich	vorübergehend abgemeldet	im Verkehr befindlich			
	3. Jan. 33	1. Juli 1932	3. Jan. 33	1. Juli 1932	3. Jan. 33	1. Juli 1932			
Berlin	11 416	1 255	25 256	12 106	4 573	51 585	1 862	389	16 135
Hamburg	3 440	724	6 397	4 320	1 950	12 186	843	869	5 211
Köln	2 038	368	4 226	2 567	1 065	8 616	503	358	3 145
München	4 126	1 574	8 663	4 112	1 535	11 040	525	435	3 320
Leipzig	2 098	548	4 459	2 779	1 236	7 967	397	425	2 777
Essen	673	223	1 269	894	987	3 084	241	504	1 569
Dresden	2 093	426	4 354	2 789	1 165	8 066	517	399	3 083
Breslau	1 944	220	3 580	1 723	677	5 139	210	200	1 306
Frankfurt a.M. Dortmund	2 164	314	3 880	2 853	1 049	7 912	390	336	2 200
Düsseldorf	826	141	1 347	717	330	2 884	213	161	1 500
Hannover	716	211	2 199	1 628	789	5 131	324	368	2 183
Duisburg-Essen	1 391	166	2 511	1 991	555	6 120	200	187	1 497
Nürnberg	689	233	1 280	450	407	2 029	141	176	1 048
Wuppertal	2 086	657	4 193	2 026	967	5 120	225	288	1 565
Stuttgart	832	207	1 312	1 247	595	3 382	309	319	1 666
Chemnitz	1 348	252	2 692	2 102	933	7 295	273	252	2 106
Gelsenkirchen	1 282	225	2 427	1 592	526	4 373	272	176	1 795
Bochum	444	104	917	307	124	1 253	106	71	760
Bremen	466	69	777	461	197	1 428	148	114	724
Magdeburg	951	162	1 491	1 377	506	3 765	215	203	1 332
Königsb. i. Pr. Mannheim	953	205	1 693	1 396	589	3 191	179	167	1 025
Stettin	767	120	1 222	1 055	251	2 560	146	69	747
Altona	982	171	1 606	1 078	401	3 150	192	166	958
Kiel	683	79	1 290	956	259	2 361	127	100	854
Halle a. S.	619	143	1 322	852	316	1 903	209	214	1 219
Gladb.-Rheydt	645	126	1 039	763	203	1 580	58	106	635
Oberhausen	548	123	1 177	687	186	2 118	104	61	746
Augsburg	486	113	813	502	280	1 570	148	108	662
Kassel	274	68	458	212	91	657	69	56	446
Krefeld-Uerd.	664	78	1 155	531	234	1 395	65	55	445
Hagen i. W.	396	85	696	732	223	1 943	97	90	511
Erfurt	296	87	617	548	209	1 544	93	59	628
Solingen	539	142	1 120	599	337	2 002	91	113	634
Mainz	674	76	975	774	226	1 959	106	59	733
Mülh. a. Ruhr.	387	196	760	593	449	1 817	104	181	639
Hindenburg i. O.S.	566	94	1 017	784	228	1 862	118	64	500
Lübeck	205	32	383	390	169	1 029	94	61	552
Bielefeld	561	67	982	714	189	1 791	98	67	470
Plauen	358	71	635	398	171	1 257	68	62	519
Harburg-Wilhelmsburg	287	105	576	379	225	1 460	88	73	545
Gleiwitz	231	63	359	267	97	605	84	58	395
Ludwigsh. a. Rh.	338	64	310	246	35	316	107	43	141
Remscheid	292	49	665	396	117	1 009	58	49	435
Zusammen	304	125	583	605	265	1 587	57	64	266
.....	413	69	643	546	185	1 788	74	58	478
.....	303	40	586	528	109	1 331	109	63	513
.....	483	57	715	263	93	732	56	44	401
.....	295	235	472	356	228	435	47	55	202
.....	436	115	419	368	138	792	57	59	263
.....	187	72	308	297	178	846	54	67	307
Zusammen	55 195	11 149	107 826	65 856	26 847	204 965	10 871	9 721	71 791

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Januar 1933.

Im Laufe des Januar 1933 war die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise unter dem Einfluß von Preisrückgängen an den landwirtschaftlichen und industriellen Märkten leicht abwärts gerichtet.

Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind seit Anfang Januar namentlich die Preise für Getreide und Schlachtvieh zurückgegangen. Die Preise der Vieherzeugnisse waren — der saisonmäßigen Tendenz entsprechend —

zunächst gleichfalls rückläufig; Ende des Monats haben sie jedoch zum Teil (Eier, Butter) infolge des Frostwetters wieder etwas angezogen. Unter dem Einfluß der kalten Witterung sind in der zweiten Monatshälfte auch die Preise für Speisekartoffeln nicht unerheblich gestiegen.

An den Märkten der Industriestoffe war die Preisgestaltung der reagiblen Warenpreise nach wie vor äußerst labil. Von den Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien haben

Fortsetzung der Anmerkungen zur Übersicht auf Seite 81.

bleche) 5 \mathcal{M} je t. — ¹⁹⁾ Grobbleche 5 mm und darüber. — ²⁰⁾ Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandmaterial eine Sondervergütung von 5 \mathcal{M} gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis + Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises —) abgezogen. — ²¹⁾ Ungefährtes Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — ²²⁾ Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — ²³⁾ Abzüglich des fast durchweg gewährten Treuerabatts von 5 vH. — ²⁴⁾ Ab 11. November 1930 ist bei Bahnbezug mindestens die Fracht für 50 km, höchstens für 270 km zu zahlen. Die Maßziffern sind unter Berücksichtigung der Sonderrabatte bei Barzahlung, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind, errechnet. — ²⁵⁾ Die Preise gelten ab September 1932 bei monatlicher Abnahme von zwei und mehr Kesselwagen. — ²⁶⁾ Ab April 1928 Durchschnittspreise für die Herstellung von Papier zum Inlandsverbrauch. — ²⁷⁾ Ab 1927 in Schiffsloadungen 5 \mathcal{M} weniger. — ²⁸⁾ Bei den Maßziffern der Preise ist zu beachten, daß die Preise sich einschl. Fracht und Verpackung verstehen und daß die Qualität der Handelsware gegenüber der Vorkriegszeit verbessert worden ist. Zum Zwecke des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der vor dem Kriege üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Vorkriegspreisen die Rückvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Sacke in Anrechnung gebracht worden (zusammen mit $\frac{1}{2}$ des vollen Rückvergütungssatzes). Die gegenüber

der Vorkriegszeit teilweise eingetretene Veränderung der Rabatte ist bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse nicht berücksichtigt worden. — ²⁹⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreise, auf die zum Teil Sonderrabatte gewährt werden. — ³⁰⁾ Werksverkaufspreise bei Lieferung frei Empfangsort. Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — ³¹⁾ Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — ³²⁾ Werksverkaufspreise in Oberbayern. — ³³⁾ Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — ³⁴⁾ Frühere III. Sorte. — ³⁵⁾ Auktionspreise. — ³⁶⁾ Für Industrie und Hausbrand, für Bunkerzwecke 12,30 \mathcal{M} . — ³⁷⁾ Für Industriezwecke 12,60 \mathcal{M} . — ³⁸⁾ Für Industriezwecke 11,70 \mathcal{M} . — ³⁹⁾ Berichtigung zu Heft 2, S. 46. Der Preis gilt ab 1. Dezember 1932, Jahresdurchschnittspreis 1932 = 16,27 (statt 16,50) \mathcal{M} . — ⁴⁰⁾ Nominell. — ⁴¹⁾ 2. Monatshälfte. — ⁴²⁾ Freier Marktpreis. Das Angebot von Inlandware war sehr gering. — ⁴³⁾ Nach Abzug einer Frühbezugsvergütung, die für Januar 1933 für jede 15-t-Ladung 15 \mathcal{M} bzw. 0,56 \mathcal{M} für 100 kg P₂O₅ betrug. — ⁴⁴⁾ Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 \mathcal{M} , der ab 24. Januar nur noch für Breslau gewährt wird. — ⁴⁵⁾ Vom 1. bis 23. Januar 407, ab 24. Januar 367 \mathcal{M} . Die für das Wirtschaftsgebiet Berlin in den Jahren 1931 und 1932 gewährten Abschlussvergütungen sind für 1933 fortgefallen. — ⁴⁶⁾ Vom 1. bis 23. Januar 420, ab 24. Januar 348 \mathcal{M} . — ⁴⁷⁾ Vom 1. bis 10. Januar 341, ab 11. Januar 276 \mathcal{M} . — ⁴⁸⁾ Vom 1. bis 9. Januar 3,20, ab 10. Januar 2,88 \mathcal{M} . — ⁴⁹⁾ Vom 1. bis 26. Januar 35, ab 27. Januar 31,00 \mathcal{M} ; diese Richtpreise wurden um 15–20 vH unterschritten. — ⁵⁰⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913. — ⁵¹⁾ Je $\frac{1}{2}$ kg Stärke.

Großhandelspreise im Januar 1933 in R.M.

Table with columns for 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1933' (Monats-durchschnitt, Weizener-schnitt), 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1933' (Monats-durchschnitt, Weizener-schnitt). It is divided into '1. Lebens-, Futter- und Genusmittel' and '2. Industriestoffe'.

Die Anmerkungen 1 bis 35 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nur noch wiederholt, wenn Änderungen eintreten. — 1) Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise frei Berichtsort. — 2) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in M. — 3) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — 4) Zoll 1913 = 13 M je t; ab 4. 12. 1930 = 180 R.M., ermäßigter Zoll ab 1. 12. 1931 = 40 R.M. Scheine, die zur Einfuhr zollbegünstigter Gerste berechnen, werden von der D. G. H. gegenwärtig nicht ausgeben. Eine Einfuhr ausländischer Gerste zu Futterzwecken kommt daher z. Z. kaum in Frage. — 5) Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmassestelle von 5 R.M. zu entrichten. — 6) Loco Bremen. — 7) Bei Wasserbruch, brutto für netto; Syndikatspreise. — 8) Ohne Verbrauchsteuer (1913 = 7 M; ab 16. Juni 1931 = 10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.) für 50 kg. — 9) Um Verbauchsteuer mit Sack frei Seeschiffste Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). — 10) Mindestens 2,7 vH Fettgehalt. — 11) Berichtigt auf Grund neuerer Feststellungen. — 12) Ungefährter Preis. — 13) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für trachtungsnähe Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisniveaus gewährt. — 14) Werkseinkaufspreise. — 15) Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets; die Durchschnittspris für die oberdeutschen Werke beträgt 13,50, für die sächsischen Werke 5,50 und für die mitteldeutschen Werke 4,50 R.M. je t. — 16) Unter Berücksichtigung eines ab 1. November 1932 gewährten Rabattes von 6 R.M. je t. — 17) Ab Luxemburg. — 18) Unter Berücksichtigung der ab 1. Dezember 1931 bei ausschließlicher Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knüppel) 3 R.M., für Walzwerkzeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittel-

Fortsetzung der Anmerkungen auf S. 80.

Indizes der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1933			
	18.	25.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in % gegen Vormonat
Indexgruppen				
Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	95,5	95,8	95,7	— 0,9
2. Schlachtvieh	57,7	57,2	57,9	— 4,5
3. Vieherzeugnisse	87,3	88,0	87,5	— 9,7
4. Futtermittel	81,8	81,6	81,9	— 1,6
Agrarstoffe zusammen	80,7	80,8	80,9	— 4,1
5. Kolonialwaren	79,3	79,2	80,9	+ 0,6
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	116,3	116,3	116,3	— 0,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,4	101,8	101,7	— 0,4
8. Metalle (außer Eisen)	46,6	46,9	46,8	— 1,3
9. Textilien	60,2	60,3	60,1	+ 1,5
10. Häute und Leder	57,4	56,7	57,2	— 1,5
11. Chemikalien	103,3	103,3	103,3	0,0
12. Künstliche Düngemittel	70,8	70,8	70,8	+ 0,9
13. Technische Öle und Fette	104,6	104,3	104,5	+ 1,1
14. Kautschuk	5,0	5,2	5,3	— 7,0
15. Papierstoffe und Papier	93,5	93,5	93,5	+ 0,3
16. Baustoffe	103,7	103,3	103,7	— 1,2
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	87,3	87,1	87,1	— 0,2
Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	115,0	114,8	115,1	— 0,5
18. Konsumgüter	111,2	111,1	111,4	— 0,5
Industrielle Fertigwaren zusammen	112,8	112,7	113,0	— 0,5
Gesamtindex	90,9	90,8	91,0	— 1,5

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember.

sich die Schrottpreise, da die zuversichtliche Beurteilung der Entwicklung des inländischen Eisengeschäfts anhielt, weiter erhöht, während die Preise der Nichteisenmetalle sich im ganzen um den Ende 1932 verzeichneten Stand bewegten. Von den Rohstoffen der Konsumgüterindustrien, deren Preise unter dem unverminderten Druck des niedrigen Standes der Massenkraft stehen, sind die Preise für Häute und Leder etwas zurückgegangen; die Preise der Textilien neigten auch weiterhin überwiegend zur Befestigung. Unter den verbandlich geregelten Preisen sind die Preise für einige Baustoffe, vor allem für Zement, herabgesetzt worden. Von den Erzeugnissen der Papierindustrie wurde Zeitungsdrukpapier im Preis erhöht (ab 1. Januar um 2,5 vH).

Die Preise der industriellen Fertigwaren haben ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. Im einzelnen wurden Preisrückgänge für landwirtschaftliche Maschinen, Handwerkszeug und — unter den Konsumgütern — für Möbel, Betten, Stoffe, Frauenkleidung, Wirkwaren und Schuhe gemeldet.

Indizes der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Dez. 1932		Jan. 1933	
	Dez. 1932	Jan. 1933	Dez. 1932	Jan. 1933
Produktionsmittel	115,7	115,1	112,0	111,4
Landw. totes Inventar	113,1	112,5	105,7	105,3
Landwirtsch. Maschinen	111,0	110,4	93,6	93,2
Ackergeräte	110,3	110,3	125,1	125,0
Wagen u. Karren	107,4	107,4	121,2	119,0
Allgem. Wirtschafts- geräte	122,5	122,0	124,1	124,1
Gewerbl. Betriebsricht.	115,9	115,6	123,9	123,9
Arbeitsmaschinen	130,2	130,2	115,4	114,7
Handwerkszeug	102,5	102,3	119,1	118,5
Transportgeräte			130,5	130,4
Lastkraftwagen	59,7	59,7	109,2	108,5
Personenkraftwagen	52,1	52,1	120,4	119,5
Fahrräder	91,7	91,7	112,9	111,5
Maschinen zusammen	124,9	124,3	118,7	117,2
Kleisenwaren zus.	107,1	106,9	92,4	91,5
Schreibmaschinen	95,3	95,3	113,6	113,0
Konsumgüter				
Hausrat			105,7	105,3
Möbel			93,6	93,2
Eisen- u. Stahlwaren			125,1	125,0
Gardinen			121,2	119,0
Hauswäsche			124,1	124,1
Uhren			123,9	123,9
Kleidung			115,4	114,7
Textilwaren (einschl. Stoffe)			119,1	118,5
Ober- { Männer kleidung { Frauen			130,5	130,4
Stoffe)			109,2	108,5
Leibwäsche			120,4	119,5
Wirkwaren			112,9	111,5
Schuhzeug			118,7	117,2
Fertigwaren insges.			92,4	91,5

¹⁾ Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Am inländischen Brotgetreidemarkt, dem in der ersten Monatshälfte die Ausfuhr eine Entlastung bot, hat das Angebot im Zusammenhang mit dem verstärkten Ausbruch erheblich zugenommen. Die Preise sind daher trotz umfangreicher Stützungskäufe der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft sowohl für Roggen wie für Weizen zurückgegangen. Auch im handelsrecht-

Getreidepreise für 1 000 kg in RM	Ost-	Mittel-	West-	Süd- Süd-w.	Reichsdurchschnitt		
	Deutschland				Dezember		
	Dezember 1932				1932	1931	1932
Roggen	150,8	151,3	156,1	159,3	154,4	203,2	159,2
Weizen	188,1	188,7	195,6	197,3	192,4	218,0	201,2
Sommergerste	173,1	184,7	183,8	177,7	179,8	174,7	183,9
Hafer	117,9	130,7	139,0	122,5	127,5	148,6	136,4

Zeit	Preise in Berlin für			Preis für deutschen Weizen in Liverpool ⁴⁾ (nach Broomhall)	
	Ausfuhrscheine ¹⁾ für	Bezugs- scheine für		s d je 480 lbs	RM je 1000 kg
	Weizen ²⁾	Roggen ²⁾	Mais ³⁾		
	RM für 1000 kg				
7. Dezember 1932	134,00	105,00	91,00	.	.
14. »	133,00	107,00	80,00	.	.
21. »	130,00	107,00	81,00	.	.
28. »	—	—	91,00	.	.
4. Januar 1933	135,00	105,00	85,50	22 6	72,40
11. »	135,00	106,00	90,50	22 9	73,50
18. »	135,00	105,50	91,50	21 6	69,40
25. »	132,50	101,50	91,25	21 4 1/2	69,80
Durchschnitt Dez. 1932 ..	133,77	107,07	86,94		
» Jan. 1933 ..	134,19	104,19	90,47	22 0	71,30

Anmerkung: Preise für Bezugscheine für Gerste werden seit Anfang August nicht mehr notiert. — ¹⁾ Preise für den erstnotierten Monat. — ²⁾ Die Notierungen beziehen sich auf Ausfuhrscheine, die auf die ab 1. November 1932 getätigte Ausfuhr ausgestellt sind. Diese Scheine berechnen bis zum 31. Juli 1933 zur Einfuhr einer gleich großen Menge derselben Getreideart zum ermäßigten Zollsatz, der 7,50 RM je t für Weizen und 5,00 RM je t für Roggen beträgt. — ³⁾ Berechnungen zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 RM je t; hierzu kommen 5 RM Abgabe für die Reichsmaisstelle. — ⁴⁾ Bei der Ausfuhr dieses Weizens handelt es sich hauptsächlich um den Austausch am Weltmarkt von deutschem Weizen gegen den zur Erzielung besserer Backfähigkeit des Mehls von den inländischen Mühlen benötigten ausländischen Weizen bestimmter Sorten.

lichen Lieferungsgeschäft war die Preisbewegung rückläufig. Am Futtergetreidemarkt sind die Haferpreise, da das Angebot nach wie vor reichlich war und mit der Übernahme größerer Hafermengen in das nächste Wirtschaftsjahr gerechnet werden muß, weiter zurückgegangen. Die Preise für Futtergerste waren unverändert.

Mit Rücksicht darauf, daß der Inlandsbedarf an Kartoffeln durch die inländische Erzeugung voll gedeckt werden kann, ist zur Stützung des Kartoffelmarkts der Einfuhrzoll für frische Kartoffeln erhöht worden. Die Zollsätze wurden für die Zeit vom 1. September bis 14. Februar von 2 auf 4 RM und für die Zeit vom 1. April bis 31. August von 4 auf 6 RM je dz heraufgesetzt. Für die Zeit vom 15. Februar bis 31. März beträgt der Einfuhrzoll nach wie vor 20 RM je dz (RGBl. 1933 I, S. 24).

An den Schlachtviehmärkten haben die Preise für Rindvieh bei stärkerem Auftrieb überwiegend nachgegeben. Auch die Schweinepreise waren im ganzen gedrückt. Am Kälbermarkt war die Preisgestaltung nicht einheitlich.

Von den Vieherzeugnissen sind namentlich die Preise für Schmalz und Speck zurückgegangen. Die Butterpreise, die zunächst gleichfalls nachgegeben hatten, haben sich bei einer durch das Frostwetter verursachten Minderung des inländischen Angebots und gleichzeitig festerer Tendenz der Auslandsmärkte Ende des Monats wieder befestigt.

An den Kolonialwarenmärkten sind die Preise für Kaffee und Kakao gesunken.

Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren sind die Preise für Kupferfabrikate, die in den letzten Wochen mehrfach ermäßigt worden waren, mit Wirkung ab 24. Januar erstmalig wieder heraufgesetzt worden.

Monats- durchschnitt	Indizes der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100)				Indizes (1913 = 100) der Baustoffpreise ¹⁾				der Bau- kosten ²⁾
	Stick- stoff	Phosphor	Kali	zu- sammen	Steine u. Erden	Zu- sammen	Zu- sammen	Zu- sammen	
Dezember 1932 ..	56,4	91,9	98,4	70,2	118,6	90,1	111,8	105,0	117,9
Januar 1933 ..	57,2	92,3	98,4	70,8	117,5	90,1	111,2	103,7	116,8

¹⁾ Gruppe Baustoffe der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten. — ²⁾ Einschließlich sonstiger Baustoffe. — ³⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Unter den Textilien sind Wolle, Baumwolle, Flachs, Leinengarn, Hanf und Jute seit Anfang des Monats im Preis gestiegen,

während die Preise für Rohseide nachgegeben haben. Auch die Preise für Kunstseide sind zum Teil ermäßigt worden.

Die Preise für Rindshäute, Kalbfelle und Robhäute waren überwiegend rückläufig. Gleichzeitig sind auch die Preise für Unterleder und zum Teil auch für Oberleder zurückgegangen.

Nachdem der Westdeutsche Zement-Verband als Kampfmaßnahme gegen die Außenseiter mit Wirkung ab 11. Januar die Preise für Portlandzement um 70 *R.M.* je 10 t herab-

gesetzt hat, sind nunmehr auch vom Norddeutschen und vom Süddeutschen Zementverband in den Kampfgebieten Preisermäßigungen vorgenommen worden. Vom Westdeutschen Verband wurde die Kampfmarke (Monopol Extra) für ungenormten Zement aus dem Markt gezogen. Im übrigen wurden am Baustoffmarkt die Preise für Dachpappe (ab 27. Januar um rd. 10 vH) und für gußeisernes Rohr (ab 10. Januar um 10 vH) herab-

Die Großhandelspreise an den Binnenmärkten des Auslands im Jahre 1932.

Die schwierige Aufgabe, einerseits am Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, andererseits den Binnenmarkt vor allzu starken Erschütterungen infolge des Preissturzes zu schützen, ist den Ländern im Jahre 1932 durch die im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismäßig geringe Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise zu einem guten Teil erleichtert worden. Infolgedessen bedurfte es in weit geringerem Umfang als 1931 neuer einfuhrhemmender oder ausfuhrfördernder Maßnahmen. Auf handelspolitischem Gebiet sind im allgemeinen nur die bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen ausgebaut worden. Das wichtigste Ergebnis des Jahres 1932, die Ottawazölle Großbritanniens und seiner Dominien, bedeuten mehr eine Verschiebung in den Bezugs- und Absatzländern als eine weitere Loslösung von der Weltwirtschaft. Jedoch wird diese Umstellung — wenigstens vorübergehend — Störungen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen mit sich bringen. Durch Währungsschwankungen waren die Preise im Jahre 1932 nicht so starken Erschütterungen ausgesetzt wie im Vorjahr.

Soweit die unterschiedlichen Berechnungsmethoden der Indexpfiffer der Großhandelspreise einen Vergleich der Preisbewegung gestatten, scheinen die Großhandelspreise (in Gold gerechnet) in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Spanien, der Schweiz, Norwegen, Dänemark, Belgien, Schweden, den Niederlanden und Deutschland mit dem Rückgang der Weltmarktpreise von Dezember 1931 bis Dezember 1932 (annähernd 10 vH) weitgehend Schritt gehalten zu haben. In Spanien sowie in den nordischen Ländern wurde die Anpassung an den Weltmarkt durch eine weitere Abschwächung der Valuta bewirkt. Erhöht haben ihre Konkurrenzfähigkeit im Laufe des Jahres vor allem Polen, China, dessen Indexpfiffer der Großhandelspreise bis November bei einer Valutaverschlechterung um 11 vH (in Gold) um 22 vH gesunken ist, und besonders Japan, dessen Indexpfiffer der Großhandelspreise bei einer Entwertung des Yen um 52 vH um 42 vH (in Gold) zurückgegangen ist. Die Mehrzahl der übrigen Länder wiesen eine weitere oder erneute

Differenzierung ihres Preisniveaus vom Weltmarktpreisniveau auf. Das gilt sowohl für die Goldwährungsländer Frankreich (— 7 vH), Italien (— 6 vH) und die Tschechoslowakei (— 5 vH) als auch für Großbritannien und Finnland, deren Valuten sich weiter etwas verschlechtert haben. In Österreich, Kanada und Australien war das Preisniveau Ende 1932 bei höherer Bewertung der Valuta sogar annähernd ebenso hoch wie zur gleichen Vorjahrszeit.

Veränderung der Indexpfiffer der Großhandelspreise	Veränderung Dezember 1932 gegen Dezember 1931		
	Goldwert der Valuta	Großhandelspreise in Gold	in der Landeswährung
Österreich	+ 3,9	± 0,0	— 3,6
Australien*)	+ 0,9	— 0,6	— 2,6
Kanada*)	+ 5,6	— 3,1	— 8,2
Tschechoslowakei	± 0,0	— 4,6	— 4,6
Italien	— 0,2	— 6,1	— 8,2
Britisch Indien*)	— 3,0	— 6,3	— 3,6
Frankreich	± 0,0	— 6,6	— 6,6
Großbritannien	— 2,7	— 7,2	— 4,5
Spanien*)	— 3,4	— 7,6	— 3,6
Vereinigte Staaten von Amerika	± 0,0	— 8,2	— 8,2
Norwegen	— 9,2	— 8,6	+ 0,8
Dänemark	— 8,6	— 8,8	± 0,0
Belgien	± 0,0	— 8,9	— 8,9
Schweden	— 6,6	— 9,6	— 2,7
Niederlande	± 0,0	— 10,6	— 10,6
Deutschland	± 0,0	— 10,9	— 10,9
Schweiz	± 0,0	— 11,0	— 11,0
Südafrikanische Union*)	+ 1,5	— 12,7	— 11,9
Polen	± 0,0	— 15,4	— 15,4
China*)	— 10,9	— 21,7	— 12,2
Japan	— 52,4	— 41,8	+ 22,2
Weltmarkt (geschätzt)		— 10	

*) Wegen der Vergleichbarkeit siehe Erläuterung zur untenstehenden Übersicht. — *) Dez. 1931 bis Nov. 1932. — *) Dez. 1931 bis Okt. 1932.

Indexpfiffer der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexpfiffer für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexpfiffer durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	Jahresdurchschnitt				Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	Jahresdurchschnitt								
				1931	1932	1931	1932					1931	1932	1931	1932					
Deutsch. Reich .	Stat. Reichsamt	1913	D.	111	97	107	104	94	92	Österreich	Bundesamt f. Stat.	t. H. 1914	M.	109	112	112	112	111	111	108
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	17. 1914	2.H.	626	533	584	573	529	525	Polen	Stat. Amt *)	1. 1914	E.	83	73	81	79	70	69	67
Bulgarien	Dir. générale	*) 1914	D.	2332	*) 2108	2326	2283	995	.	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	111	109	110	111	110	109	108
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	114	117	117	119	118	120	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	110	96	106	193	95	94	92
Estland	Riigistat. Keskburaw	*) 1913	D.	91	*) 83	86	85	81	82	Spanien	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	174	174	176	177	169	170	.
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	84	*) 90	87	92	90	91	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	*) E.	734	*) 680	710	699	678	677	.
Frankreich	Statistique génér.	*) 1913	E.	453	399	409	405	384	383	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	95	93	99	99	86	82	.
Großbrit.	Board of Trade	1913	D.	104	102	102	106	106	101	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St. 2)	1913	D.	131	130	131	129	.	.	.
Italien	Cons. prov. dell'Ec.	1913	D.	342	310	329	326	304	302	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	109	110	107	111	107	.	.
Jugoslaw.	Banque nationale	1926	E.	73	65	69	67	64	65	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	127	101	125	122	109	107	.
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	85	*) 86	82	81	84	.	Japan	Bank von Japan 2)	1913	D.	116	120	111	114	128	134	139
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	94	*) 77	88	87	69	69	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	73	67	71	71	65	65	58
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	D.	97	*) 79	89	85	77	77	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	*) 1913	D.	105	65	101	98	92	92	90
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	122	122	119	122	123	124		Bur. of Labor Stat.	*) 1926	D.	73	93	70	69	64	64	63
				125	122	93	85	79	78		Irving Fisher	1913	D.	102	88	98	96	88	86	84
											Irving Fisher	1926	D.	71	62	68	67	61	60	58

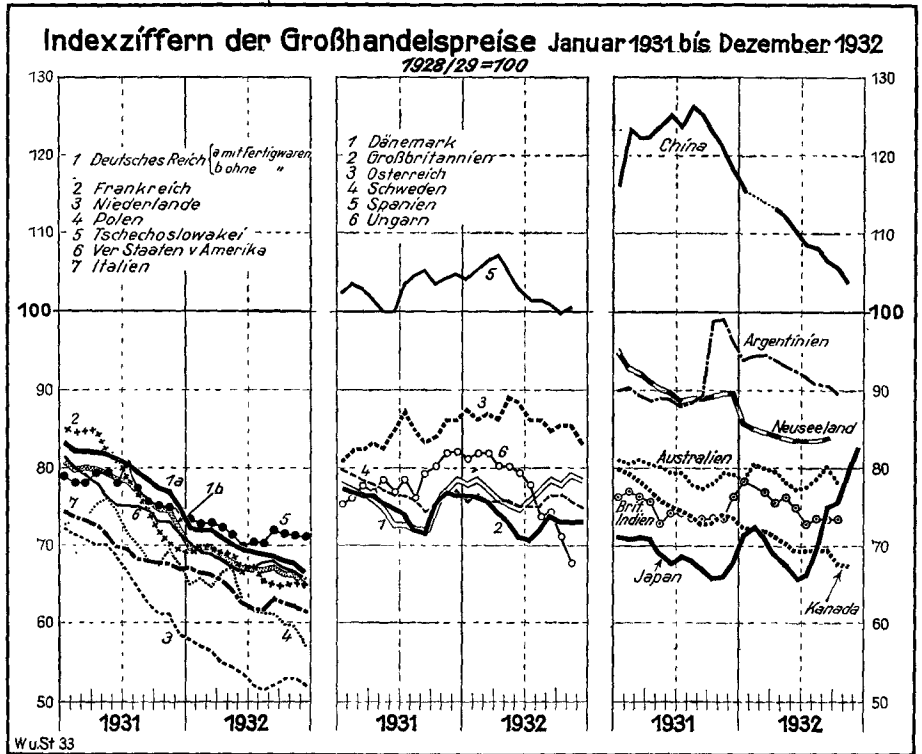
*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexpfiffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexpfiffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexpfiffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Neue Reihe. — 6) 784 Waren. — 7) Durchschnitt aus 11 Monaten. — 8) Durchschnitt aus 10 Monaten.

In der Landeswährung sind die Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Italien, Belgien, der Schweiz, den Niederlanden, Deutschland, Südafrika und China etwa im gleichen Grad wie die Preise am Weltmarkt gesunken. In Polen war die Abwärtsbewegung etwas stärker. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Preisrückgang in diesen Ländern durchweg stark verlangsamt. Schweden, Osterreich, Britisch Indien, Spanien, Großbritannien, die Tschechoslowakei und Frankreich hatten im Dezember 1932 ein um 3 bis 7 vH niedrigeres Preisniveau als Ende 1931. In Norwegen, Dänemark und Australien hat sich das Preisniveau unter Schwankungen annähernd behauptet, so daß die in den Vorjahren eingetretenen Deflationsstorungen der Wirtschaft sich im allgemeinen nicht mehr verstärkt haben. In Japan, dessen Währung einer starken Entwertung ausgesetzt war, lag das Niveau der Großhandelspreise Ende 1932 um fast 20 vH höher als zur gleichen Vorjahreszeit. Entsprechend dem Verlauf am Weltmarkt entfiel in der Mehrzahl der Länder der größere Teil des Preisruckgangs auf die erste Jahreshälfte. Von Juli bis Dezember erfolgte zumeist — wenn auch überwiegend nicht so stark wie am Weltmarkt — eine Befestigung und darauf wieder ein Rückschlag, in dessen Verlauf jedoch verschiedentlich der Tiefstand vom Sommer wieder unterschritten wurde. Das französische Preisniveau war von August an nahezu unverändert.

Im einzelnen weist der Preisverlauf von Land zu Land teilweise erhebliche Unterschiede auf. Dennoch bestehen gewisse einheitliche Tendenzen. So haben sich vor allem in vielen Ländern die Preise für Agrarprodukte und Industrieprodukte (ohne Fertigwaren) insgesamt fast einheitlich von Ende 1931 bis Ende 1932 verändert. Das gilt insbesondere für Deutschland, Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Norwegen, Osterreich und Spanien. In Belgien, Italien, der Tschechoslowakei, Britisch Indien und Kanada war die Tendenz der Nahrungsmittelpreise fester, in Polen, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika dagegen schwächer als die Tendenz der Rohstoffpreise. Unter den Nahrungsmitteln gingen die pflanzlichen Produkte im allgemeinen stärker im Preis zurück als die tierischen Erzeugnisse, deren Preise verschiedentlich sogar bei insgesamt sinkender Preisbewegung gestiegen sind (Frankreich, Polen, Tschechoslowakei). Unter verhältnismäßig starkem Preisdruck standen in zahlreichen Ländern vor allem Baustoffe, Holz und Papier. Bei den Textilrohstoffen und den Metallen entsprach der Preisverlauf überwiegend der Entwicklung am Welt-

markt. Soweit sich vorübergehend stärkere Abweichungen ergaben, waren sie zumeist valutarisch bedingt.

Die Preisspanne zwischen Rohstoffen und Fertigwaren scheint sich im Berichtsjahr etwas verringert zu haben. So betrug z. B. in Deutschland der Preisrückgang der industriellen Fertigwaren 12,9 vH, der Rückgang der Gesamtindexziffer (einschließlich Fertigwaren) 10,9 vH. In Polen belief sich bis November die Senkung der Fertigwarenpreise nach den Berechnungen des polnischen Konjunkturinstituts auf 13 vH, die Senkung der amtlichen Großhandelsindexziffer (ohne Fertigwaren) auf 12 vH. In beiden Ländern hat sich auch der Rückgang der Fertigwarenpreise gegenüber 1931 verstärkt. Im einzelnen haben zwar die Konsumgüter wiederum stärker als die Produktionsgüter im Preis nachgegeben; im Vergleich zu 1931 war jedoch in Deutschland die Beschleunigung des Preisabbaus bei den Produktionsgutern größer als bei den Konsumgütern. Am amerikanischen Binnenmarkt sind die Preise der industriellen Fertigwaren, soweit sich ihr Verlauf aus den Gruppen der amtlichen Großhandelsindexziffer zuverlässig ersehen läßt, 1932 weniger als im Vorjahr gesunken. Die Verlangsamung des Preisruckgangs trifft fast nicht nur für fast alle Konsumgüter zu (Schuhe, Textilwaren, Hausrat), sondern auch für einige Produktionsmittel (Ackerbaugerate). Die Preise für Automobilreifen haben dagegen nach anfänglicher Abwärtsbewegung in der zweiten Jahreshälfte über den Stand von Ende 1931 angezogen.



Die Lebenshaltungskosten im Januar 1933.

Im Januar ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) weiter zurückgegangen; im Monatsdurchschnitt hat sie mit 117,4 einen um 0,8 vH niedrigeren Stand als im Durchschnitt des Vormonats. Die rückläufige Bewegung ist zum größten Teil auf das Nachgeben der Preise für Nahrungsmittel zurückzuführen.

Unter den Nahrungsmitteln haben sich die Preise für Butter — unter dem Einfluß eines größeren Angebots und der geringen Aufnahmefähigkeit der Verbraucher — verhältnismäßig stark gesenkt (um 9,4 vH gegen den Vormonat); sie haben damit ihren Tiefpunkt vom Januar 1932 (vor der Zollerhöhung) unterschritten. Auch die Preise für Milch haben — in geringerem

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Monatsdurchschnitt								
Januar 1932...	124,5	125,2	116,1	121,5	140,4	123,9	171,1	119,7
November » ...	118,8	118,2	109,5	121,4	136,4	113,2	164,0	114,2
Dezember » ...	118,4	117,7	109,0	121,4	136,6	112,4	163,2	113,8
Januar 1933	117,4	116,4	107,3	121,4	136,7	112,1	162,7	112,8
Jan. 1933 gegen Dez. 1932 (in vH)	- 0,8	- 1,1	- 1,6	0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,9
Jan. 1933 gegen Jan. 1932 (in vH)	- 5,7	- 7,0	- 7,6	- 0,1	- 2,6	- 9,5	- 4,9	- 5,8
» 1931 »	- 16,4	- 18,4	- 19,6	- 7,9	- 9,1	- 23,4	- 13,1	- 16,8
» 1930 »	- 22,6	- 26,3	- 28,6	- 4,2	- 10,8	- 34,0	- 15,7	- 23,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1933 gegen	
	1932		1933	Dez. 32	Jan. 32
				(in vH) ¹⁾	
Brot und Mehl	85,2	84,2	83,3	- 1,1	- 10,9
dar. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	81,6	80,6	79,8	- 1,0	- 12,0
Weizenkleinbäck	97,0	95,9	95,2	- 0,7	- 7,8
Weizenmehl	90,5	89,4	88,1	- 1,5	- 8,8
Nährmittel	83,2	82,8	82,4	- 0,5	- 6,5
dar. Graupen	84,6	83,7	83,6	- 0,1	- 8,6
Weizengriß	86,2	86,0	85,7	- 0,3	- 5,0
Haferflocken	84,0	83,5	82,7	- 1,0	- 6,9
Zucker	111,8	111,5	111,4	- 0,1	- 0,3
Reis	73,9	73,3	72,8	- 0,7	- 10,3
Erbsen	63,3	63,4	63,0	- 0,6	- 9,5
Spisebohnen	55,5	55,3	54,7	- 1,1	- 16,0
Kartoffeln	54,5	54,8	56,0	+ 2,2	- 17,3
Gemüse	43,4	44,1	48,3	+ 9,5	- 14,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch..	65,3	64,6	63,9	- 1,1	- 4,9
dar. Rind (Kochf. mit Knochen)	64,9	64,1	63,0	- 1,7	- 3,7
Schwein (Bauchfl., frisches)	65,2	63,5	61,8	- 2,7	+ 1,0
Hammel (Brust, Hals, Dünnung)	69,4	67,8	66,9	- 1,3	- 4,6
Kalb (Vorderfleisch, Rippen, Hals) ²⁾	66,0	63,3	62,0	- 2,1	- 6,9
Milch, Milcherzeugnisse,					
Margarine	69,7	69,6	66,9	- 3,9	- 7,1
dar. Vollmilch	75,6	75,6	74,2	- 1,9	- 6,0
Butter	64,2	64,0	58,0	- 9,4	- 7,1
Margarine	71,5	70,4	70,3	- 0,1	- 9,1
Eier	84,0	86,4	77,0	- 10,9	- 4,6
Genütmittel, Gewürze	93,3	93,2	93,2	0,0	+ 1,0
Ernährung	72,9	72,6	71,4	- 1,7	- 7,6
Wohnung	110,7	110,7	110,7	0,0	- 0,1
Heizstoffe	92,9	93,0	93,2	+ 0,2	- 2,4
Leuchtstoffe	98,6	98,6	98,6	0,0	- 3,3
Heizung und Beleuchtung	94,3	94,4	94,5	+ 0,1	- 2,6
Männer- und Knabenkleidung	65,7	65,3	65,0	- 0,5	- 10,1
Frauen- und Mädchenkleidung	63,5	63,2	63,2	- 0,0	- 9,6
Beschuhung	73,5	72,9	72,6	- 0,4	- 8,8
Bekleidung	67,6	67,1	66,9	- 0,3	- 9,6
Reinigung und Körperpflege ..	76,7	76,4	76,4	0,0	- 4,0
Bildung und Unterhaltung ..	89,8	89,2	89,2	0,0	- 4,8
dar. Tageszeitungen	95,9	95,9	96,0	+ 0,1	- 1,2
Plätze in Lichtspieltheatern ³⁾	85,9	85,3	85,3	0,0	- 8,8
Verkehr	102,6	102,4	101,3	- 1,1	- 5,9
Sonstiger Bedarf	87,8	87,4	87,1	- 0,3	- 4,9
Gesamtlebenshaltung	80,9	80,7	80,0	- 0,9	- 5,7
Gesamtlebenshaltung ohne Wohn- ung	76,0	75,6	74,8	- 1,1	- 7,1

Umfang als die Preise für Butter — nachgegeben (gegenüber dem Vormonat um 1,9 vH). Die Preise für Eier sind, nachdem sie ihren jahreszeitlichen Höhepunkt im Dezember 1932 erreicht hatten, im Januar etwas stärker als es in diesem Monat üblich ist, zurückgegangen (um 10,9 vH gegen den Vormonat). Für Brot und Mehl haben die Preise ihren Rückgang fortgesetzt; im Monatsdurchschnitt waren die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot um 1,0 vH, für Weizenkleinbäck um 0,7 vH und für Weizenmehl um 1,5 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. Die Preise für Fleisch waren weiter abwärts gerichtet; dabei sind die Preise für Schweinefleisch etwas mehr gesunken als die Preise für Rindfleisch und für Hammelfleisch. Die Preismäßigungen für die meisten Nährmittel hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Dagegen haben sich die Preise für Kartoffeln und Gemüse — im Zusammenhang mit dem Frostwetter — hauptsächlich in der zweiten Monatshälfte erhöht.

Für Kohlen sind die Preise in zwei norddeutschen Erhebungsgemeinden — vermutlich im Zusammenhang mit der Verteuerung der Transportkosten, die durch das Einfrieren der Wasserstraßen verursacht worden ist — gestiegen; im Reichsdurchschnitt sind die Preise für Hausbrand nahezu unverändert geblieben (sie haben sich um 0,1 vH gegenüber dem Vormonat erhöht). Für Leuchtstoffe (Gas und Strom) wurden seit November 1932 keine Preisänderungen gemeldet.

Die Indexziffer für Bekleidung hat im Januar ihre Abwärtsbewegung verlangsamt. Gegenüber dem Vormonat waren die Ausgaben für Männer- und Knabenkleidung um 0,5 vH und die Ausgaben für Beschuhung um 0,4 vH niedriger; die Ausgaben für Frauen- und Mädchenkleidung weisen gegenüber dem Vormonat keine Veränderung auf.

Innerhalb des »Sonstigen Bedarfs« hat die Indexziffer für Verkehr infolge weiter rückläufiger Preise für Fahrräder und für Bereifung geringfügig nachgegeben. Die Indexziffern für Reinigung und Körperpflege sowie für Bildung und Unterhaltung waren gegenüber dem Vormonat unverändert.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Zahlen in der Übersicht »Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung bei der anderen Basierung. — ²⁾ Bei der Berechnung der Gruppe Fleisch, Fleischwaren, Fisch werden die Preise für Kalbfleisch nicht berücksichtigt. — ³⁾ Zweitbilligster Platz in Lichtspieltheatern mit Arbeiterpublikum.

Einzelhandelspreise in 34 Gemeinden am 25. Januar 1933 (in *Rpf.* je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist dies ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Gemeinde	Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot ^{a)}		Weizen- klein- gebäck: Semmel od. dgl.	Weizen- mehl: etwa 60 % Auswahl	Graupen (Holl- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Spise- boh- nen, weiße	Gemahl- tes Haush- zucker (Meis)	ESkar- toffeln (ab Laden)	Mohr- rüben (Speis- möhren)	Rind- fleisch (Kochf., mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalb- fleisch (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammel- fleisch (Brust, Hals, Dünnung)	Speck (fest, geräuch- ert, in Bänd., in Lötl.)	Voll- milch (ab Laden)	Molke- re- butter (in Lötl., mittlere Sorte)	Land- butter	Eier 4 Stck.	Stein- kohlen 1 Tlr. frei Keller	Brikets (Braun- kohlen)	
	Berlin	13	33	69	48	50	49	48	43	35	70	6	14	140	140	164	149	181	24	241	222	11	197	163
Hamburg	31	23	73	42	42	40	40	40	42	70	7	14	10	148	138	178	168	176	22	236	206	11	202	198
Köln	40	30	70	48	44	50	50	38	30	80	7	14	130	140	160	140	180	21	240	220	10	155	116	
Leipzig	30	—	75	48	48	48	50	48	36	74	8	15	160	150	160	160	200	24	260	—	12	—	130	
München	42	38	85	48	52	54	46	46	38	74	9	20	156	158	132	128	250	22	240	200	10	228	210	
Dresden	32	31	86	56	50	50	40	44	32	76	8	14	150	140	160	180	200	24	260	220	12	166	146	
Breslau	31	27	61	36	40	48	40	44	28	72	6	14	140	140	140	180	180	18	240	220	11	157	165	
Essen	35	32	65	47	43	47	33	44	33	71	7	18	122	146	166	172	175	21	243	255	10	150	—	
Frankfurt a.M.	37	33	92	48	48	48	44	48	40	82	8	18	124	158	134	136	228	23	250	210	13	191	164	
Hannover	30	27	82	49	54	55	52	47	46	73	6	10	146	139	165	171	175	22	239	204	10	194	162	
Nürnberg	24	36	83	54	50	46	48	48	36	76	-8	16	140	140	140	120	190	24	244	200	11	218	176	
Stuttgart	33	34	76	44	56	54	52	48	30	78	8	20	144	140	150	170	180	26	250	220	11	229	169	
Chemnitz	32	30	75	48	48	56	40	60	34	76	6	15	160	160	160	160	200	26	280	—	12	209	147	
Dortmund	31	34	60	44	36	51	46	48	40	76	7	15	140	140	150	150	180	20	240	220	10	135	125	
Magdeburg	25	25	84	52	54	50	52	42	40	76	6	14	150	136	162	166	162	24	250	218	11	211	150	
Bremen	37	28	85	52	50	56	46	60	50	72	8	16	140	156	160	190	180	22	245	210	9	179	163	
Königsberg i. Pr.	30	28	68	44	32	40	40	40	28	74	8	16	130	140	130	155	170	20	240	190	11	211	196	
Stettin	31	32	78	48	50	50	45	40	35	72	6	16	150	140	174	168	176	23	240	—	11	177	148	
Mannheim	33	33	89	44	50	56	56	40	32	78	6	16	150	150	150	160	200	27	260	200	12	188	148	
Kiel	25	36	82	49	43	41	41	53	30	70	7	10	140	134	164	156	172	20	240	—	10	192	188	
Augsburg	42	38	71	48	52	52	46	48	36	72	9	14	160	160	140	140	240	22	240	180	11	227	205	
Aachen	39	29	74	48	36	44	42	40	30	72	8	14	150	170	160	150	160	21	270	250	10	236	120	
Braunschweig	30	30	74	46	60	68	50	50	46	74	7	12	142	154	154	170	186	24	230	200	10	198	164	
Karlsruhe	36	—	82	48	62	52	64	42	38	80	8	18	152	152	144	140	270	26	270	240	12	200	155	
Erfurt	30	—	60	42	50	56	52	40	40	72	7	16	140	140	140	160	180	24	260	220	12	220	154	
Krefeld-Uerdingen	28	36	70	48	46	48	52	44	40	80	8	20	130	140	160	150	170	21	260	250	10	172	132	
Lübeck	26	43	76	46	40	40	40	44	36	72	8	10	120	130	120	160	160	20	250	200	11	185	167	
Hagen i. W.	35	36	68	45	46	51	42	44	37	76	7	18	131	144	144	140	174	20	265	232	11	164	138	
Ludwigshafen a. Rh.	35	30	80	38	54	55	60	40	30	76	6	6	160	160	160	160	220	26	260	240	11	162	127	
Gera	31	28	80	45	46	52	55	62	32	73	6	18	138	142	140	160	196	24	274	240	12	213	137	
Gleiwitz	30	28	60	34	46	48	36	40	28	71	6	18	120	128	130	160	188	19	242	218	11	110	120	
Herford	34	30	80	50	44	44	40	50	40	76	6	16	150	160	170	160	160	20	260	200	9	200	140	
Lahr	35	41	110	53	56	60	60	53	45	80	10	20	144	180	160	180	240	26	270	200	12	210	160	
Neustrelitz	34	42	75	44	49	53	58	40	38	72	6	20	140	160	180	160	180	18	240	210	11	220	145	

^{a)} Zwei ortsb. Sorten; a) meistgekaufter Brotsorte; in München und Essen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsb. — ¹⁾ Durchschnitt aus Bäcker- und Fabrikbrot. — ²⁾ Frischer Speck. — ³⁾ Gespalten. — ⁴⁾ Würfel. — ⁵⁾ Kaiserauszug. — ⁶⁾ Geschälte. — ⁷⁾ Holländische. — ⁸⁾ In Paketen. — ⁹⁾ Fett- und frei Haus. — ¹⁰⁾ Frei Haus. — ¹¹⁾ Grüne. — ¹²⁾ Ruhrau. — ¹³⁾ Mittel. — ¹⁴⁾ Karotten. — ¹⁵⁾ Schlesische Würfel. — ¹⁶⁾ Bayerische. — ¹⁷⁾ Anthrazit, Würfel. — ¹⁸⁾ Westfälische. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts.

Die Arbeitslosigkeit im Januar 1933.

Im Berichtsmonat trat erwartungsgemäß eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit ein. Nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen im Laufe des Januar 1933 um 241 027 = 4,2 vH auf 6 014 011 gestiegen; im gleichen Vorjahrsmonat war eine Erhöhung um 373 723 = 6,6 vH auf 6 041 910 zu verzeichnen. Die seit Oktober 1932 eingetretene Verlangsamung in der Zunahme der Arbeitslosigkeit hat somit dazu geführt, daß erstmalig seit 1928 die Zahl der registrierten Arbeitslosen unter dem Stand am entsprechenden Vorjahrstermin liegt.

Die Verschlechterung der Beschäftigung ist vor allem auf die Einstellung der Außenarbeiten infolge des Frostes zurückzuführen, immerhin sind einzelne Anfänge einer saisonmäßigen Belegung zu erkennen. So hat sich im Bekleidungs- und in der Textilindustrie teilweise die Nachfrage nach Arbeitskräften etwas erhöht, ebenso in der Süßwarenindustrie, in der mit den Vorbereitungen für das Osterfest begonnen wurde; allerdings blieb die Gesamtentwicklung im Nahrungsmittelgewerbe weiter abwärts gerichtet. Auch im Steinkohlenbergbau, in den Hütten- und Walzwerken setzte sich die Besserung nicht fort; in der Metallindustrie, mit Ausnahme der Werften und einzelner Betriebe des Fahrzeug- und Maschinenbaues, ist eine weitere Abschwächung eingetreten.

In der Gesamtzahl der Arbeitslosen sind auch die im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten teilweise mitenthalten; ihre Zahl, die Ende 1932 241 766 betrug, ist infolge jahreszeitlicher Unterbrechung oder Beendigung einer Reihe von Arbeiten bis Ende Januar 1933 auf schätzungsweise 176 000 zurückgegangen. Auch die Notstandsarbeiten der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge mußten wegen des Frostwetters verschiedentlich eingestellt werden; die Zahl der Notstandsarbeiter dürfte also unter den Stand von Ende 1932 (51 779) gesunken sein.

In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Januar 952 987 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, also 161 119 = 20,3 vH mehr als am Schlusse des Vormonats; in der Krisenfürsorge erfolgte eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger um 137 716 = 10,7 vH auf 1 418 949. Die Zahl der nach den Vorschriften der Reichsregierung als Wohlfahrtserwerbslose anerkannten Arbeitslosen hat sich seit Ende Dezember um 20 349 auf 2 427 295 erhöht.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs	
					in vH	

Gesamtzahl						
30. Nov. 1932...	5 355 428	+ 1,7	5 059 773	+ 4,5	+ 295 655	+ 5,8
15. Dez. "...	5 604 018	+ 4,6	5 349 354	+ 5,7	+ 254 664	+ 4,8
31. " "...	5 772 984	+ 3,0	5 668 187	+ 6,0	+ 104 797	+ 1,8
15. Jan. 1933...	5 966 242	+ 3,3	5 966 215	+ 5,3	+ 27	+ 0,0
31. " "...	6 014 011 ^{a)}	+ 0,8	6 041 910	+ 1,3 ^{a)}	- 27 899 ^{a)}	- 0,5

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ¹⁾						
30. Nov. 1932...	638 014	+ 7,9	1 365 532	+ 9,5	- 727 518	- 53,3
15. Dez. "...	698 019	+ 9,4	1 487 564	+ 8,9	- 789 545	- 53,1
31. " "...	791 868	+ 13,4	1 641 831	+ 10,4	- 849 963	- 51,8
15. Jan. 1933...	867 972	+ 9,6	1 779 113	+ 8,4	- 911 141	- 51,2
31. " "...	952 987 ^{a)}	+ 9,8	1 885 353	+ 6,0 ^{a)}	- 932 366 ^{a)}	- 49,5

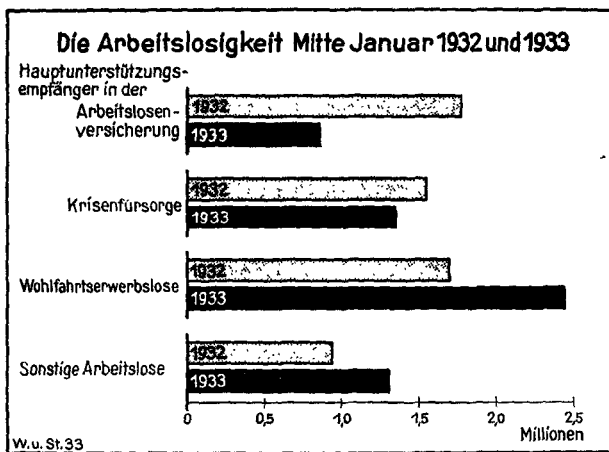
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ¹⁾						
30. Nov. 1932...	1 130 588	+ 0,4	1 406 453	+ 1,7	- 275 865	- 19,6
15. Dez. "...	1 188 510	+ 5,1	1 446 312	+ 2,8	- 257 802	- 17,8
31. " "...	1 281 233	+ 7,8	1 506 036	+ 4,1	- 224 803	- 14,9
15. Jan. 1933...	1 348 371	+ 5,2	1 547 419	+ 2,7	- 199 048	- 12,9
31. " "...	1 418 949 ^{a)}	+ 5,2	1 596 065	+ 3,1 ^{a)}	- 177 116 ^{a)}	- 11,1

Wohlfahrtserwerbslose ²⁾						
30. Nov. 1932...	2 310 868	+ 4,8	1 421 252	+ 9,1	+ 889 616	+ 62,6
31. Dez. "...	2 406 946	+ 4,2	1 565 346	+ 10,1	+ 841 600	+ 53,8
31. Jan. 1933...	2 427 295 ^{a)}	+ 0,8	1 713 231	+ 9,4 ^{a)}	+ 714 064 ^{a)}	+ 41,7

Sonstige Arbeitslose						
30. Nov. 1932...	1 275 958	+ 7,7	866 536	+ 10,3	+ 409 422	+ 47,2
31. Dez. "...	1 292 937	+ 1,3	954 974	+ 10,2	+ 337 963	+ 35,4
31. Jan. 1933...	1 214 780 ^{a)}	- 6,0	847 261	- 11,3 ^{a)}	+ 367 519 ^{a)}	+ 43,4

¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der bei einer Maßnahme des freiwilligen Arbeitsdienstes Beschäftigten, der arbeitsunfähig Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — ²⁾ Einschl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (November 79 768 und Dezember 71 254). — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

der Steine und Erden, das Baugewerbe und die Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art mit zusammen 62,6 vH den stärksten Anteil. In der Metallindustrie hat der Rückgang der Beschäftigung angehalten; besonders stark war er in den Zweigen, die einen vorübergehenden saisonmäßigen Aufschwung durch Weihnachttaufträge erfahren hatten. In der chemischen Industrie hielten sich die Entlassungen in engen Grenzen. Ungünstiger entwickelte sich die Lage in der Textilindustrie; vor allem in den Wirkereien und Strickereien sowie in der Teppichfabrikation



Die Zahl der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung unterstützten Kurzarbeiter (mit 3 bis 5 Ausfalltagen) ist vom November bis Dezember 1932 noch leicht gesunken — um 1 859 auf 170 282; sie liegt damit um 74 575 = 30,5 vH unter dem entsprechenden Stand vom Jahre 1931.

Die Entwicklung in den einzelnen Gewerben zeigte im Dezember folgenden Verlauf: An der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Dezember hatten die Landwirtschaft, die Industrie

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose Ende			Zu- oder Abnahme in vH von Ende Sept. 1932 bis Ende Dez. 1932	Zu- oder Abnahme in vH gegen Vorjahr		
	Okt. 1932	Nov. 1932	Dez. 1932		Okt.	Nov.	Dez.
Landwirtschaft	160 990	222 682	287 109	+ 101,4	+ 30,0	+ 12,2	+ 5,9
Bergbau	206 669	206 392	209 192	- 2,2	+ 14,1	+ 9,4	+ 5,9
Ind. d. Steine u. Erd.	169 693	184 947	218 053	+ 31,3	- 8,1	- 12,8	- 14,6
Metallindustrie ...	869 775	882 491	916 748	+ 3,5	+ 9,6	+ 6,0	+ 0,8
Chemische Industrie	25 699	25 319	26 041	- 3,4	+ 16,0	+ 5,3	- 1,3
Spinnstoffgewerbe..	189 572	184 321	192 529	- 8,8	+ 4,1	- 2,2	- 8,5
Papierindustrie	48 483	47 696	51 215	- 0,2	+ 1,6	- 1,8	- 3,1
Lederindustrie	55 806	56 354	61 022	+ 5,0	+ 9,4	+ 5,4	+ 0,0
Holzindustrie	261 424	270 163	298 296	+ 13,9	+ 9,3	+ 7,2	+ 0,7
Nahrungsmittelind.	135 857	137 807	149 219	+ 4,2	+ 1,3	- 1,9	- 10,5
Bekleidungs- u. Textilgewerbe	193 349	209 433	230 916	+ 11,2	+ 1,9	- 3,6	- 8,5
Reinigungsgewerbe.	49 058	51 003	50 916	+ 11,3	+ 30,7	+ 23,3	+ 18,5
Baugewerbe	428 799	483 330	561 331	+ 37,6	- 2,3	- 5,3	- 5,8
Vervielfältigungs- u. Druckgewerbe	53 451	51 539	53 034	- 2,3	+ 9,0	+ 5,8	+ 1,9
Kunstgewbl. Berufe	5 966	5 924	6 118	- 1,0	+ 24,1	+ 17,2	+ 10,7
Theater, Musik usw.	33 973	35 190	35 475	+ 5,2	+ 24,5	+ 26,6	+ 25,1
Gast- und Schankwirtschaft	96 332	101 735	102 603	+ 14,9	+ 15,8	+ 13,4	+ 12,1
Verkehrsgewerbe ...	304 150	313 308	344 559	+ 15,3	+ 31,6	+ 24,8	+ 22,9
Häusliche Dienste ..	219 187	229 888	230 196	+ 9,4	+ 25,3	+ 19,7	+ 15,5
Lohnarbeit wechselnder Art	1 052 327	1 108 615	1 194 354	+ 14,8	+ 7,1	+ 2,2	- 0,4
dar. Bauhilfsarb.	265 463				+ 0,0		
Heizer u. Maschinist.	35 935	38 167	41 715	+ 13,1	+ 10,9	+ 7,9	+ 2,5
Kaufm. Angestellte	359 207	354 632	354 995	- 0,9	+ 24,6	+ 22,3	+ 21,0
Büroangestellte	54 495	54 331	54 226	- 1,7	+ 21,7	+ 18,2	+ 14,7
Techniker aller Art	90 225	91 055	93 800	+ 3,5	+ 24,0	+ 19,2	+ 14,1
Sonstige Angestellte	8 751	9 106	9 322	+ 9,9	+ 24,9	+ 32,3	+ 31,4
Sämtl. Berufsgr...	5 109 173	5 355 428	5 772 984	+ 13,1	+ 10,5	+ 6,8	+ 1,8
dar. weiblich	987 128	1 031 634	1 092 516	+ 8,5	+ 11,1	+ 4,6	- 1,0

haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten stark vermindert. Auch im Holzgewerbe wurden nach Erledigung der Weihnachtsaufträge und unter dem Einfluß der rückläufigen Bewegung am Baumarkt weitere zahlreiche Entlassungen ausgesprochen. Im Bekleidungsgebiete flaute die Beschäftigung ebenfalls ab, allerdings dürften die in Kürze beginnenden Vorarbeiten für die Frühjahrssaison wieder Ansätze einer Besserung bringen. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe blieb die Lage unbefriedigend, im Verkehrsgewerbe haben sich die Beschäftigungsverhältnisse — abgesehen von vorübergehenden Erleichterungen in einzelnen Bezirken — weiter verschlechtert. In den Angestelltenberufen setzte eine etwas lebhaftere Vermittlungstätigkeit für das Weihnachtsgeschäft ein, jedoch wurden die eingestellten Kräfte nach den Festtagen zumeist wieder entlassen. Nur ein geringer Teil des Verkaufspersonals wurde für die Zeit der Inventurausverkäufe weiter beschäftigt.

Nach der Statistik der Gewerkschaften ist die Zahl der Arbeitslosen von 43,2 Ende November auf 45,1 vH Ende Dezember, die der Kurzarbeiter von 22,1 auf 22,7 vH gestiegen. Dabei war die Verschlechterung in den Verbrauchsgüterindustrien stärker als in den Produktivgüterindustrien. Unter den Verbrauchsgüterindustrien hat das Bekleidungsgebiet einschl. der Schuhindustrie einen recht erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit und vor allem der Kurzarbeit zu verzeichnen. Auch in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie ging der Beschäftigungsgrad stärker zurück. Dagegen wurde in einzelnen Branchen des Spinnstoffgewerbes — insbesondere in der Leinen- und Wollindustrie — noch im Dezember eine gewisse Besserung fühlbar. Von den Ende Dezember insgesamt erfaßten Gewerkschaftsmitgliedern waren 49,6 vH (darunter 60,1 vH weibliche) vollbeschäftigt, und zwar in den Produktivgüterindustrien 40,2 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien 55,3 vH.

Nach der Monatsstatistik der Krankenkassen ging die Zahl der Beschäftigten von Ende November bis Ende Dezember um rd. 715 000 = 5,6 vH auf 11 983 402 zurück.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
	Ende November und Ende Dezember 1932		überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
Produktivgüterindustrien								
Bergbau	17,3	18,1	29,3	31,0	5,5	5,1	77,2	76,8
Metallindustrie	46,1	46,8	26,7	26,5	7,8	7,5	46,1	45,7
Chemische Industrie	32,6	34,1	37,0	36,7	7,6	7,4	59,8	58,5
Baugewerbe	82,1	86,1	0,5	0,4	0,1	0,1	17,8	13,8
Holzgewerbe	66,1	69,3	10,4	10,2	2,7	2,7	31,2	28,0
Papierzeugende Industrie	23,8	25,3	29,4	28,0	7,2	7,2	69,0	67,5
Buchdruckgewerbe	35,5	36,3	18,5	18,1	3,6	3,5	60,9	60,2
Lederzeugende Industrie	24,8	25,7	27,0	27,0	5,3	5,3	69,9	67,1
Durchschnitt (gew.)	53,4	55,2	18,1	18,3	4,6	4,6	42,0	40,2
dagegen Vorjahr	47,6	51,2	20,0	19,9	5,1	5,5	47,3	43,3
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	29,6	30,0	37,0	37,2	9,3	9,6	61,1	60,4
dar.: Baumwollindustrie	24,0	23,9	42,3	43,3	10,6	11,2	65,4	64,9
Wollindustrie	33,1	33,2	31,5	28,8	7,9	7,4	59,0	59,4
Bekleidungsindustrie	36,4	39,3	31,6	36,5	9,5	12,5	54,1	48,2
dar.: Schuhindustrie	31,9	35,0	37,5	45,3	10,7	15,8	57,4	49,2
Lederverarbeitende Industrie	63,0	64,9	10,2	12,3	3,0	3,9	34,0	31,2
Nahrungs- u. Genussmittelind.	25,9	28,1	33,0	35,2	5,5	6,0	68,6	65,9
dar.: Bäckereien usw.	25,9	30,3	19,2	20,6	3,3	3,7	70,8	66,0
Getränkeindustrie	16,3	16,7	65,0	65,0	10,1	9,8	73,6	73,5
Tabakindustrie	33,3	35,5	28,5	33,6	5,9	7,4	60,8	57,1
Papierverarb. Industrie	40,9	42,6	24,5	24,7	6,5	6,6	52,6	50,8
Keramische Industrie	53,7	57,2	13,4	13,3	3,5	3,7	42,8	39,1
Durchschnitt (gew.)	34,9	36,9	29,9	31,3	7,1	7,8	58,0	55,3
dagegen Vorjahr	32,6	36,4	29,7	31,5	7,6	8,7	59,8	54,9
Sonstige Gewerbe	24,1	25,4	24,2	25,5	4,3	4,4	71,6	70,2
Gesamtdurchschnitt (gew.)	43,2	45,1	22,1	22,7	5,1	5,3	51,7	49,6
dar.: weiblich	30,1	31,7	30,8	32,5	7,5	8,2	62,4	60,1
Vorjahr (Gesamtdurchschnitt)	39,0	42,4	21,9	22,4	5,4	5,9	55,6	51,7
dar.: weiblich	28,1	31,6	30,5	32,1	8,0	9,0	63,9	59,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. Vgl. auch »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 20. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden in der ersten Hälfte 1932/33. (Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und Gemeindeverbände.)

Die wichtigsten Änderungen in den gesetzlichen Bestimmungen, durch die die Steuerentwicklung in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1932/33 sowohl von Vierteljahr zu Vierteljahr als auch im Vergleich zum Vorjahr beeinflußt wurde, sind, soweit sie auch die Steuereinnahmen der Länder betreffen, in Nr. 1 des 13. Jg. von »W. u. St.« S. 26 zusammengestellt. Für die Veränderungen in den Steuereinnahmen der Gemeinden sind außerdem insbesondere die Ermäßigung der Gemeindeebiersteuer ab 22. 3. 1932 und die Verschiedenheiten in der Lage der Bürgersteuer-Fälligkeitstermine zu beachten. Während im ersten Rechnungshalbjahr 1931/32 nur noch Reste der schon im Rechnungsjahr 1930/31 fälligen Bürgersteuer eingingen, lagen im ersten Rechnungshalbjahr 1932/33 noch drei monatliche Zahlungstermine (April, Mai, Juni) für die Bürgersteuer 1931 der Lohnsteuerpflichtigen.

Die von den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1932/33 nachgewiesenen kassenmäßigen Steuereinnahmen liegen um rd. eine Viertelmilliarde unter den Einnahmen des entsprechenden Vorjahrsabschnitts; es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß die schon bei der Besprechung der Steuereinnahmen der Länder erwähnten Schwierigkeiten¹⁾ — Verschiebung von Zahlungsfristen, Einbehaltungen auf Sperrkonto u. dgl. — sich auch auf die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände auswirken, und in einzelnen Fällen, z. B. bei den Einnahmen aus der Hauszinssteuer-Ablösung, die Kasseneinnahmen der Gemeinden von den ihnen rechnungsmäßig zustehenden Einnahmen wesentlich abweichen.

Der Einnahmefall im Vergleich zum Vorjahr war, den absoluten Beträgen nach, bei den Gemeindesteuern (einschl. Landessteuerüberweisungen) mit 153,9 Mill. RM erheblich größer als bei den Reichssteuerüberweisungen, die um 93,6 Mill. RM zurückgingen; verhältnismäßig sind im Vergleich zum Vorjahrsaufkommen allerdings die Einnahmen aus Reichssteuerüberweisungen stärker gesunken. Die Entwicklung der einzelnen Steuerarten zeigt bei den

Kassenmäßige Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. und der Gemeindeverbände (ohne Hansestädte)	1932/33		1931/32		Unterschied	
	1. R.-Vj.	2. R.-Vj.	1. R.-Vj.	2. R.-Vj.	1. R.-Hj. 1932	gegen
	mit Vorjahrsresten in Mill. RM				1. R.-Hj. 1931	vH
Reichssteuerüberweisungen ¹⁾	155,7	145,9	210,9	184,4	- 93,6	- 23,7
Gemeindesteuern ²⁾	467,0	416,2	503,1	534,1	- 153,9	- 14,8
davon						
Grund- und Gebäudesteuer	148,3	153,7	150,6	167,9	- 16,4	- 5,2
Gewerbesteuer	105,7	103,4	150,5	157,7	- 99,1	- 32,2
Gebäudeentschuldungsteuer ³⁾	68,0	71,4	107,6	117,1	- 85,2	- 37,9
Bürgersteuer	77,3	24,2	19,7	2,5	+ 79,4	+ 357,6
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer	12,4	11,6	14,1	15,6	- 5,8	- 19,4
Gemeindeebiersteuer	28,0	28,3	30,0	44,3	- 18,0	- 24,3
Gemeindegetränksteuer	6,0	5,8	5,5	6,0	+ 0,3	+ 2,8
Vergnügungsteuer	8,3	6,9	10,3	9,5	- 4,6	- 23,2
Hundsteuer	9,0	7,0	10,0	8,9	- 2,9	- 15,3
Sonstige	4,0	3,9	4,9	4,5	- 1,5	- 15,9
Ausgleichstock	3,8	2,9	3,8	3,4	- 0,4	- 6,5
Insgesamt einschl. Ausgleichstock	626,6	565,1	717,8	721,9	- 248,0	- 17,2

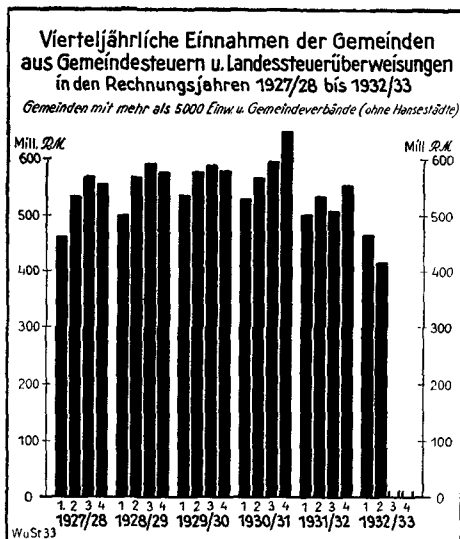
¹⁾ Vgl. Hauptübersicht Anm. 1). — ²⁾ Einschl. Landessteuerüberweisungen. — ³⁾ Laufendes Aufkommen und Ablösungsbeträge, vgl. Hauptübersicht.

Gemeindesteuern (einschl. Landessteuerüberweisungen) die schon im 1. Viertel des Rechnungsjahres beobachtete starke Einnahminderung bei der Gebäudeentschuldungsteuer und den Gewerbesteuern; allein aus diesen beiden Steuerarten sind nach den gemeindlichen Nachweisungen 184,3 Mill. RM weniger als im Vorjahr eingegangen. Die Mindererträge bei den übrigen Steuerarten bewegen sich in einem ungleich engeren Rahmen und sind auch im Verhältnis zu dem jeweiligen Vorjahrsaufkommen der einzelnen Steuern geringer. Die Mehreinnahmen bei der Bürgersteuer sind auf die Verlegung der Fälligkeitstermine zurückzuführen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 26.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. (Gem.) und der Gemeindeverbände (G.-V.) von April bis September 1932 in Mill. <i>R.M.</i>	Länder insgesamt (ohne Hansestädte)		Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen	
	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.
	A. Reichssteuerüberweisungen ...	1) 301,7	1) 117,6	1) 223,9	1) 99,1	25,2	7,0	26,2	6,5	6,8	—	6,1	0,3	1,5	0,7	3,6
davon:																
Einkommen-, Körperschaft-, Umsatzsteuer	2) 214,2	2) 49,4	2) 151,6	2) 39,8	20,4	4,1	20,6	3,6	2) 6,2	—	5,8	0,3	1) 1,2	0,5	2,5	0,2
Grundwerbsteuer	2) 23,0	2) 10,6	18,8	10,2	0,7	0,0	1,7	0,0	0,5	—	0,3	—	0,3	0,2	0,1	0,0
Kraftfahrzeugsteuer	63,8	57,5	53,3	49,1	3,8	3,0	4,0	2,8	—	—	—	—	—	1,0	1,0	—
B. Gemeindesteuern*)	883,3	69,2	639,1	37,9	67,8	14,5	62,4	4,9	29,6	—	31,4	2,2	12,2	1,9	18,3	2,6
Grund- und Gebäudesteuer	302,0	17,6	231,4	—	25,4	10,7	9,2	0,0	10,2	—	11,2	1,6	1) 1,8	0,6	6,0	1,6
Gewerbsteuer ⁴⁾	209,1	5,7	160,3	—	13,1	3,8	8,3	0,0	11,5	—	5,2	0,6	1) 2,8	0,5	3,9	0,5
Gebäude-entschuldungsteuer	135,9	28,3	91,3	22,6	8,4	—	16,7	4,3	2,4	—	6,6	—	1) 2,1	0,4	4,8	0,5
Bürgersteuer	3,5	0,1	—	—	0,3	—	0,3	0,0	1,1	—	1,2	—	0,1	0,0	0,3	0,0
Zuschlag zur Grundwerbsteuer, Wertzuwachssteuer ³⁾	101,5	0,2	70,0	—	6,8	—	13,0	0,0	0,9	—	3,3	—	2,6	—	1,7	—
Gemeindebiersteuer	24,0	9,1	18,5	8,8	1,7	—	1,7	0,0	0,8	—	0,5	—	0,3	0,2	0,1	0,0
Gemeindegetränksteuer	56,3	1,2	35,2	1,1	7,8	0,0	5,9	0,0	1,8	—	1,8	—	1,5	0,0	0,8	—
Vergnügungsteuer	11,8	0,0	7,7	0,0	1,1	0,0	1,5	0,0	0,1	—	0,7	—	0,2	—	0,2	—
Hundsteuer	15,3	0,8	10,4	0,3	1,2	0,0	1,9	0,3	0,3	—	0,4	—	0,4	0,1	0,1	0,0
Sonstige	16,0	3,2	11,1	2,9	1,7	0,0	1,2	0,0	0,6	—	0,4	—	0,3	0,0	0,2	0,0
Insgesamt einschl. Ausgleichstock	1 191,7	189,1	863,0	137,1	95,7	23,4	90,0	11,8	36,5	—	37,7	2,4	13,7	2,6	22,7	3,8

*) Einschl. Landessteuerüberweisungen. — 1) In Preußen: Einschl. Dotationen, ausschl. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zur Landesschulklasse. In Sachsen: Ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Volksschulsaufwand. In Thüringen: Ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. Ferner ohne die gem. § 15 des Landesabgabengesetzes einbehaltenen Anteile auf die Lehrerbildung in Mecklenburg-Schwerin. — 2) In Preußen und Württemberg können die Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht von den Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer getrennt werden. — 3) In Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grundwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichsgrundwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichsgrundwerbsteuer mitenthalten. — 4) Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern, insbesondere Wandergewerbe- und Wandelagersteuer. — 5) Ab 1. April 1932 ist den Gemeinden die Einführung von Sonderzuschlägen auf Filialbetriebe gestattet; soweit sie erhoben werden, ist das Aufkommen hier mitenthalten.



Deutlicher noch als aus den Halbjahresergebnissen, die besonders im 1. Viertel (April/Juni) noch erhebliche Resteingänge für das Vorjahr mitumfassen, ist die Entwicklungsrichtung der Steuereinnahmen für das laufende Rechnungsjahr aus den Nachweisungen für das 2. Viertel (Juli/Sept.) zu erkennen. Schaltet man die Einnahmen aus der Bürger-

steuer, die infolge der Verschiedenheit der Fälligkeitstermine in ihrer Bewegung nicht vergleichbar sind, aus, so betragen die Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände aus Gemeindesteuern (einschl. Landessteuerüberweisungen) in Mill. *R.M.*:

	April/Juni	Juli/Sept.
1931	483,4	531,6
1932	389,7	392,0

Die Einnahmensteigerung im 2. Viertel, die 1931 noch beobachtet werden konnte, ist also 1932 nur noch in einem unerheblichen Ausmaß eingetreten; ausgefallen sind insbesondere Mehreinnahmen bei der Grund- und Gebäudesteuer, den Gewerbesteuern und der Gemeindebiersteuer.

Unter Berücksichtigung dieses weiteren Absinkens der Kasseneinnahmen im 2. Viertel muß damit gerechnet werden, daß die rechnungsmäßigen Einnahmen der Gemeinden insgesamt und der Gemeindeverbände aus Gemeindesteuern und Landessteuerüberweisungen für 1932/33 nur rd. 2 Milliarden *R.M.* betragen werden, gegen rd. 2,6 Milliarden *R.M.*¹⁾ im Vorjahr. Die den Gemeinden und Gemeindeverbänden zufließenden Reichssteuerüberweisungen können für 1932/33 auf rd. 800 Mill. *R.M.* geschätzt werden, so daß die gesamten gemeindlichen Steuereinnahmen für das laufende Rechnungsjahr rd. 2,8 Milliarden *R.M.* erreichen würden, gegen 3,65 Milliarden *R.M.*¹⁾ im Vorjahr.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 22, S. 710.

Die Reichsfinanzen im November 1932.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Die Einnahmen des Reichs waren im November 1932 mit 444,5 Mill. *R.M.* gegen 467,5 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahres um 23,0 Mill. *R.M.* rückgängig. Sie blieben mit 76,0 Mill. *R.M.* im November, 102,0 Mill. *R.M.* im Oktober und 6,4 Mill. *R.M.* im August hinter den ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zurück. Steuern und Zölle¹⁾ erbrachten dem Reich mit 382,0 Mill. *R.M.* (ohne Länderanteile) einen um 36,4 Mill. *R.M.* geringeren Erlös als im August. Dagegen wurden 24,4 Mill. *R.M.* aus dem Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien vereinnahmt.

Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben waren mit 520,5 Mill. *R.M.* im November um 46,6 Mill. *R.M.* höher als im

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 25.

Vergleichsmonat August, blieben aber um 70,5 Mill. *R.M.* hinter denen des Oktober zurück. Außerplanmäßig wurden im Berichtmonat 26,9 Mill. *R.M.* für den Erwerb von Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. in Ausgabe gebucht. Wie stets während der Wintermonate, erforderte auch im November des laufenden Rechnungsjahres die Arbeitslosenhilfe mit 81,2 Mill. *R.M.* gegen 70,6 Mill. *R.M.* im Oktober und 55,1 Mill. *R.M.* im August erhöhte Aufwendungen. Steigende Ausgaben entstanden mit 27,7 Mill. *R.M.* auch anlässlich der Anleiheablösung, deren Hauptbetrag aber erst mit der Fälligkeit der ausgelosten Abschnitte im Dezemberausweis in Erscheinung treten wird. Rückgängig waren dagegen die Aufwendungen für den planmäßigen Schuldendienst. Das gleiche gilt im Vergleich zum Vormonat für die inneren Kriegslasten, zu deren Lasten im Oktober die Halbjahreszinsen auf die Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes und der Polen-

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1932/33 ¹⁾			
	Nov.	Okt.	Aug.	April/Nov.
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Einnahmen				
Mill. <i>RM</i>				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ²⁾	382,0	448,4	418,4	3 398,0
Reparationsbeitrag der Reichsbahn	5,9	5,8	5,8	46,7
2. Erwerbsvermögen				
Vorzugsaktien (Verzinsung)	—	—	—	19,6
der Reichsbahn (Verkauf)	24,4	0,6	—	35,3
Überschuß von Post u. Reichsdruckerei	21,0	16,9	32,6	147,3
Aus dem Gewinn der Reichsbank	—	—	—	—
Aus der Münzprägung ³⁾	0,6	1,0	— 1,8	103,6
3. Verwaltungseinnahmen	10,6	16,3	12,5	123,4
Summe der Einnahmen	444,5	489,0	467,5	3 873,9
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten ⁴⁾	57,4	56,5	56,5	452,1
2. Versorgung und Ruhegelder ⁵⁾	105,4	107,1	103,4	869,0
3. An die Länder für Schutzpolizei	15,8	15,8	15,9	126,5
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	30,2	30,0	19,0	278,2
Knappschaftl. Pensionsversicherungen	7,9	7,9	8,8	51,3
Für die Befreiung der Untertagearbeiter v. d. Arbeitslosenversicher.	2,6	2,1	2,3	15,3
Kleinrentnerfürsorge	—	5,0	4,0	17,0
Krisenfürsorge usw. ⁶⁾	81,2	70,6	55,1	610,4
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	—	0,3	0,1	2,7
5. Vorstädt. Kleinwohnung für Erwerbslose	5,9	5,8	6,7	37,4
6. Wohnungs- und Siedlungswesen	0,5	1,4	0,1	4,6
7. Beteiligung a. d. Dresdner Bank	—	—	—	10,1
8. Stützung d. Landesbank d. Rheinprov.	—	25,0	—	25,0
9. Erwerb von Gelsenkirchen-Aktien	26,9	—	—	26,9
10. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	16,0	44,6	22,3	151,9
Tilgung gem. Ges. v. 23. 10. 1930	35,0	35,0	35,0	280,0
Anleiheablösung	27,7	3,6	2,1	73,4
Rückkauf von Schuldverschreibungen	—	30,7	—	30,0
11. Sächl. u. sonst. Ausg. (auß. Kriegslasten)				
Heer	20,8	24,0	21,6	167,6
Marine	10,7	10,6	10,5	75,6
Verkehrswesen	9,8	10,6	15,0	97,0
Übrige Reichsverwaltung	32,9	28,3	66,8	246,5
12. Innere Kriegslasten ⁴⁾	18,3	55,1	7,5	179,4
13. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁷⁾	—	—	—	17,6
Sonstige äußere Kriegslasten	14,0	17,1	19,1	101,7
Summe der Ausgaben	519,0	587,1	471,8	3 947,2
Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 74,5	— 98,1	— 4,3	— 73,3
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen)				
Summe der Einnahmen				
— — — —				
II. Ausgaben:				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	0,1	0,3	0,5	2,2
2. Verkehrswesen	0,4	2,5	0,8	7,1
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen	—	—	—	—
4. Innere Kriegslasten	1,0	1,1	4,4	9,2
5. Übrige Reichsverwaltung	—	—	2,0	0,8
Summe der Ausgaben	1,5	3,9	2,1	17,7
Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 1,5	— 3,9	— 2,1	— 17,7

¹⁾ Vorjahr vgl. W. u. St., 12. Jg., Nr. 2, S. 53. — ²⁾ Die Steuerverweisungen an die Länder betragen im November 122,4, Oktober 149,8, August 120,2, April/November 1 057,5 Mill. *RM*. — ³⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung

schädenverordnung verbucht wurden. Außerplanmäßige Einlösungen von Schatzanweisungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen, die sich im Oktober auf 55,7 Mill. *RM* beliefen, haben im Berichtsmonat nicht stattgefunden. Mit 32,9 Mill. *RM* im November gegen 66,8 Mill. *RM* im August erheblich niedriger stellten sich ferner die unaufgegliedert mitgeteilten sächlichen und sonstigen ordentlichen Ausgaben. Dieser Rückgang beträgt bei der Allgemeinen Finanzverwaltung 21,9 und beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft 14,1 Mill. *RM*.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *RM*

Kassenbedarf	nach dem Stande am	
im ordentlichen Haushalt	31. Okt.	30. Nov.
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 1 690,0	— 1 690,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen	157,7	157,7
	verbleiben	— 1 532,3
Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. 10. 1930	245,0	280,0
	verbleiben	— 1 287,3
Mehreinn. (+), Mehrausg. (—) seit Beginn des R.-J.	+ 1,2	— 73,3
Zusammen	— 1 286,1	— 1 325,6
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Bewilligungen	58,0	58,0
	verbleiben	58,0
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres	— 16,2	— 17,7
Zusammen	+ 41,8	+ 40,3
aus rechnungsmäßig noch nicht verbucht. Auszahl. rd. somit Kassenbedarf insgesamt	123	76
	1 367	1 362
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen. rd.	116	127
somit Kassensollbestand rd.	1 483	1 489
schwebende Schuld rd. ¹⁾	1 483	1 489
und zwar Begebung von Reichswechseln	400	389
Begebung unverzinsl. Schatzanweisungen	1 050	1 067
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	33	33
Betriebskredit bei der Reichsbank	—	—

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. *RM* Vorforderungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen, im Oktober ohne 305 Mill. *RM*, im November ohne 335 Mill. *RM*, Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. 299 Mill. *RM* zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen).

Obwohl die Ausgaben im Monat November die Einnahmen um 76,0 Mill. *RM* überstiegen, war der Kassenbedarf des Reichs mit rd. 1 362 Mill. *RM* Ende November gegen rd. 1 367 Mill. *RM* Ende Oktober noch leicht rückgängig; denn der Belastung der Kassenlage durch Mindereinnahmen standen als Entlastung 35,0 Mill. *RM* monatlicher Tilgung der schwebenden Schuld und rd. 47 Mill. *RM* Minderung der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen gegenüber.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

(November 0,1, Oktober 0,3, August 1,9, April/November 4,3 Mill. *RM*). — ⁴⁾ Ausschl. Ruhegelder (siehe A II 2). — ⁵⁾ Krisenfürsorge für Arbeitslose, Zuwendungen an Gemeinden (Gde.-Vbde) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten, Abgeltung der Kosten für Durchführung der Krisenfürsorge sowie Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes. — ⁶⁾ Außer Kriegsvorsorge (siehe A II 2). — ⁷⁾ Nach dem Hoover-Plan. — ⁸⁾ Einschl. Kriegsbeschädigtenrenten.

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 1932.

Die Untersuchung erstreckt sich auf die Jahresabschlüsse von 207 Börsen- und Millionengesellschaften, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni liegt. Das Nominalkapital der erfaßten Gesellschaften betrug im Zeitpunkt der Bilanz aufstellung 1 802 Mill. *RM*, d. s. rd. 7,5 vH des Kapitals aller am 30. Juni 1932 bestehenden Aktiengesellschaften. Der erfaßte Ausschnitt ist — wie in allen Veröffentlichungen der Bilanzstatistik der letzten Zeit — etwas geringer als im Vorjahre, da ungünstige Abschlüsse immer später vorgelegt zu werden pflegen als günstige.

Fast die Hälfte des Nominalkapitals (863 Mill. *RM*) entfällt auf 7 große Aktiengesellschaften: Die Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. (Nominalkapital 246 Mill. *RM*), die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G. (Nominalkapital 180 Mill. *RM*), die Klockner-Werke A.-G. (Nominalkapital 105 Mill. *RM*), die Hoersch-Köln-Neussener A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb (Nominalkapital 103 Mill. *RM*), die Hamburgische Elektrizitätswerke A.-G. (Nominalkapital 89 Mill. *RM*), die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb (Beteiligungsgesellschaft, Nominalkapital 80 Mill. *RM*) und die Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G. (Betriebsgesellschaft, Nominalkapital 80 Mill. *RM*).

Die vorliegenden Abschlüsse erhalten durch die Tatsache ihr Gepräge, daß viele erfaßte Gesellschaften bereits zum zweiten

Male einen Verlustabschluß vorlegen, wobei die vorjährigen Verluste teilweise durch Sanierung abgedeckt wurden. Bei allen erfaßten Gesellschaften steht deshalb einem knappen Gewinnsaldo von 0,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals im Vorjahre¹⁾ ein Verlustsaldo von 3,9 vH im Jahre 1932 gegenüber. Ohne die Abschlüsse der Banken, Beteiligungsgesellschaften und Versicherungsgesellschaften ergibt sich im Jahre 1932 ein Verlustsaldo von 5,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals nach einem Verlustsaldo von 0,04 vH im Vorjahre. Nur in wenigen Branchen arbeiteten sämtliche erfaßten Gesellschaften entweder ganz ohne Verlust oder erzielten wenigstens im Durchschnitt einen Gewinnsaldo. 1932 schlossen die Gesellschaften der Braunkohlengewinnung, der Elektrotechnik, die Mühlenwerke, die Versorgungsbetriebe und die Versicherungsgesellschaften ohne Verlust ab, mit Gewinnsalden die erfaßten Banken und Bahnen. Ganz ohne Gewinn blieben demgegenüber die mit Metallgewinnung verbundenen Werke. In einer Reihe von Branchen wurden Dividenden über-

¹⁾ In der Vorjahresveröffentlichung über die Abschlüsse zwischen dem 1. April und dem 30. Juni hatten 1931 die Verluste bereits die Gewinne übertrafen, allerdings lediglich durch den Verlustabschluß der Schröderbank, deren Bilanz in diesem Jahre noch nicht aufgenommen werden konnte.

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Ab-schrei-bungen ⁷⁾	Gewinn ⁸⁾	Verlust ⁹⁾	Gewinn ¹⁰⁾	Verlust ¹¹⁾	Dividenden-summe	
		An-lagen ¹⁾	Vor-räte	Betei-ligungen und Effek-ten	Flü-sige Mittel ²⁾	Nomi-nal-kapital ³⁾	Ausge-wiesene offene Res-erven ⁴⁾	Unter-stützungsfonds ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁶⁾	Son-stige Schul-den	in vH des Eigen-kapitals (Sp. 8+12)							in vH von Sp.12	
		in Mill. RM																	
Gewerbegruppen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1932.																			
Industrie der Grundstoffe ...	31	438,5	575,1	94,7	58,5	182,8	437,9	109,2	9,3	125,7	282,5	433,9	40,6	5,8	58,5	1,07	10,77	5,5	1,27
darunter																			
Bergbau und Eisenindustrie ...	5	295,1	429,7	64,3	44,4	118,5	295,1	81,8	5,2	91,5	227,2	294,1	24,3	3,3	46,6	0,88	12,40	3,2	1,09
Großeisenindustrie	4	28,3	35,9	8,3	0,8	9,0	28,3	2,7	—	16,1	9,4	28,3	2,3	0,0	2,3	0,10	7,42	—	—
Mit Eisengewinnung verb. Werke	8	60,0	44,8	12,2	6,1	34,6	59,9	8,0	0,8	8,3	21,8	59,7	4,5	0,4	1,4	0,59	2,07	0,3	0,56
Papierherstellung	3	12,7	9,4	4,3	0,1	6,0	12,7	2,5	0,2	4,4	2,9	12,7	0,7	—	2,7	—	17,76	—	—
Verarbeitende Industrie	124	397,2	321,4	172,5	44,1	241,5	377,4	97,5	11,4	84,9	259,5	376,5	39,2	7,1	58,1	1,50	12,26	5,1	1,35
darunter																			
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	9	14,2	9,5	5,8	1,7	7,7	14,2	6,2	0,1	2,2	6,7	14,2	2,0	0,1	4,8	0,38	23,53	—	—
Maschinen- und Apparatebau ¹²⁾	27	111,5	95,6	60,6	10,3	95,6	111,1	38,2	5,5	23,9	110,9	110,7	13,9	0,9	30,3	0,60	20,35	0,7	0,60
Chemische Industrie	7	40,3	38,7	5,7	3,6	8,0	22,3	2,1	0,1	24,1	10,7	22,3	3,8	0,3	0,2	1,25	0,88	0,4	1,61
Textilindustrie	32	61,8	42,6	25,5	5,1	33,1	61,6	19,7	3,0	1,8	29,4	61,6	6,5	1,5	9,6	1,85	11,81	1,2	1,95
darunter																			
Spinnereien und Webereien ...	19	43,5	29,4	19,6	3,2	22,2	43,3	8,5	2,4	1,3	20,8	43,3	3,6	1,2	2,5	2,32	4,83	1,0	2,31
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	27	80,9	69,3	39,8	8,6	33,8	79,8	10,8	0,2	22,3	36,9	79,3	6,0	2,9	2,4	3,22	2,66	1,9	2,40
darunter																			
Mühlindustrie	9	18,8	13,0	9,6	2,0	9,5	17,7	2,3	0,1	1,2	10,0	17,5	1,5	1,2	—	6,06	—	1,0	5,71
Zuckerfabriken	9	35,3	35,7	21,0	3,7	10,9	35,3	5,1	0,1	12,4	18,4	35,0	2,6	0,9	1,3	2,24	3,24	0,7	2,00
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung u. -versorgung ..	12	407,6	712,8	12,9	171,8	168,1	375,4	73,8	4,2	370,1	203,4	371,7	40,9	21,5	—	4,83	—	21,4	5,76
darunter																			
Elektrizitätswerke	11	404,9	708,8	12,9	171,7	167,3	372,7	73,6	4,2	370,1	201,3	369,0	40,8	21,5	—	4,86	—	21,4	5,80
Handelsgewerbe ¹¹⁾	7	30,2	23,1	9,3	10,4	22,0	30,2	3,6	0,2	9,3	22,2	30,0	1,0	0,4	1,5	1,19	4,46	0,2	0,81
Banken u. sonstiger Geldhan-del	4	27,0	0,6	—	69,4	529,9	15,0	7,5	0,5	5,0	570,6	15,0	0,0	1,1	0,1	4,89	0,36	0,9	6,00
Beteiligungsgesellschaften ...	11	374,4	5,5	0,0	506,5	99,4	365,4	46,2	—	41,2	166,4	357,6	0,4	4,1	7,0	1,02	1,73	3,8	1,06
Versicherungswesen	3	25,4	7,8	—	73,1	395,4	19,3	15,5	—	0,3	395,6	19,3	0,0	2,5	—	7,18	—	2,1	10,88
Verkehrswesen: Bahnen	9	46,5	51,7	0,2	0,1	1,2	46,2	1,5	—	0,7	5,8	46,2	0,3	0,4	0,2	0,82	0,41	0,1	0,20
Sonstige Gewerbegruppen ...	6	55,2	32,8	23,5	20,0	21,1	55,2	1,1	—	24,2	15,8	55,2	3,0	2,0	0,1	3,55	0,16	1,8	3,26
Insgesamt	207	1802,0	1730,8	313,1	953,9	1661,4	1722,0	355,9	25,6	661,4	1921,8	1705,4	125,4	44,9	125,5	2,18	6,09	40,9	2,40
Insgesamt ohne Banken, Betei-ligungsgesellschaften und Ver-sicherungswesen	189	1375,2	1716,9	313,1	304,9	636,7	1322,3	286,7	25,1	614,9	789,2	1313,5	125,0	37,2	118,4	2,32	7,40	34,1	2,60
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1931.																			
Industrie der Grundstoffe ...	31	487,5	603,8	127,8	100,3	215,8	458,7	98,5	9,5	162,0	291,2	458,6	40,6	6,8	13,0	1,22	2,33	6,4	1,40
darunter																			
Bergbau und Eisenindustrie ...	5	340,1	445,0	87,9	85,8	150,0	311,8	70,1	5,3	126,5	221,8	311,8	24,5	3,3	6,9	0,86	1,81	3,2	1,03
Großeisenindustrie	4	28,3	38,1	9,5	0,6	10,5	28,3	8,0	—	16,4	11,5	28,3	4,4	0,1	2,0	0,19	5,51	0,0	0,06
Mit Eisengewinnung verb. Werke	8	60,0	48,5	16,0	5,5	30,4	60,0	7,0	0,8	9,5	24,3	60,0	4,9	0,5	1,6	0,77	2,39	0,6	1,00
Papierherstellung	3	13,3	10,2	6,5	0,1	8,5	13,3	2,5	0,2	4,5	4,8	13,3	0,7	0,1	0,3	0,46	2,06	0,1	0,56
Verarbeitende Industrie	125	456,0	355,7	198,3	54,4	294,5	432,0	81,4	11,2	93,8	307,6	429,7	32,1	11,4	39,5	2,23	7,73	8,3	1,93
darunter																			
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	9	19,6	11,1	8,4	2,0	9,3	19,6	3,1	0,1	2,1	7,6	19,6	1,0	0,1	2,5	0,54	11,01	—	—
Maschinen- und Apparatebau ¹²⁾	27	137,2	107,0	79,0	13,8	114,2	133,9	24,2	6,0	25,3	130,3	133,6	9,3	1,2	12,6	0,76	7,98	0,8	0,60
Chemische Industrie	7	40,4	42,2	5,0	3,5	8,0	22,4	2,3	0,1	30,1	7,0	22,4	3,7	1,5	0,1	6,07	0,55	0,5	2,23
Textilindustrie	33	73,3	47,4	27,1	6,9	45,5	73,2	13,4	2,7	2,0	37,2	72,9	5,3	2,2	4,4	2,55	5,10	1,7	2,33
darunter																			
Spinnereien und Webereien ...	20	48,4	31,9	18,7	3,9	31,8	48,3	8,8	2,2	1,3	27,0	48,0	3,7	1,6	3,2	2,82	5,63	1,4	2,92
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	27	84,0	74,3	36,2	10,1	43,3	82,5	17,1	0,2	22,7	47,7	81,8	5,4	3,4	11,5	3,44	11,63	2,9	3,55
darunter																			
Mühlindustrie	9	19,0	14,0	8,7	2,1	11,6	18,0	1,9	0,1	1,4	12,9	17,8	1,3	1,0	0,1	5,08	0,25	0,8	4,76
Zuckerfabriken	9	36,7	37,4	15,5	4,9	17,0	36,2	3,7	0,1	12,8	19,4	35,7	1,1	1,8	0,1	4,57	0,15	1,5	4,20
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung u. -versorgung ..	12	404,6	694,7	11,7	161,8	224,2	371,0	73,3	4,1	374,4	220,3	371,0	45,3	30,3	0,0	6,82	0,01	23,2	6,25
darunter																			
Elektrizitätswerke	11	401,9	690,6	11,6	161,7	223,9	368,3	73,1	4,1	374,4	218,7	368,3	45,2	30,2	0,0	6,84	0,01	23,1	6,27
Handelsgewerbe ¹¹⁾	7	30,9	24,4	7,3	10,3	49,2	30,9	2,8	0,1	9,5	46,8	30,7	0,8	1,0	0,6	2,99	1,79	0,5	1,69
Banken u. sonstiger Geldhan-del	4	11,2	0,7	—	67,9	486,5	11,2	5,6	0,5	5,4	531,0	11,2	0,0	1,2	0,1	7,14	0,58	0,8	7,14
Beteiligungsgesellschaften ...	11	369,9	4,9	0,5	492,0	90,7	358,2	41,9	—	17,6	153,0	349,5	0,5	17,0	2,6	4,34	0,66	12,0	3,43
Versicherungswesen	3	25,4	7,9	—	79,2	367,0	19,3	15,8	—	0,3	371,5	19,3	—	2,3	0,4	6,55	1,16	2,1	10,88
Verkehrswesen: Bahnen	9	46,2	51,1	0,2	0,2	1,1	45,6	1,4	0,0	0,7	5,7	45,6	0,4	0,1	0,1	0,32	0,29	0,1	0,33
Sonstige Gewerbegruppen ...	6	55,4	33,0	22,0	21,4	22,1	55,4	0,8	—	24,0	16,1	55,2	3,1	3,1	0,3	5,54	0,50	2,8	5,07
Insgesamt	208	1887,1	1776,2	367,8	987,5	1751,1	1782,3	321,5	25,4	687,7	1943,2	1770,8	122,8	73,2	56,6	3,50	2,71	56,2	3,17
Insgesamt ohne Banken, Betei-ligungsgesellschaften und Ver-sicherungswesen	190	1480,6	1762,7	367,3	348,4	806,9	1393,6	258,2	24,9	664,4	887,7	1390,8	122,3	52,7	53,5	3,20	3,24	41,3	2,97

¹⁾ Abzögl. Erneuerungskonto. — ²⁾ Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Abzögl. ausstehender Einzahlungen. — ⁴⁾ Einschl. Sanierungskonto. — ⁵⁾ Für Beamte und Arbeiter. — ⁶⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — ⁷⁾ Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁸⁾ Jahresreingewinn: Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ⁹⁾ Jahresreingewinn: Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ¹⁰⁾ Auch Eisenbau. — ¹¹⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften, einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — ¹²⁾ Einschl. 300 000 RM Genußscheine. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 RM errechnet.

haupt nicht ausgeschüttet. Da jedoch einige größere Unternehmungen noch beträchtliche Dividenden verteilten, ist die durchschnittliche Dividende nur etwa ein Viertel, von 3,2% des dividendeberechtigten Aktienkapitals auf 2,4% gesunken (ohne Banken, Versicherungs- und Beteiligungsgesellschaften von 3% auf 2,6%).

Auf allen Bilanzkonten ist das Fortdauern der Schrumpfung zu beobachten. Auf einigen Konten hat sich zwar gegenüber früheren Vierteljahre der Rückgang verlangsamt, auf anderen dagegen hat er sich noch verschärft. Auf der Aktivseite ergab sich bei allen erfaßten Gesellschaften ohne die Banken, Versicherungs- und Beteiligungsgesellschaften folgendes Bild:

	in Mill. <i>RM</i>	in vH d. Anfangs- bestandes
Anlagen	— 45,8	— 2,6
Vorräte	— 54,2	— 14,8
Beteiligungen u. Effekten	— 43,5	— 12,5
Flüssige Mittel	— 170,2	— 21,1

Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Abschlüssen des 1. Vierteljahrs 1932 zeigt, daß die Vorrats- und Beteiligungskonten weniger, die flüssigen Mittel dagegen stärker zurückgegangen sind als bisher. Auch die Anlagen haben mehr abgenommen als in den Bilanzen des ersten Vierteljahrs.

Auf der Passivseite zeigen die Bilanzen der Industrie, der Versorgungsbetriebe, der Verkehrsunternehmungen und des Handels folgende Veränderungen:

	in Mill. <i>RM</i>	in vH d. Anfangs- bestandes
Aktienkapital ¹⁾	— 71,3	— 5,1
Offene Reserven ²⁾	+ 28,7	+ 10,1
Langfristige Schulden	— 49,5	— 7,5
Kurzfristige Schulden	— 98,5	— 11,1

¹⁾ Abzüglich ausstehender Einzahlungen. — ²⁾ Einschließlich Sanierungskonto sowie Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds.

Der Rückgang des Eigenkapitals erscheint mit 42,6 Mill. *RM* zunächst sehr gering. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß in den Reserven die Sanierungskonten enthalten sind und daß das ausgewiesene Aktienkapital zum Teil durch Verlustvorräte praktisch bereits angegriffen ist. Infolgedessen ist das Eigenkapital um etwa 100 Mill. *RM* stärker zurückgegangen als ausgewiesen. Es betrug also zu Beginn des Geschäftsjahrs rd. 1 675 Mill. *RM*, zu Ende des Geschäftsjahrs rd. 1 530 Mill. *RM*. Demgegenüber sind die fremden Mittel um 148 Mill. *RM* zurückgegangen. Sie betragen zu Beginn des Geschäftsjahrs rd. 1 550 Mill. *RM*, zu Ende rd. 1 400 Mill. *RM*. Das Verhältnis der Finanzierung mit Eigen- und Fremdkapital ist demnach ungefähr gleichgeblieben.

In der Industrie der Grundstoffe hat sich der Verlustsaldo von 1,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals im Jahre 1931 auf 9,7 vH im Jahre 1932 vergrößert. Die Anlagen nahmen um 28,7 Mill. *RM* ab, ihr Rückgang entspricht ungefähr dem Gesamtdurchschnitt. Die Vorräte sind bedeutend stärker zurückgegangen als im Gesamtdurchschnitt, um 33,1 Mill. *RM* oder um rd. ein Viertel des Anfangsbestandes; ebenso haben die Beteiligungen und Effekten sehr stark abgenommen, um 41,8 Mill. *RM* oder über zwei Fünftel des Anfangsbestandes. Verhältnismäßig gering ist dagegen der Rückgang der flüssigen Mittel um 33 Mill. *RM*. Das eingezahlte Aktienkapital hat sich um 20,8 Mill. *RM* vermindert, also entsprechend dem Gesamtdurchschnitt. Die Abnahme des Fremdkapitals betrug 45 Mill. *RM*, d. h. wie im Durchschnitt aller erfaßten Gesellschaften, mit Ausnahme der Finanzierungsunternehmen rund 10 vH des Anfangsbestandes. Allerdings war der Rückgang der langfristigen Schulden um 36,3 Mill. *RM* oder rund ein Fünftel bedeutend höher, der Rückgang der kurzfristigen Schulden um 8,7 Mill. *RM* bedeutend geringer als im Gesamtdurchschnitt.

In der Braunkohlengewinnung hat sich der Reingewinn nur von 7,3 vH auf 7,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals vermindert. Die Aktivkonten sind mit Ausnahme der flüssigen Mittel zurückgegangen. Auf der Passivseite haben sich lediglich die fremden Mittel vermindert.

In der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie ist der Verlustsaldo von 1 vH im Vorjahre auf 11,5 vH im Jahre 1932 angestiegen. Von den fünf erfaßten Gesellschaften schloß nur eine mit Gewinn ab, die Eschweiler Bergwerksverein A.-G., die wie in den Vorjahren 14% Dividende ausschütten konnte. Nur eine Gesellschaft besitzte den Verlust durch Sanierung. Dadurch hat sich das eingezahlte Aktienkapital um 16,7 Mill. *RM* vermindert. Bei den übrigen Gesellschaften ist jedoch der Verlust ganz oder teilweise durch den Reserverfonds gedeckt. Die Anlagen sind zurückgegangen, weil die Abschreibungen nur etwa zu einem Drittel zu Ersatzinvestitionen verwandt wurden. Die Vorräte nahmen bei allen erfaßten Gesellschaften um zusammen 23,6 Mill. *RM* ab. Die Beteiligungen und Effekten verminderten sich um 41,4 Mill. *RM*, d. h. um etwa die Hälfte, zum Teil durch Einziehung eigener Aktien, zum Teil wahrscheinlich durch Wertminderungen. Die flüssigen Mittel nahmen um 31,5 Mill. *RM* ab, und zwar hauptsächlich durch Verminderung der Debitoren bei der Gutehoffnungshütte. Die langfristige Verschuldung ging um 35 Mill. *RM* hauptsächlich bei der Gutehoffnungshütte Oberhausen zurück, bei der eine Umbuchung der Amerika-Anleihe auf die Beteiligungsgesellschaft des Haniel-Konzerns, die Gutehoffnungshütte Nürnberg, erfolgte.

In der Großeisenindustrie ist der Verlustsaldo von 5,3 vH auf 7,3 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen. Auch hier zeigt sich bei den meisten Konten eine Schrumpfung gegenüber dem Vorjahre. Bemerkenswert ist die Ab-

nahme der Reserven. Die Gußstahlwerke Döhlen hatten im vorigen Jahre einen Verlust in Höhe von 5,3 Mill. *RM* durch Sanierung abgedeckt, 1932 ergab sich ein Abschluß ohne Gewinn und Verlust.

Bei den mit Eisengewinnung verbundenen Werken hat sich der Verlustsaldo von 1,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf 1,5 vH im Jahre 1932 vermindert. Bei einigen Gesellschaften ist der Jahresverlust erheblich gesunken, bei anderen ist allerdings ein neuer Jahresverlust entstanden, so daß von den acht erfaßten Gesellschaften 1932 nur noch drei mit Gewinn gearbeitet haben. Bei den mit Metallgewinnung verbundenen Werken ergab im Vorjahre die Differenz aus Jahresgewinn und -verlust einen Verlustsaldo von 1,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals; im Jahre 1932 schlossen alle erfaßten Gesellschaften mit Verlust ab, der im Durchschnitt 17,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals betrug. Sowohl bei den mit Eisengewinnung wie bei den mit Metallgewinnung verbundenen Werken sind die meisten Bilanzkonten geschrumpft.

In der Papiererzeugung ergab sich nach einem Verlustsaldo von 6,1 vH im Vorjahre ein Verlustsaldo von 23,8 vH im Jahre 1932. Der Durchschnitt wird maßgeblich beeinflusst durch den Abschluß der Schlessischen Zellulose- und Papierfabriken A.-G., bei der sich ein Verlust von rd. 80 vH des Eigenkapitals ergab. Die Gesellschaft konnte nach erfolgter Sanierung ihre Bilanzposition durch Verminderung der kurzfristigen Schulden um rd. 2,8 Mill. *RM* und Aufnahme eines langfristigen Darlehens von 1 Mill. *RM* stärken.

In der verarbeitenden Industrie ergab bereits im Vorjahre die Differenz aus Jahresgewinn und -verlust einen Verlustsaldo von 5,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Dieser Verlustsaldo hat sich im Jahre 1932 auf 10,8 vH erhöht. Die Anlagen sind um 34,3 Mill. *RM* oder fast 10 vH des Anfangsbestandes zurückgegangen. Die Ersatzinvestitionen haben auch in der verarbeitenden Industrie bei weitem nicht die Abschreibungen ersetzt. Die Vorräte nahmen um 25,8 Mill. *RM* ab, die Beteiligungen und Effekten um 10,3 Mill. *RM* und die flüssigen Mittel um 53 Mill. *RM*. Diese Rückgänge entsprechen prozentual ungefähr dem Durchschnitt. Das eingezahlte Aktienkapital hat um 54,6 Mill. *RM*, d. h. über 10 vH, abgenommen, die langfristige Verschuldung um 8,9 Mill. *RM* und die kurzfristige Verschuldung um 48,1 Mill. *RM*, also etwa dem Durchschnitt entsprechend.

In der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren beträgt der Saldo des Jahresreingewinns und -verlustes — 23,2 vH gegenüber — 10,5 vH im vorigen Jahre.

Im Maschinen- und Apparatebau hat der Verlustsaldo von 7,2 vH im Vorjahre auf 19,8 vH im Jahre 1932 zugenommen. Darin kommen hauptsächlich die Verluste von sieben größeren Gesellschaften zum Ausdruck, wie von Bama-Meguin und Schwartzkopf-Maschinenbau, die beide rd. die Hälfte ihres Kapitals verloren haben. Nur etwa ein Viertel der Gesellschaften weist einen Jahresreingewinn aus. Überdurchschnittlich zurückgegangen sind die Anlagen um 11,4 Mill. *RM* oder rd. 10 vH und die Vorräte um 18,4 Mill. *RM* oder fast ein Viertel des Anfangsbestandes. Das Aktienkapital nahm infolge Sanierung um 22,8 Mill. *RM* ab, die kurzfristigen Schulden um 19,4 Mill. *RM*.

Wie bereits erwähnt, sind die Abschlüsse der zwei erfaßten Unternehmungen der Elektrotechnik verhältnismäßig günstig. Die Gewinne haben allerdings um über die Hälfte abgenommen, von 7,7 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf 3,4 vH.

Auch in der chemischen Industrie ist noch ein Überwiegen der Gewinne über die Verluste festzustellen. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist von + 5,5 vH auf + 0,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gefallen. Die Vorräte haben bei allen Gesellschaften, mit Ausnahme der Ruhrgenie A.-G., die eine Vorratssteigerung um rd. 1 Mill. *RM* ausweist, abgenommen. Bei dieser Gesellschaft trat gleichzeitig eine Zunahme der kurzfristigen fremden Mittel ein.

In der Textilindustrie ist der Verlustsaldo von 2,8 vH im vorigen Jahre auf 10 vH im Jahre 1932 gestiegen (wesentlich günstiger schnitten die Spinnereien und Webereien ab, deren Verlustsaldo sich durch eine Abnahme des Verlustes von 2,8 vH auf 2,5 vH vermindert hat, hauptsächlich weil die Süddeutsche Baumwollindustrie A.-G. statt eines Verlustes im Vorjahre von 0,9 Mill. *RM* einen Gewinn von 0,1 Mill. *RM* erzielen konnte). Die Abschlüsse der übrigen Textilunternehmungen werden beeinflusst durch den Verlustabschluß der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur A.-G. in Höhe von rd. 50 vH des Eigenkapitals. In der Textilindustrie ergab sich bei einer Reihe von Gesellschaften eine Steigerung der Vorratskonten, alle übrigen Konten bewegten sich im Rahmen der allgemeinen Bilanzschrumpfen.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe betrug der Überschub der Gewinne über die Verluste im Jahre 1932 0,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, nachdem sich im Vorjahre ein Verlustsaldo von 8,2 vH ergeben hatte. Die Vorjahresverluste entstanden vorwiegend bei der Gebrüder Stollwerk A.-G. und bei der Helvetia-Konservenfabrik im Betrage von zusammen rd. 11 Mill. *RM*. Die Mühlenwerke konnten ihre Geschäftsergebnisse ebenfalls verbessern, es ergab sich eine durchschnittliche Dividende von 5,7% gegenüber 4,8% des dividendeberechtigten Aktienkapitals im Jahre 1931. Bei den Zuckerfabriken ist dagegen statt eines Gewinnсалдо im Vorjahre von 4,4 vH ein Verlustsaldo von 1 vH eingetreten, vor allem weil bei der Zuckerfabrik Klein-Wanzleben der Gewinn nur etwa ein Sechstel des Vorjahresbetrages ausmachte und sich bei zwei Gesellschaften die Verluste um rd. 1 1/2 Mill. *RM* steigerten. Die übrigen Gesellschaften hatten etwa die gleichen Ergebnisse wie im Vorjahre. Bei den Zuckerfabriken haben sich die Vorräte um zusammen 5,5 Mill. *RM* oder ein Drittel des Vorjahresbestandes erhöht, vor allem bei der Zuckerfabrik Glauzig und der Zuckerfabrik Klein-Wanzleben.

Auch die nichtaufgeführten Gruppen der verarbeitenden Industrie legten überwiegend Verlustabschlüsse vor. Besonders zu erwähnen ist die Gebrüder Junghans A.-G. mit einem Jahresreinverlust von 7,1 Mill. *RM*, der durch Sanierung abgedeckt worden ist.

In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung wurden überwiegend Elektrizitätswerke erfaßt. Die durchschnittlichen Gewinne haben sich von 6,8 vH auf 4,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals vermindert, entsprechend die durchschnittlichen Dividenden von 6,3 vH auf 5,8 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals. Die Anlagekonten haben um 18,1 Mill. *RM*, die Beteiligungen und Effekten um 10 Mill. *RM* zugenommen, im ganzen ist also eine Steigerung des Anlagevermögens um 3 vH eingetreten. Bei den meisten Werken wurden allerdings die Abschreibungen nicht mehr zu Ersatzinvestitionen verwandt; dagegen nahmen größere Neuinvestitionen vor das R. W. E. um 12 Mill. *RM* und das Rheinkraftwerk Albrück-Dogern um 12,5 Mill. *RM*. Die flüssigen Mittel haben sich — vor allem bei den eben erwähnten Unternehmungen — um 56,1 Mill. *RM*, d. h. rd. ein Viertel vermindert. Die Konten der Passivseite blieben ziemlich unverändert mit Ausnahme der kurzfristigen Verschuldung, die um 16,9 Mill. *RM* zurückgegangen ist.

Bei den erfaßten Gesellschaften des Warenhandels und den erfaßten Grundstücksgesellschaften übersteigen im Jahre 1932 die Verluste die Gewinne, bei den Grundstücksgesellschaften ebenso wie im Vorjahre, während

beim Warenhandel im Vorjahre noch Gewinnüberschüsse zu verzeichnen waren. Bei den Warenhandelsfirmen haben sich die Vorräte um zusammen 2 Mill. *R.M.* erhöht (rd. 30 vH). Die flüssigen Mittel und entsprechend die kurzfristigen Schulden verminderten sich bei der Getreide-Industrie und Kommissions-A.-G.

Im Verkehrswesen wurden nur Bahnen erfaßt. Die Jahreseingewinne und -verluste glichen sich im Vorjahre aus, im Jahre 1932 ergab sich ein Gewinnsaldo von 0,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Die Bilanzposten blieben fast unverändert. Die Anlagekonten haben sich bei einer Gesellschaft noch erhöht.

In der Gruppe »Sonstige Gewerbegruppen« ist die Bilanz der Ufa enthalten, deren Reingewinn sich um rd. ein Drittel gegenüber dem Vorjahre verminderte.

Die 4 erfaßten Banken zeigen in beiden Jahren ein Überwiegen der Gewinne über die Verluste, und zwar 1931 in Höhe von 6,6 vH und 1932 in Höhe von 4,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Maßgebend ist die Bilanz der Deutschen Verkehrs- und Kreditbank A.-G., deren eingezahltes Kapital um 4 Mill. *R.M.* erhöht wurde.

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1932.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen vom 31. Oktober 1932 lassen erkennen, daß sich die Liquidität der Sparkassen weiter gebessert hat. Die Bilanzsumme erhöhte sich im September/Oktober um 65,3 Mill. *R.M.* auf 13 798,8 Mill. *R.M.*, während sich die fremden Gelder (Spareinlagen + Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen + Leihgelder + Akzepte) um 64,1 Mill. *R.M.* verringerten. Hieraus geht hervor, daß die Einnahmen der Sparkassen in der Gewinn- und Verlustrechnung und aus dem aktiven Aufwertungsgeschäft den Rückgang der fremden Gelder überdeckt haben. An Rohgewinnen vereinnahmten die Sparkassen in der Berichtszeit 111,4 Mill. *R.M.* und an Rückzahlungen von Aufwertungshypotheken usw. 18,5 Mill. *R.M.*

Von der Verminderung der fremden Gelder entfielen 50,8 Mill. *R.M.* auf die Einlagen (Spareinlagen + Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen) und 13,2 Mill. *R.M.* auf die aufgenommenen Verbindlichkeiten (Leihgelder + Akzepte). Eine Abnahme der Einlagen ist ausschließlich bei den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen festzustellen, während die Spareinlagen sogar zugenommen haben. Der größte Teil des Spareinlagen-

Im Versicherungswesen zeigt sich eine wesentliche Besserung der Geschäftsergebnisse. Der Saldo aus Jahreseingewinn und -verlust ist von + 5,4 vH im Vorjahre auf + 7,2 vH im Jahre 1932 gestiegen, allerdings nur weil eine Gesellschaft statt mit Verlust mit Gewinn abschloß. Die übrigen Gesellschaften erzielten gleich hohe Gewinne wie im Vorjahre. Die Erhöhung der flüssigen Mittel auf der Aktivseite und der kurzfristigen Schulden auf der Passivseite ist auf die Bilanz der Münchener Rückversicherungs-A.-G. zurückzuführen.

Bei den Beteiligungsgesellschaften haben sich die durchschnittlichen Geschäftsergebnisse sehr erheblich verschlechtert, aus einem Gewinnsaldo von 3,7 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals im Vorjahre wurde ein Verlustsaldo von 0,7 vH im Jahre 1932; bei der Gutehoffnungshütte Nürnberg erhöhte sich die langfristige Verschuldung durch die oben erwähnte Umbuchung der Anleihe von der Gutehoffnungshütte Oberhausen. Gleichzeitig hat die kurzfristige Verschuldung abgenommen und die flüssigen Mittel haben sich erhöht. Die übrigen Veränderungen der Bilanzkonten traten im wesentlichen bei der Vereinigten Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G. ein.

zuwachsen ist allerdings technisch bedingt; er ist auf die Übernahme von Aufwertungsspareinlagen und auf Zinsgutschriften zurückzuführen. Immerhin entfiel im Berichtszeitraum auch ein kleiner Teil (2,6 Mill. *R.M.*) des Spareinlagenzuwachses auf den Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen. Dies ist um so bemerkenswerter, als jeder der vorangegangenen 8 Zweimonatszeiträume im Sparverkehr mit einem Passivsaldo abgeschlossen hat.

Die Entwicklung der aufgenommenen Verbindlichkeiten war uneinheitlich. In der Gesamtsumme war zwar zum erstenmal seit Beginn der Kreditkrise (Juni 1931) eine Verminderung eingetreten; im einzelnen gingen jedoch nur die Buchschulden bei der eigenen Girozentrale zurück (um 73,9 Mill. *R.M.*), während die Schulden bei anderen Banken gering (um 4,0 Mill. *R.M.*) und die Akzepte sogar verhältnismäßig beträchtlich (um 56,7 Mill. *R.M.*) stiegen. In vielen Fällen wurden vor allem Leihgelder der Girozentralen durch Akzeptkredite abgelöst.

Der Betriebsmittelzuwachs, der nicht zur Rückzahlung von fremden Geldern benötigt wurde, konnte nur zu einem kleinen Teil im eigentlichen Aktivgeschäft verwendet werden. Vorweg mußten die Sparkassen den im Berichtszeitraum zugeflossenen Mitteln 29,1 Mill. *R.M.* für Zinszahlungen usw. und 32,9 Mill. *R.M.* für Rückzahlung von Aufwertungsspareinlagen — die als Schulden der Aufwertungsrechnung bei der *R.M.*-Rechnung bilanziert werden — entnehmen. Die zu neuen Anlagen zur Verfügung stehenden Mittel wurden aber wieder dadurch erhöht, daß, wie in den Vormonaten, beträchtliche Kreditbeträge zur Rückzahlung kamen. So verminderten sich die langfristigen Anlagen (Hypotheken + Wertpapiere + langfristige Kommunal-darlehen) bilanzmäßig um 58,1 Mill. *R.M.* Die Abnahme der langfristigen Anlagen dürfte in der Tat noch um rd. 17 Mill. *R.M.* größer gewesen sein, da die Sparkassen in den Monaten September/Oktober in Höhe dieses Betrages Aufwertungsspareinlagen — und damit auch Aufwertungsfordernngen — in das *R.M.*-Geschäft übernommen haben. Der größte Teil dieses Anlagenrückgangs entfällt auf Wertpapierverkäufe. In verhältnismäßig beträchtlichem Umfang wurden auch landwirtschaftliche Hypotheken zurückgezahlt. Andererseits sind allerdings die Hypotheken auf Hausgrundstücke in ziemlich starkem, die langfristigen Kommunal-darlehen in geringem Maße gestiegen. Wenn auch die Zunahme dieser Hypotheken hauptsächlich eine Folge der Überführung von Aufwertungshypotheken ist, so dürfte es jedoch sehr wahrscheinlich sein, daß Sparkassen, die die gesetzliche Höchstgrenze für die Hypothekenanlage (40 vH der Spareinlagen) noch nicht erreicht hatten, erstmalig wieder neue Mittel in Hypotheken angelegt haben. Das Ansteigen der langfristigen Kommunal-darlehen hingegen dürfte auf die Übernahme von Aufwertungsfordernngen zurückzuführen sein.

Im kurzfristigen Kreditgeschäft hat wieder eine Umschichtung stattgefunden. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Zweimonatszeiträumen ist aber dabei zum erstenmal seit Mai 1931 die Gesamtsumme der Kurzkredite wieder gestiegen (um 9,9 Mill. *R.M.*). Im einzelnen gingen die Schatz- und Kommunalwechsel erneut um 1,0 Mill. *R.M.* und die privaten Debitoren um 7,1 Mill. *R.M.* zurück. Dagegen stieg die Anlage in Handelswechseln um 9,2 Mill. *R.M.* und in kurzfristigen Kommunal-krediten um 8,7 Mill. *R.M.* Bei der Zunahme der Kommunal-kredite dürfte es sich jedoch wohl ausschließlich um aufgelaufene Zinsen handeln, die der Kapitalschuld zugeschlagen wurden, da den öffentlichen Sparkassen zur Zeit noch die Gewährung von Kommunal-krediten jeder Art verboten ist. Im Vergleich zu den vorangegangenen Zeiträumen ist der Rückgang der privaten Debitoren wie die Abnahme der Schatz- und Kommunalwechsel nur noch sehr gering.

Der Hauptstrom der neu für Anlagezwecke verfügbaren Mittel floß somit den Liquiditätsreserven, und zwar den Bankguthaben, zu. Die Liquiditätsreserven (Kasse und Bankguthaben) erhöhten sich insgesamt um 46,0 Mill. *R.M.* auf 1 082,4 Mill. *R.M.*

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾	31. 12. 1931	30. 6. 1932	31. 8. 1932	31. 10. 1932
Aktiva				
Kasse ²⁾	126,5	88,8	89,1	82,9
Guthaben bei eigener Girozentrale ³⁾	675,8	701,8	741,8	783,7
Guthaben bei anderen Banken	216,3	202,1	205,5	215,8
Zusammen	1 018,6	992,6	1 036,4	1 082,4
Schatz- und Kommunalwechsel ⁴⁾	63,1	55,0	52,4	51,4
Sonstige Wechsel und Schecks	106,3	99,0	106,5	115,8
Kurzfristige Kommunal-kredite	422,1	432,1	435,7	444,4
Debitoren ⁵⁾	1 930,2	1 826,5	1 809,2	1 802,1
Kurzfristige Kredite zusammen	2 521,7	2 412,7	2 403,8	2 413,6
Hypotheken	5 246,2	5 441,0	5 458,1	5 446,6
davon auf				
landwirtschaftliche Grundstücke	1 119,1	1 125,5	1 145,3	1 123,1
Wertpapiere	1 916,3	1 917,6	1 914,9	1 865,4
Kommunal-darlehen	1 394,7	1 405,4	1 406,6	1 409,4
Langfristige Anlagen zusammen	8 557,2	8 764,0	8 779,6	8 721,5
Durchlaufende Kredite	181,1	163,9	165,1	162,0
Sonstige Aktiva	1 658,4	1 299,9	1 348,7	1 419,3
Summe der Aktiva	13 937,0	13 633,0	13 733,5	13 798,8
Passiva				
Reserven	449,0	520,5	528,1	527,3
Spareinlagen ⁶⁾	9 676,7	9 766,2	9 707,0	9 719,8
Giro- usw. Einlagen	1 204,3	1 225,0	1 216,1	1 152,5
Anleihen von der eigenen Girozentrale	227,4	266,6	249,0	175,1
Anleihen von sonstigen Banken und sonstigen Stellen	118,3	114,1	100,4	104,4
Akzepte	493,2	597,8	644,3	701,0
Fremde Gelder zusammen	11 720,0	11 969,6	11 916,9	11 852,9
Durchlaufende Kredite	176,7	163,4	169,9	161,3
Sonstige Passiva	1 591,3	979,4	1 118,5	1 257,3
Summe der Passiva	13 937,0	13 633,0	13 733,5	13 798,8
Auf beiden Seiten der Bilanz				
Avale und Bürgschaften	107,5	105,2	107,8	112,8
Weiterbegebene Wechsel	90,5	78,1	80,9	71,7

¹⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — ⁵⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — ⁶⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungs-masse noch nicht erfaßt wird.

Die verminderte Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen gestattete auch, rd. 6 Mill. *R.M.* aus dem (unverzinslichen) Kassenbestand abzuzweigen und zinstragend bei Banken anzulegen, so daß die Bankguthaben insgesamt um 52,2 Mill. *R.M.* auf 999,5 Mill. *R.M.* aufgefüllt wurden.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1933.

Im Reichsanzeiger wurden im Laufe des Monats Januar 539 Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — sowie 194 gerichtliche Ver-

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt		Jan. 1933 ¹⁾	Dez. 1932 ²⁾
		Jan. 1933 ¹⁾	Dez. 1932 ²⁾		
1. Nach Gewerbegruppen*)					
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	15	24	28	3	8
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	1	2	—	—
Baustoffindustrie	5	5	6	1	5
Sonstige Industrie der Steine und Erden	—	3	5	1	1
Eisen- und Metallindustrie	1	4	4	1	2
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	12	13	25	7	6
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	10	14	15	4	6
Elektrotechnik	3	3	5	1	3
Feinmechanik	1	2	3	2	2
Optik	1	2	2	—	—
Chemische Industrie	6	3	8	1	1
Textilindustrie	8	11	18	2	7
Papierindustrie	—	5	3	—	4
Vervielfältigungsgewerbe	3	3	9	—	3
Lederindustrie	2	5	4	3	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	1	3	—	1
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstr., Spielwarenindustrie	25	20	29	13	13
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	31	21	37	7	12
Bekleidungs- und Schuhgewerbe	23	19	32	8	15
Baugewerbe	10	8	15	3	4
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinn. u. -versorgung	15	22	35	14	11
Handelsgewerbe	272	241	374	111	147
a) Warenhandel	239	210	321	99	131
1. Einzelhandel	195	166	272	74	109
mit land-, forstw., gärtn. Erzeugn., Vieh, Fisch. Brennmaterialien	6	5	4	3	2
Metall und Metallwaren	6	5	7	1	4
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen elektr., feinmechan., optischen Artikeln	7	8	10	4	5
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	8	10	23	1	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	5	3	5	—	2
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	18	4	13	6	10
Nahrungs- und Genussmitteln	23	18	28	14	23
Tabak, Zigarren, Zigaretten	9	10	9	6	6
Bekleidung und Wäsche	59	38	85	18	21
Schuhwaren	8	8	15	—	3
sonstigen und verschiedenen Waren	18	17	27	9	17
2. Großhandel	11	8	8	2	3
mit land-, forstw., gärtn. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	17	32	38	10	14
Brennmaterialien	44	44	49	25	22
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwar. (ohne Bekleidung)	10	4	5	1	1
Bau- und Grubenholz	1	1	2	—	—
Nahrungs-, Genussm., Tabak, Tabakwaren	5	3	7	5	3
Bekleidung und Wäsche	3	3	1	3	1
Schuhwaren	16	20	19	7	5
sonstigen und verschiedenen Waren	—	1	1	—	—
b) Banken	9	11	14	9	12
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	9	8	11	9	8
d) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	11	5	7	1	5
Versicherungswesen	13	18	35	2	3
Verkehrswesen	—	1	1	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2	2	12	—	—
Sonstige Erwerbsunternehmungen	17	10	28	2	7
Andere Gemeinshuldner	12	9	15	3	5
2. Nach Wirtschaftsgebieten	64	67	157	7	17
Ostelbisches Deutschland ³⁾	117	96	165	34	53
darunter Berlin	41	34	79	12	15
Schlesien	45	34	41	15	17
Mitteldeutschland	121	98	207	37	63
Niedersachsen	52	81	122	16	32
Rheingebiet ⁴⁾ u. Westfalen	129	126	194	48	69
Süddeutschland	75	86	147	44	46
Deutsches Reich ⁵⁾	539	521	876	194	280

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse, nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Schlesien. — ⁵⁾ Ohne Saargebiet. — ⁶⁾ Darunter 382 mangels Masse abgelehnt.

gleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Konkurse um 3,5 vH gestiegen, die der Vergleichsverfahren um 30,7 vH gesunken. Arbeitstäglich ist die Zahl der Konkurse gegenüber dem Vormonat ebenfalls gestiegen, und zwar von 20,0 im Dezember auf 20,7 im Januar. Die Zahl der Vergleichsverfahren ging von 10,8 auf 7,5 zurück.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte ergibt sich bei den neuen Konkursen des Monats Dezember für die voraussichtlich geltend gemachten Forderungen folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	Dezember ¹⁾ vH	November ¹⁾ vH
unter 1 000 <i>R.M.</i>	116 (104) 13,5	136 (126) 15,1
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 "	341 (178) 39,6	354 (173) 39,2
10 000 " " 100 000 "	336 (86) 39,0	330 (114) 36,5
100 000 " " 1 000 000 "	66 (11) 7,7	78 (11) 8,6
1 000 000 " und mehr.....	2 (1) 0,2	5 (2) 0,6

¹⁾ Bei 15 Konkursen im Dezember und bei 2 Konkursen im November konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht ermittelt werden. — Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Der Anteil der Konkurse mit Forderungen von 1 000 bis 10 000 *R.M.* ist von 39,2 auf 39,6 vH und der der Konkurse mit Forderungen von 10 000 bis 100 000 *R.M.* von 36,5 auf 39,0 vH gestiegen, während der Anteil aller anderen Größenklassen zurückgegangen ist. Unter den Millionenkonkursen befindet sich ein Zusammenbruch, bei dem die Eröffnung des Verfahrens wegen Massemangels abgelehnt werden mußte.

Millionenkonkurs im Dezember 1932: Bartels-Dierichs & Co. Kommanditgesellschaft (Stickerwarenfabrik), Eisenstoc.

Mangels Masse abgelehnter Millionenkonkurs: Emelka-Theater-Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1932.

Im Dezember 1932 ist die Anzahl der zu Protest gegangenen Wechsel, soweit sie statistisch erfaßt werden, mit rd. 74 500 gegenüber November um 3,5 vH, der Gesamtbetrag (11,0 Mill. *R.M.*) um 1,3 vH weiter zurückgegangen. Je Arbeitstag gingen im Dezember 2 867 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 422 000 *R.M.* zu Protest; unter Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage beträgt der Rückgang gegenüber November bei der Anzahl 7,2 vH und bei dem Gesamtbetrage 5,2 vH, war also etwas schärfer als im Vormonat. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist von 144 *R.M.* im November um 2,1 vH auf 147 *R.M.* im Dezember gestiegen. Die Protestquote¹⁾ ist gegenüber November fast um ein Viertel gesunken und beträgt im Dezember 3,21 vT.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Dezember 1932			Jahr 1932		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	6 672	1 269	190	109 427	20 028	184
Berlin	6 499	1 092	168	104 454	24 549	234
Schlesien	3 466	485	140	63 147	10 375	162
Mitteldeutschland	13 658	1 810	133	222 804	34 530	155
Niedersachsen	6 671	1 136	170	110 846	22 026	198
Rheingebiet ²⁾ u. Westfalen	26 330	3 439	131	427 344	62 014	145
Süddeutschland	11 233	1 745	155	188 981	33 507	178
Deutsches Reich ³⁾	74 529	10 976	147	1 227 003	207 029	169

¹⁾ Ohne Schlesien und ohne Berlin. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

In allen Wirtschaftsgebieten sind Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel im Dezember niedriger als im Vormonat, mit Ausnahme des Rheingebieten und Westfalens sowie Niedersachsens, wo der Gesamtbetrag etwas höher war. Ein besonders starker Rückgang ist für Mitteldeutschland zu verzeichnen, wo im Dezember die Anzahl um 9,2 vH und der Gesamtbetrag um 10,7 vH geringer ist als im November. In Mitteldeutschland ist auch der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel etwas zurückgegangen (von 135 *R.M.* im November um 1,5 vH auf 133 *R.M.* im Dezember). In Berlin sank der Durchschnittsbetrag, der im November 173 *R.M.* betragen hatte, um 2,9 vH auf 168 *R.M.* In allen anderen Wirtschaftsgebieten war er höher als im Vormonat. Der höchste Durchschnittsbetrag wurde wie in den vergangenen Monaten für das ostelbische Deutschland

¹⁾ Der Anteil des Gesamtbetrags der im Berichtsmonat von der Statistik erfaßten Wechselproteste am Gesamtbetrage der vor drei Monaten gezogenen Wechsel.

(ohne Berlin und Schlesien) festgestellt, wo er im Dezember 190 *R.M.* erreicht hat.

Wechselproteste im Deutschen Reich ¹⁾ 1932	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Januar	129 545	27,1	209
Februar	114 362	22,7	198
März	118 742	21,9	184
April	120 236	21,5	179
Mai	119 878	20,0	167
Juni	106 560	16,0	150
Juli	101 609	15,3	145
August	95 204	13,8	145
September	86 322	14,6	169
Oktober	82 776	12,0	145
November	77 240	11,1	144
Dezember	74 529	11,0	147

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Darunter 1 Fall mit 2 033 000 *R.M.*

Im Jahre 1932 sind insgesamt¹⁾ rd. 1,2 Mill. Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 207 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen, also erheblich weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt lautete ein Protestwechsel über 169 *R.M.* Ein Vergleich mit den Vorjahresziffern ist nicht möglich, weil für die Monate Juli und August des Jahres 1931 wegen der Beschränkungen des Zahlungsverkehrs brauchbare Zahlen nicht errechnet werden konnten. In den Monaten des Jahres 1932 sind Anzahl und Gesamtbetrag der Wechselproteste unter dem Einfluß der zunehmenden Schrumpfung des Kredit- und Geschäftsverkehrs fast stetig gesunken. Die Anzahl der Protestwechsel stieg nur in den Monaten Februar und März, der Gesamtbetrag im September. Die Protestquote schwankte zwischen 7,36 vT und 3,21 vT und war in allen Monaten niedriger als die kleinste festgestellte Quote (8,16 vT im Dezember) des Vorjahrs.

¹⁾ Die Statistik erfaßt sowohl der Anzahl wie dem Betrage nach etwa 60 bis 70 vH aller im Deutschen Reich überhaupt zu Protest gegangenen Wechsel. Erhebungsmethoden vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 467 und 12. Jg. 1932, Nr. 4, S. 122.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung im Dezember und im Jahre 1932.

Das Reinvermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung ist im Dezember 1932 um 9,6 Mill. *R.M.* gestiegen. Im einzelnen erhöhte sich das Reinvermögen bei der Angestelltenversicherung um 18,4 Mill. *R.M.*, während es bei der Invalidenversicherung um 8,8 Mill. *R.M.* zurückging. Die Zunahme des Reinvermögens im Dezember ist um so bemerkenswerter, als bereits seit Mitte 1931¹⁾ das Reinvermögen nur noch im ersten Monat eines jeden Kalendervierteljahrs — da sich in diesem Zeitraum die Einnahmen der Versicherungsträger zusammendrängen — anstieg, während es im zweiten und dritten Monat eines jeden Kalendervierteljahrs regelmäßig wieder abnahm. Die günstige Entwicklung im Berichtsmontat dürfte vorwiegend darauf zurückzuführen sein, daß die Träger der Invalidenversicherung infolge besserer Beitragseinnahmen nicht mehr in dem Maße wie früher gezwungen waren, Vermögensanlagen abzustößen oder Schuldverpflichtungen aufzunehmen. Im Dezember 1931 ging z. B. das Reinvermögen der Invalidenversicherung noch um 26,5 Mill. *R.M.* und im Juni 1932 um 25,9 Mill. *R.M.* zurück. Die Schuldverpflichtungen der Landesversicherungsanstalten, die sich von Ende Juni 1931 bis Ende April 1932 verdoppelten, sind inzwischen wieder gegenüber ihrem Höchststand um rd. 40 vH zurückgegangen.

Das Rohvermögen der beiden Sozialversicherungsträger verminderte sich im Berichtsmontat um 2,0 Mill. *R.M.* Bei der Invalidenversicherung nahm es um 10,8 Mill. *R.M.* ab, bei der Angestelltenversicherung erhöhte es sich um 8,8 Mill. *R.M.* Aus dem Vergleich der Veränderung des Reinvermögens und des Rohvermögens ergibt sich, daß beide Versicherungsträger wieder Schuldverpflichtungen abgedeckt haben.

Neue Vermögensanlagen wurden nur von der Angestelltenversicherung vorgenommen. Im besonderen wurden wieder neue Hypothekarkredite und Bauzwischenkredite gewährt; daneben wurden in kleinerem Umfang auch wieder Darlehen an Länder und Gemeinden gegeben und Wertpapiere angekauft. Die Invalidenversicherung deckte den Einnahmefehlbetrag in erster Linie wieder durch Wertpapierverkäufe (vor allem Pfandbriefe); ferner

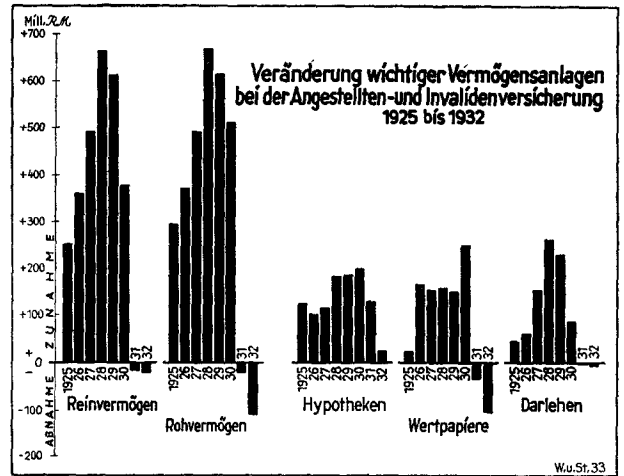
¹⁾ Erst seit Juni 1931 liegt eine ausführliche Monatsstatistik vor.

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung Mill. <i>R.M.</i>	31. 12.	30. 9.	31. 10.	30. 11.	31. 12.
	1931	1932			
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	1 833,0	1 965,5	1 922,8	1 994,0	2 012,4
Invalidenversicherung	1 421,2	1 233,1	1 234,6	1 231,4	1 222,5
Zusammen	3 254,2	3 198,6	3 227,4	3 225,4	3 234,9
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	1 939,1	2 023,7	2 031,1	2 031,9	2 040,7
Invalidenversicherung	1 511,1	1 318,7	1 317,2	1 311,9	1 301,1
Zusammen	3 450,2	3 342,4	3 348,3	3 343,8	3 341,8
davon					
Hypotheken und Grundschulden ¹⁾	1 199,0	1 216,4	1 221,6	1 224,4	1 224,8
davon auf					
landwirtschaftliche Grundstücke	168,7	167,6	167,4	167,9	168,7
gewerbliche Grundstücke	105,0	101,4	101,4	102,0	101,8
Grundstücke mit Wohnungneubau	686,7	710,4	715,5	718,7	719,0
Sonstige Grundstücke	238,6	237,0	237,3	235,8	235,3
Wertpapiere ²⁾	943,7	860,9	847,4	843,3	839,8
davon					
Anleihen des Reichs	479,2	450,8	440,6	439,0	438,5
Anleihen der Länder	63,0	51,7	49,4	48,6	48,6
Anl. der Gemeinden u. Gemeindeverb. Kommunalobligationen der Hypothekenbanken ³⁾	36,9	31,5	31,5	31,5	31,2
Pfandbriefe ⁴⁾	123,1	120,5	119,9	119,7	119,5
Sonstige Wertpapiere	235,7	201,3	201,0	199,7	197,2
Sonstige Darlehen ⁵⁾	5,8	5,1	5,0	4,8	4,8
Darlehen ⁶⁾					
davon					
an das Reich	6,5	5,0	—	—	—
an die Länder	266,8	278,4	283,4	283,9	284,7
an Gemeinden u. Gemeindeverbände ⁷⁾	572,3	556,6	556,6	550,7	550,7
Sonstige Darlehen ⁸⁾	93,5	91,4	90,9	94,2	96,8
Sparkasseneinlagen	7,2	5,8	5,8	5,5	5,4
Grundstücke und Einrichtungen ⁹⁾	235,8	234,5	234,7	234,3	232,7

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Bilanzwert. — ³⁾ Einschl. Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten. — ⁴⁾ Einschl. Rentenbriefe und Landeskulturrentenbriefe. — ⁵⁾ Sowie deren Betriebsverwaltungen. — ⁶⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁷⁾ Buchwert.

flossen ihr Mittel durch Rückzahlung von Hypothekar- und Kommunalkrediten zu.

Im Jahre 1932 ist das Reinvermögen etwas stärker zurückgegangen (um 19,2 Mill. *R.M.*) als im Jahr 1931. Die Vermögensabnahme der Invalidenversicherung (um 198,6 Mill. *R.M.*) wurde durch den Vermögenszuwachs bei der Angestelltenversicherung (um 179,4 Mill. *R.M.*) wieder nahezu ausgeglichen. Die Kapital-



Veränderung wichtiger Vermögensanlagen bei der Angestellten- und der Invalidenversicherung Mill. <i>R.M.</i>	Reinvermögen	Rohvermögen	davon			
			Hypotheken	Wertpapiere	Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften ¹⁾	sonstige Darlehen ¹⁾
1925	252,6	297,0	126,9	25,7	48,2	4,0
1926	361,7	370,9	103,1	167,7	65,3	3,5
1927	492,8	493,6	114,7	155,3	139,5	17,1
1928	663,8	669,2	183,5	159,8	224,9	40,5
1929	614,2	617,0	184,6	152,4	212,6	19,6
1930	377,7	513,2	201,3	253,6	94,2	6,3
1931	— 15,9	— 19,4	130,2	— 34,1	— 4,9	4,8
1932	— 19,2	— 108,4	25,9	— 103,9	— 10,2	3,2

¹⁾ Für die Invalidenversicherung ist bis Ende 1930 nur der Zuwachs der Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften und der sonstigen Darlehen in einer Summe bekannt. Die Aufteilung ist deshalb geschätzt worden.

anlagen (das Rohvermögen) beider Sozialversicherungsträger verringerten sich sogar noch erheblich mehr, nämlich um 108,4 Mill. *R.M.* Denn die Versicherungsträger haben im Jahre 1932 aus ihrem Vermögen Schuldverpflichtungen im Betrage von rd. 90 Mill. *R.M.* abgedeckt. Hierzu sind in erster Linie Wertpapiere verwendet worden; deren Bestand hat sich insgesamt um 103,9 Mill. *R.M.* verringert. Dagegen wurden noch neue Hypothekarkredite gewährt, allerdings nur noch im Umfang von netto 25,9 Mill. *R.M.* Während Bodenkreditinstitute und Sparkassen im Jahre 1932 die Beleihung von Grundstücken vollständig einstellen mußten, konnte die Angestelltenversicherung diesen Geschäftszweig, wenn auch in stark verringertem Umfang, noch

aufrechterhalten. Die an die öffentliche Wirtschaft gewährten Kredite und die im sonstigen Darlehensgeschäft (vor allem Bauzwischenkredite und Darlehen an gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen wie Kraftwerke, Meliorationsgenossenschaften usw.) angelegten Mittel haben sich nur wenig verändert. Im Vergleich mit den Vorjahren kommt allerdings auch hier — im besonderen beim öffentlichen Kredit — die ungünstige Gestaltung der Finanzlage der Sozialversicherung in den beiden letzten Jahren deutlich zum Ausdruck. Während die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften im Jahre 1928 noch um 224,9 Mill. *R.M.* stiegen, haben sich diese Anlagen im Jahre 1932 um 10,2 Mill. *R.M.* verringert.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten im Jahre 1932.

Im Jahre 1932 wurden in der ortsansässigen Bevölkerung der 50 deutschen Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern insgesamt 195 130 Sterbefälle gezählt¹⁾. Auf 1 000 der gesamten Großstadtbevölkerung entfielen 10,0 Gestorbene gegenüber 10,3 im Jahre 1931 und 10,1 im Jahre 1930. Die Einwohnerzahl der Großstädte ging im Jahresmittel von 19 594 000 im Jahre 1931 auf 19 552 000 im Jahre 1932 zurück.

Ein Viertel der Abnahme der Sterbefälle ist unmittelbar auf die letztjährige scharfe Verminderung der Geburten zurückzuführen. Die Zahl der lebendgeborenen Kinder von ortsansässigen Müttern blieb in den Großstädten im Jahre 1932 mit rund 210 800 um 7,7 vH hinter der Geburtenzahl im Jahre 1931 (228 300) zurück. Dem entspricht bei gleichen Sterblichkeitsverhältnissen eine Abnahme der Todesfälle von Neugeborenen um rund 1 400. Im ganzen nahm die Zahl der Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 1931 um rund 2 200 ab, so daß außerdem auch eine weitere Verminderung der relativen Sterbehäufigkeit der Neugeborenen zu verzeichnen ist. Auf 100 Lebendgeborene kamen nur noch 7,5 Todesfälle von Kindern im 1. Lebensjahre gegenüber 7,9 im Jahre 1931 und 8,0 auf 100 im Jahre 1930.

Rückgang der Infektions- und Erkältungskrankheiten stehen dürfte. Insgesamt kann also ein Weniger von 5 200 Sterbefällen als durch die günstigeren Witterungsverhältnisse und den rückläufigen Zyklus der Infektionskrankheiten verursacht anzusehen sein und somit bei der Beurteilung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse der Großstadtbevölkerung im Jahre 1932, insbesondere im Hinblick auf die allgemeine Notlage, außer Betracht bleiben.

Auch unter Berücksichtigung dieser besonderen günstigen Umstände ist jedoch eine Verschlechterung der Sterblichkeitsverhältnisse in den deutschen Großstädten noch nicht festzustellen. Es ist zwar eine Zunahme der Todesfälle an Krebs um 700, an Herzkrankheiten (+ 300), Gehirnschlag (+ 1 000) sowie an Zuckerkrankheit (+ 400) erfolgt. Diese liegt aber durchaus in der allgemeinen Entwicklungslinie, die durch die ständige Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen bedingt ist, in denen diese Todesursachen besonders häufig auftreten. Andererseits ging die Tuberkulosesterblichkeit trotz der wirtschaftlichen Notlage weiter um 800 Fälle zurück, so daß auf 10 000 Einwohner nur noch 7,5 Sterbefälle an Tuberkulose kamen gegenüber 8,0 im Jahre 1931 und 8,1 auf 10 000 im Jahre 1930.

In ursächlichem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Krise haben dagegen die Selbstmorde und die Sterbefälle durch Mord und Totschlag zugenommen. Die Zahl der Selbstmorde, die seit Beginn der Wirtschaftskrise ständig angestiegen ist, erhöhte sich im Jahre 1932

Sterbefälle in den Großstädten nach dem Alter	Zahl der Gestorbenen vorstehenden Alters		
	1932 ¹⁾	1931	1932 weniger als 1931
unter 1 Jahr	15 735	17 943	— 2 208
1 bis » 5 Jahren	3 613	4 056	— 443
5 » » 15 »	3 393	3 544	— 151
15 » » 20 »	2 623	2 970	— 347
20 » » 40 »	21 362	22 579	— 1 217
40 » » 60 »	46 525	47 499	— 974
60 Jahre und darüber	101 638	101 935	— 297
Alter unbekannt	241	273	— 32
Zusammen	195 130	200 799	— 5 669

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Ohne die durch den Geburtenrückgang bedingte Verminderung der Säuglingssterbefälle stellt sich die Abnahme der Gesamtzahl der Gestorbenen in den Großstädten auf nur knapp 4 300. Diese geringe Differenz erklärt sich restlos daraus, daß die Grippe im Jahre 1932 nicht wie im Vorjahre epidemisch auftrat und daß ferner infolge der sehr warmen Sommer- und der milden Herbstwitterung auch die ernstesten Erkältungskrankheiten im ganzen verhältnismäßig selten vorkamen. Es starben in den Großstädten im Jahre 1932 an Grippe 1 700 Personen weniger und an Bronchitis und Lungenentzündung zusammen 3 000 Personen weniger als im Vorjahre. Ferner hat die Zahl der Sterbefälle an Diphtherie infolge der gegenwärtig rückläufigen Bewegung im zyklischen Auftreten dieser Seuche weiter um 300 abgenommen. Auch die Sterblichkeit an Masern und Scharlach erreichte im Jahre 1932 einen relativen Tiefstand. Schließlich ist eine Verminderung der Sterbefälle an Nierenentzündung um 200 zu verzeichnen, die gleichfalls in ursächlichem Zusammenhang mit dem

Hauptsächliche Todesursachen in den Großstädten	Zahl der Sterbefälle		Auf 10 000 Einwohner kamen Sterbefälle		
	1932	1931	1932	1931	1930
Typhus und Paratyphus	149	115	0,1	0,1	0,1
Masern	279	297	0,1	0,2	0,2
Scharlach	155	170	0,1	0,1	0,2
Keuchhusten	430	417	0,2	0,2	0,4
Diphtherie	1 085	1 373	0,6	0,7	1,2
Grippe	1 631	3 346	0,9	1,7	0,7
Tuberkulose	14 717	15 544	7,5	8,0	8,1
Krebs und andere bösartige Neubildungen	28 260	27 587	14,5	14,1	13,3
Rheumatismus, Gicht	545	544	0,3	0,3	.
Zuckerkrankheit	3 711	3 294	1,9	1,7	.
Gehirnschlag	16 775	15 786	8,6	8,1	7,6
Herzkrankheiten	25 387	25 069	13,0	12,8	13,5
Bronchitis	2 813	3 223	1,4	1,6	.
Lungenentzündung	12 362	14 836	6,3	7,6	7,3
Magen- und Darmkatarrh, über 1 Jahr	737	693	0,4	0,4	0,4
Nierenentzündung	4 089	4 303	2,1	2,2	.
Kindbettfieber, nach standesamtlich gemeldeter Geburt	163	225	¹⁾ 7,5	¹⁾ 9,5	¹⁾ 9,5
nach Fehlgeburt	450	472	0,2	0,2	0,3
Sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kinbetts	659	718	0,3	0,4	0,4
Altersschwäche	10 262	10 565	5,3	5,4	4,8
Selbstmord	6 497	6 346	3,3	3,2	3,2
Mord und Totschlag	395	360	0,2	0,2	0,2
Verunglückung	5 723	5 628	2,9	2,9	3,2
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahre (auf 1 000 Lebendgeborene).					
Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt und Bildungsfehler	8 389	9 050	39,8	39,6	.
Magen- und Darmkatarrh	1 084	1 185	5,1	5,2	5,3
Krämpfe der Kinder	834	991	4,0	4,3	.
Syphilis	101	160	0,5	0,7	.

¹⁾ Auf 10 000 Lebend- und Totgeborene.

weiter um 150 Fälle, und durch Mord und Totschlag kamen 35 Personen oder fast 10 vH mehr als im Vorjahr ums Leben. Auch die Todesfälle durch Verunglückung, deren Zahl in den Vorjahren infolge der Verletzung und Einschränkung

zahlreicher Betriebe und infolge des allgemeinen Verkehrsrückgangs stark abgenommen hatte, waren im Jahre 1932, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas häufiger als im Jahre 1931.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 2. Vierteljahr 1932.

Die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit in den europäischen Ländern zeigte im 2. Vierteljahr 1932 im großen und ganzen das gleiche Bild wie im 1. Vierteljahr: besonders starker Geburtenrückgang im Deutschen Reich und in Italien, ständige aber langsamere Abnahme der Lebendgeburten in den meisten übrigen mittel- und westeuropäischen Ländern, Anstieg der Geburtenzahl dagegen noch in den Niederlanden sowie in Spanien und Portugal. Eine bemerkenswerte Veränderung der Geburtenentwicklung wird lediglich von Polen berichtet, wo auf die Zunahme der Lebendgeborenenzahl im 1. Vierteljahr 1932 um 4000 im 2. Vierteljahr eine äußerst starke Abnahme um 38 600 folgte¹⁾.

Stellt man die Geburtenzahlen des 1. Halbjahrs 1932 denen des 1. Halbjahrs 1931 gegenüber, so ergibt sich folgendes: An der Spitze der Länder mit stärkstem Geburtenrückgang stand im 1. Halbjahr 1932 Polen mit einer Verminderung seiner Lebendgeborenenzahl um 34 200 oder 6,7 vH. In Italien wurden im 1. Halbjahr 1932 33 400 oder 6,2 vH Kinder weniger geboren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs und im Deutschen Reich 33 300 oder 6,1 vH. Nächst diesen Ländern weisen die stärkste Geburtenabnahme Österreich mit 4,5 vH des vorjährigen Standes, die Tschechoslowakei (3,4 vH) und der Irische Freistaat (3,7 vH) auf. In Großbritannien und in Ungarn wurden dagegen nur 1,6 vH

und in Frankreich sogar nur 0,6 vH Geburten weniger gezählt als im 1. Halbjahr 1931. Dem steht eine Zunahme der Geburtenzahl in Portugal um 1,2 vH, in Spanien um 1,8 vH, in den Niederlanden um 1,6 vH und in Litauen um 2,4 vH gegenüber.

Die Sterblichkeit war im 2. Vierteljahr 1932 in Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich und Litauen wieder etwas höher als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Niedriger als im 2. Vierteljahr 1931 war die Sterbeziffer dagegen, außer im Deutschen Reich, in Polen, in der Tschechoslowakei und Ungarn, in Spanien und Portugal sowie in den Niederlanden und im Irischen Freistaat. Einen besonders starken Rückgang der Sterblichkeit verzeichnet Polen; hier starben im 2. Vierteljahr 1932 nur 14,0 je 1000 Einwohner (auf ein ganzes Jahr berechnet) gegenüber 15,2 im 2. Vierteljahr 1931 und 16,1 im 2. Vierteljahr 1930.

¹⁾ Nach der amtlichen statistischen Zeitschrift «Wiadomości Statystyczne» X, 29.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Dezember 1932.

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind am 31. Dezember 1932 insgesamt 2 406 946 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützt worden sind (Ende November 1932 2 310 868, Zunahme 4,16 vH). Darunter waren als anerkannte Wohlfahrtserwerbslose 65 769 Fürsorge- und 5 485 Notstandsarbeiter. In der Gesamtzahl sind außerdem die im freiwilligen Arbeitsdienst untergebrachten Arbeitslosen enthalten, deren Zahl zur Zeit noch nicht genau feststeht. (Vgl. S. 86.)

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet kamen			
				Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß	
Deutsches Reich	1. Vj. 1931	278 020	218 621	59 399	17,2	13,6	3,7
	2. » 1931	267 147	182 752	84 395	16,5	11,3	5,2
	1. » 1932	262 071	191 193	70 878	16,2	11,8	4,4
	2. » 1932	249 808	180 103	69 705	15,4	11,1	4,3
Frankreich	1. Vj. 1931	190 809	225 488	-34 679	18,4	21,8	-3,4
	2. » 1931	186 656	167 354	19 302	17,9	16,0	1,9
	1. » 1932	189 713	199 110	-9 397	18,1	19,0	-0,9
	2. » 1932	185 508	173 519	11 989	17,8	16,6	1,2
Großbritannien und Nordirland	1. Vj. 1931	189 648	188 211	1 437	16,5	16,3	0,1
	2. » 1931	195 009	135 118	59 891	16,9	11,7	5,2
	1. » 1932	181 736	178 427	3 309	15,7	15,4	0,3
	2. » 1932	196 292	137 287	59 005	16,9	11,8	5,1
Irischer Freistaat	1. Vj. 1931	14 301	13 680	621	19,4	18,6	0,8
	2. » 1931	15 142	11 293	3 849	20,5	15,3	5,2
	1. » 1932	13 596	13 189	407	18,4	17,8	0,6
	2. » 1932	14 758	11 242	3 516	19,8	15,1	4,7
Italien	1. Vj. 1931	290 349	171 726	118 623	28,1	16,6	11,5
	2. » 1931	245 476	139 419	106 057	23,8	13,5	10,3
	1. » 1932	273 357	171 566	101 791	26,2	16,5	9,7
	2. » 1932	229 050	144 090	84 960	22,0	13,8	8,2
Litauen	1. Vj. 1931	16 202	12 148	4 054	27,4	20,5	6,9
	2. » 1931	17 795	8 713	9 082	30,0	14,7	15,3
	1. » 1932	18 237	10 101	8 136	30,5	16,9	13,6
	2. » 1932	16 591	8 908	7 683	27,7	14,9	12,8
Niederlande	1. Vj. 1931	45 781	25 818	19 963	23,1	13,0	10,1
	2. » 1931	44 422	18 771	25 651	22,4	9,5	12,9
	1. » 1932	46 335	21 927	24 408	23,0	10,9	12,1
	2. » 1932	45 285	17 941	27 344	22,5	8,9	13,6
Österreich	1. Vj. 1931	28 232	27 374	858	16,8	16,3	0,5
	2. » 1931	27 946	23 752	4 194	16,6	14,1	2,5
	1. » 1932	27 505	27 872	-367	16,4	16,6	-0,2
	2. » 1932	26 125	24 168	1 957	15,5	14,4	1,1
Polen	1. Vj. 1931	250 413	156 440	93 973	31,6	19,7	11,9
	2. » 1931	256 775	121 319	135 456	32,4	15,2	17,2
	1. » 1932	254 864	130 473	124 391	31,6	16,2	15,4
	2. » 1932	218 108	112 754	105 354	27,0	14,0	13,0
Portugal (einschl. Inseln)	1. Vj. 1931	56 374	31 595	24 779	33,9	19,0	14,9
	2. » 1931	50 558	24 997	25 561	32,7	16,2	16,5
	1. » 1932	57 477	31 293	26 184	34,1	18,5	15,5
	2. » 1932	50 693	24 595	26 098	32,6	15,8	16,8
Spanien	1. Vj. 1931	182 033	125 992	56 041	31,8	22,0	9,8
	2. » 1931	166 030	96 112	69 918	28,9	16,8	12,1
	1. » 1932	186 980	114 049	72 931	31,6	19,3	12,3
	2. » 1932	167 272	92 084	75 188	28,3	15,6	12,7
Tschechoslowakei	1. Vj. 1931	85 025	61 383	23 642	23,4	16,9	6,5
	2. » 1931	83 620	54 600	29 020	22,7	14,8	7,9
	1. » 1932	82 881	54 934	27 947	22,5	14,9	7,6
	2. » 1932	79 981	54 504	25 477	21,6	14,7	6,9
Ungarn	1. Vj. 1931	53 586	40 112	13 474	25,0	18,7	6,3
	2. » 1931	52 185	37 799	14 386	24,0	17,4	6,6
	1. » 1932	52 077	40 442	11 635	23,9	18,6	5,3
	2. » 1932	52 003	37 392	14 611	23,9	17,2	6,7

Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen	am 31. Dez. 1932		am 30. Nov. 1932	
	überhaupt	auf 1 000 Einw.	überhaupt	auf 1 000 Einw.
Gemeindegrößenklassen				
über 500 000	641 327	63,56	619 639	61,41
200 000 bis 500 000	323 705	61,20	315 833	59,71
100 000 » 200 000	179 870	57,41	177 684	56,72
50 000 » 100 000	184 207	57,25	179 592	55,81
20 000 » 50 000	165 440	48,00	159 683	46,33
Städte insgesamt	1 494 549	59,36	1 452 431	57,69
Ländliche Bezirksfürsorgeverbände	912 397	24,50	858 437	23,06
Bezirksfürsorgeverbände insgesamt	2 406 946	38,57	2 310 868	37,03

In den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen bis Ende Dezember verhältnismäßig stärker gestiegen (um 53 960 oder 6,29 vH) als in den Städten (um 42 118 oder 2,90 vH). Die Zunahme in den Stadtgruppen gegen den 30. November schwankt zwischen 1,23 und 3,61 vH.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. Dezember 1932	Wohlfahrtserwerbslose insgesamt	davon in den Städten ¹⁾	auf 1000 Einwohner			Dagegen am 30. November 1932
			insgesamt	Städten ²⁾	ländlichen (BFV. ³⁾	
Preußen	1 561 405	1 003 132	40,90	60,01	26,02	39,27
Bayern	173 672	110 398	23,53	50,28	12,21	22,55
Sachsen	308 114	161 236	61,69	71,24	53,78	59,15
Württemberg	31 568	13 546	12,23	32,03	8,35	11,92
Baden	52 622	31 870	22,76	44,39	13,01	22,26
Thüringen	52 647	18 141	32,75	45,74	28,50	31,04
Hessen	48 695	24 665	36,14	64,85	24,85	35,47
Hamburg	80 541	76 478	69,88	70,87	55,36	66,88
Mecklenburg-Schwerin	11 644	6 624	17,27	43,34	9,63	15,10
Oldenburg	12 567	4 877	23,05	38,59	18,36	22,04
Braunschweig	21 904	9 897	43,64	67,01	33,90	41,89
Anhalt	18 167	8 362	51,75	60,67	45,99*	48,47
Bremen	18 812	17 821	55,52	55,89	49,59	54,35
Lippe	3 890	—	23,77	—	23,77	22,06
Lübeck	7 636	7 502	59,67	61,95	19,52	58,58
Mecklenburg-Strelitz	2 094	—	18,99	—	18,99	17,93
Schaumburg-Lippe	968	—	20,15	—	20,15	19,59
Deutsches Reich	2 406 946	1 494 549	38,57	59,36	24,50	37,03
30. November 1932	2 310 868	1 452 431	37,03	57,69	23,06	—

¹⁾ Nur städtische Bezirksfürsorgeverbände mit mehr als 20 000 Einwohnern.
²⁾ Einschließlich der städtischen Bezirksfürsorgeverbände mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3710 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.